



6.

Zukunftsprojekt Arbeitswelt 4.0 Baden-Württemberg

Digitalisierte Arbeit und Wandel in Nahrung, Genuss, Gaststätten.
Auswertungen auf Basis der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012
und dem DGB Index Gute Arbeit 2016.

Sabine Pfeiffer
Horan Lee



Download unter: wm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-wm/intern/Dateien_Downloads/Arbeit/Arbeitsmarktpolitik_Arbeitsschutz/Arbeitswelt40-BW-2017-Bd6.pdf

Weitere Informationen unter www.soziologie.uni-hohenheim.de

Pfeiffer, Sabine; Lee, Horan (2017):
Digitalisierte Arbeit und Wandel in Nahrung, Genuss, Gaststätten.
Auswertungen auf Basis der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012
und dem DGB Index Gute Arbeit 2016. Zukunftsprojekt Arbeitswelt 4.0
Baden-Württemberg. Bd. 6.
Universität Hohenheim, Lehrstuhl für Soziologie.

Einleitung

Diese Auswertung gibt auf Basis der repräsentativen BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung von 2012, aktuellen Daten der Unternehmensdatenbank ORBIS und des DGB-Index Gute Arbeit 2016 einen Einblick in eine wenig erforschte und stark heterogene Branche. Untersucht werden Wirtschaftszweige, die sich dem Bereich Nahrung – Genussmittel – Gaststätten zuordnen lassen. Dabei werden sechs Auswertungsdimensionen in den Blick genommen:

- Qualifikation & Weiterbildung
- Digitalisierung & Wandel
- Öffnungen & Entgrenzungen
- Zufriedenheit & Belastung
- Mitsprache & Unternehmenskultur
- Arbeitsvermögen.

Alle sechs Themenbereiche geben damit einen Einblick in die Arbeitswelt der ausgewählten Branchen und zeichnen damit den Ausgangsstand für erwarteten Wandel durch die Digitalisierung nach.

Der Bereich NGG ist extrem heterogen: So finden sich hier nicht nur industrielle Produktionsbereiche, die sich in Automatisierungs- und Technisierungsgrad mit der Prozesschemie vergleichen lassen neben Fließbandfertigung im Schlachtbereich einerseits und manufakturartige Herstellung von Nahrungsmitteln im Bereich Handwerk oder ökologisch orientierten Start-ups. Zur Branche zählen auch Gastronomie und Beherbergungsbetriebe, die einerseits Dienstleistungscharakter haben und andererseits gleichzeitig stark differieren: von der Systemgastronomie über Großküchen bis zum Boutique-Hotel oder dem Sterne-Restaurant. Diese Bandbreite lässt sich in den vorliegenden Daten nicht annähernd abbilden – dafür „misst“ die Statistik zu grob **und dafür sind die Fallzahlen auf Branchenebene zu klein**. Diese Studie erhebt damit alles andere als den Anspruch der Vollständigkeit. Sie wertet aber aus, was auf Basis der

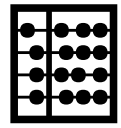
Zahlenmaterials für Beschäftigte, Management und Sozialpartner der Branche hilfreiches Wissen sein kann. So unterschiedlich sich der Bereich NGG darstellt, so vielfältig werden die aktuellen und zukünftigen Schritte der Digitalisierung auf den Wandel von Arbeit wirken. Insbesondere neue Trends wie digital gestützte Essens-Lieferdienste und neue Angebote für Außer-Haus-Essen (Foodtrucks) lassen sich mit großen Statistikdaten der Vergangenheit nicht zeigen. Gerade aber neue Geschäftsmodelle rund ums Essen oder als Reaktion auf verändertes Verbraucherverhalten sind auch ein wesentlicher Teil des aktuellen digitalen Wandels.

Prognosen kann und will diese Studie aber ja auch nicht leisten. Sie zeigt einen Ist-Stand auf – und dies mit einem groben und allenfalls Orientierung gebenden Raster. Da für die Branche aber auch – anders als etwa im Automobil- oder Maschinenbau – weitgehend andere Daten der Arbeitsforschung – vor allem qualitative Fallstudien – fehlen, lohnt dieser datenbasierte Zugriff allemal. Die Grenzen dessen, was hiermit gezeigt werden kann, sollten beim Lesen und Interpretieren der Daten jedoch immer präsent bleiben. Details zu Stichproben und der jeweiligen Datenbasis finden sich im folgenden → Kapitel.

Diese Studie entstand im → „Zukunftsprojekt Arbeitswelt 4.0 Baden-Württemberg – empirisch fundierte Trendbeschreibung zur Arbeitswelt 4.0 und Industrie 4.0-Szenarien in Baden-Württemberg“. Diese wird gemeinsam von der Universität Hohenheim und dem Fraunhofer IAO durchgeführt und finanziert vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau. Weitere Publikationen aus dem Projekt finden sich im → Anhang.

Die Darstellung ist im Querformat aufgebaut und trennt bewusst Fließtext und grafische Darstellung, damit die einzelnen Seiten auch als Folien verwendbar sind.





0 Datengrundlage & Stichprobe

[→ zum Kapitel](#)



1 Qualifikation & Weiterbildung

[→ zum Kapitel](#)



2 Digitalisierung & Wandel

[→ zum Kapitel](#)



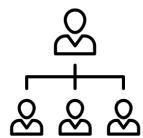
3 Öffnungen & Entgrenzungen

[→ zum Kapitel](#)



4 Zufriedenheit & Belastung

[→ zum Kapitel](#)



5 Mitsprache & Unternehmenskultur

[→ zum Kapitel](#)



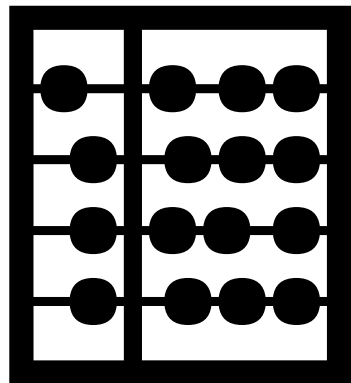
6 Arbeitsvermögen

[→ zum Kapitel](#)



A Literatur

[→ zum Anhang](#)



Datengrundlage & Stichprobe

Datengrundlage & Stichprobe: Unternehmen

Unternehmensdatenbank ORBIS

Die Orbis Datenbank ist eine internationale Sammlung standardisierter Finanzdaten von privaten und börsennotierten Unternehmen. Die Datenbank enthält u.a. standardisierte Abschlussdaten, Ratings und Bonitätsindikatoren, Vorstände, Geschäftsführer und Manager, Geschäftsberichte, Aktienkurse börsennotierter Unternehmen, detaillierte Unternehmensverflechtungen sowie Branchenberichte. Auf Basis der Orbis Datenbank lassen sich Unternehmensdaten gezielt nach Branchen und Regionen auswerten. Für die dargestellte Analyse wurden jeweils aktuellste Finanzdaten aus den Berichtsjahren 2014 bis 2016 für Unternehmen berücksichtigt, die sich entsprechend des NACE-Codes dem Bereich NGG (Branchen 10–12, 55 und 56) zuordnen lassen. Die Universität Hohenheim verfügt seit 2014 über einen lizenzierten Zugang zur Orbis-Datenbank. Ausgewertet werden die aktuellsten vorliegenden Zahlen (überwiegend für 2014).

Unternehmen der Branche

Deutschlandweit finden sich 18.061 Unternehmen für die fünf NGG-Branchen in der Datenbank, für Baden-Württemberg sind 2.061 Einträge enthalten. Ein [→ Vergleich](#) (Zahlen und Grafiken oben) der Anteile innerhalb der NGG-Branchen zeigt Unterschiede zwischen Baden-Württemberg und dem Rest von Deutschland: So sind zwar die Anteile in der Nahrungs-/Futterherstellung annähernd und die im Bereich Beherbergung (je 25%) weitgehend vergleichbar, deutlichere Unterschiede aber finden sich in der Getränkeindustrie: diese ist innerhalb der NGG-Branchen in Baden-Württemberg mit 10% doppelt so stark vertreten wie im Rest von Deutschland (5%). Dagegen finden sich im restlichen Deutschland mit 35% mehr gastronomische Betriebe als im Ländle (31%). Die Tabakherstellung ist mit Anteilen von 0,1 bzw. 0,2% kaum vorhanden und wird bei den weiteren Auswertungen der Orbis-Datenbank mit der Branche Getränkeherstellung zusammen gefasst.

Beschäftigtenzahlen

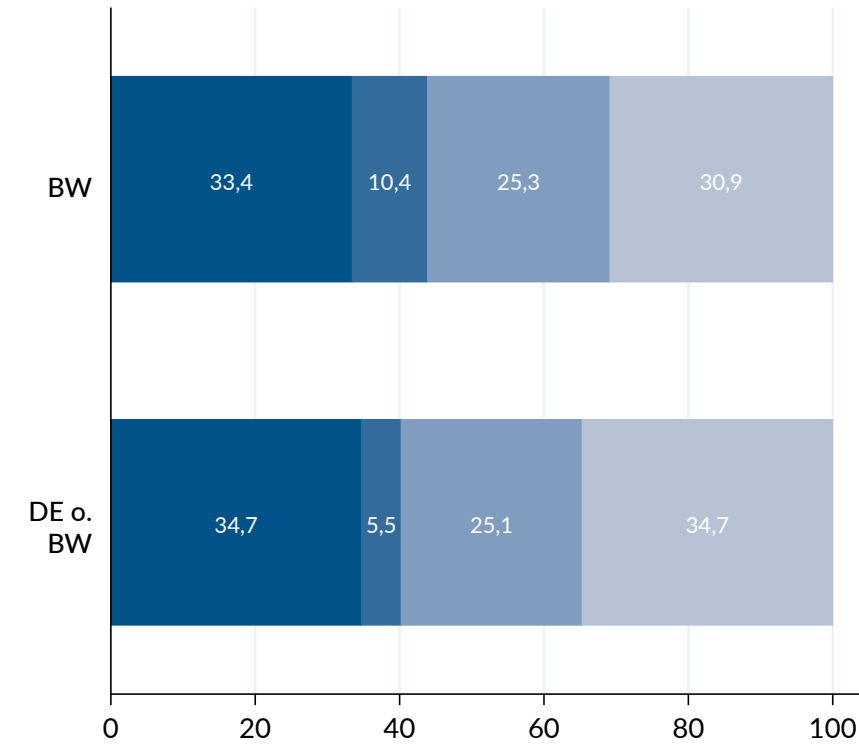
Die [→ Beschäftigtenzahlen](#) (Zahlen und Grafiken unten) differieren leicht zwischen Bund und Land, nur bei der Getränkeindustrie fällt wiederum ein deutlicherer Unterschied ins Auge: In Baden-Württemberg liegt diese im Mittel bei 59, im Rest von Deutschland findet sich dagegen hier die höchste durchschnittliche Mitarbeiterzahl aller NGG-Branchen mit 135 Mitarbeiter/-innen. Insgesamt aber zeigt sich die Branche als klein- bis mittelständisch geprägt: mit 95,2% (DE 94,8%) zählt die überwiegende Mehrheit als „echte“ KMU mit weniger als 250 Beschäftigten. In Baden-Württemberg sind 5,8% der Unternehmen in der Branche Kleinunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten (restliches Deutschland 5,3%). Großunternehmen mit 5.000 oder mehr Beschäftigten kommen vereinzelt vor, machen bundesweit und in Baden-Württemberg aber zusammen genommen nicht einmal 1% der Unternehmen im NGG-Bereich aus. Trotzdem ist die Streuung groß und damit auch die Ausgangsbedingungen bei der Betrachtung einer so heterogenen Branche unterschiedlich: Die Unternehmensgröße in der ORBIS-Datenbank streut von Unternehmen mit nur einer Person bis zu solchen mit über 57.000 in Deutschland bzw. fast 16.500 in Baden-Württemberg. Großbetriebliche Strukturen mit über 10.000 Beschäftigten finden sich dabei ausschließlich den beiden herstellenden Branchen der Nahrungs-/Futtermittel und Getränkeindustrie.

Ökonomische Stärke

Die Heterogenität der Branche spiegelt sich auch in den ökonomischen [→ Kennzahlen](#) wider: Bei Gewinn und Umsatz zeigen sich zwischen den einzelnen NGG-Branchen und in Relation zu den Beschäftigtenzahlen erwartbare Unterschiede und immense Streuungen. Dabei zeigt ein Vergleich zwischen Baden-Württemberg und dem restlichen Deutschland ähnliche Strukturen in den vorliegenden Daten für alle NGG-Branchen. Insgesamt liegt für alle NGG-Branchen in Deutschland der Umsatz im Durchschnitt bei 27,8 Mio. EUR (N=6.837) und in Baden-Württemberg mit 30,8 Mio. EUR leicht höher (N=767). Der Gewinn (nach Steuern) liegt im Mittel bei 3,1 Mio. EUR (DE, N=2.586) bzw. 2,1 Mio. EUR in Baden-Württemberg (N=286). Von den Unternehmen, deren Gewinnzahlen vorliegen, weisen jeweils 22% (DE und BW) negative Werte auf, machen also Verluste.

Unternehmen	Herstellung Nahrung/Futter	Herstellung Getränke	Herstellung Tabak	Beherbergung	Gastronomie	NGG Gesamt
	■ 10	■ 11	■ 12	■ 55	■ 56	
Baden-Württemberg	689	212	3	521	636	2.061
DE ohne BW	5.557	853	26	4.010	5.553	15.999
DE Gesamt	6.246	1.065	29	4.531	6.189	18.060
	%	%	%	%	%	
Baden-Württemberg	33,4	10,3	0,1	25,3	30,9	
DE ohne BW	34,7	5,3	0,2	25,1	34,7	

Pearson $\chi^2(4) = 84,8652$ Pr = 0,000

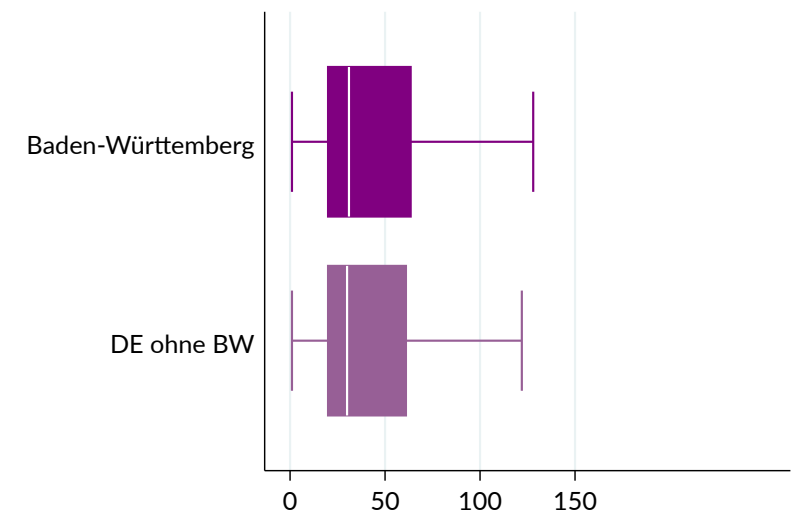
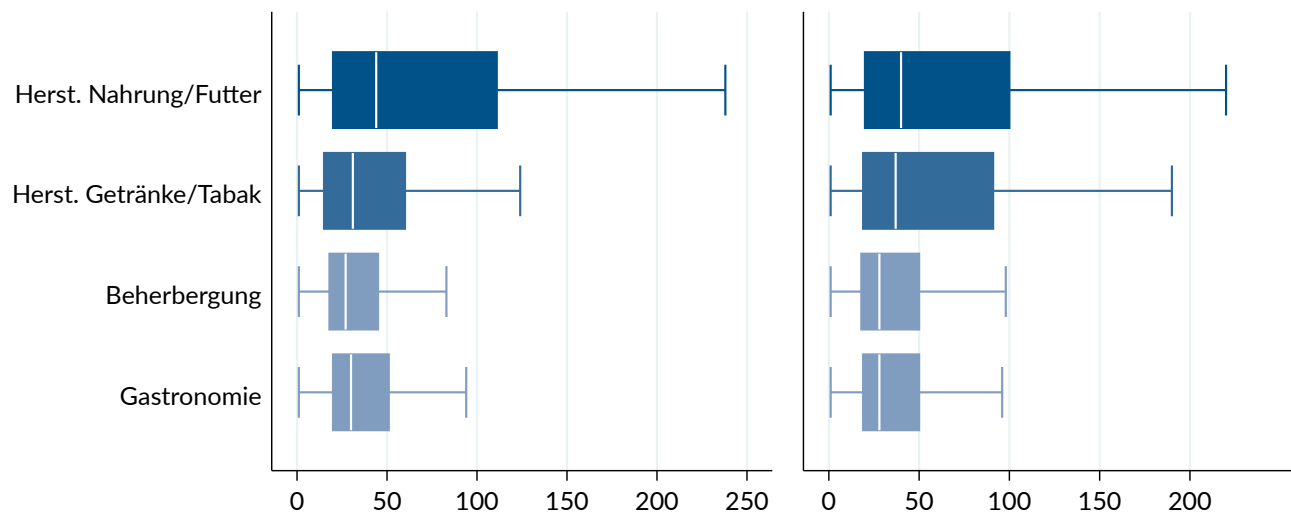


Beschäftigte BW

Beschäftigte DE o. BW

Nach Branchen	Beschäftigte BW			Beschäftigte DE o. BW		
	N	MW*	SD**	N	MW	SD
Herst. Nahrung/Futter	631	129,8	687,94	5.796	126,3	560,78
Herst. Getränke/Tabak	199	59,4	95,87	993	134,9	1.015,29
Beherbergung	475	45,5	65,09	4.165	55,8	176,24
Gastronomie	595	69,2	450,67	5.968	68,0	772,18
NGG gesamt	1.900	82,4	473,02	15.022	89,7	638,54

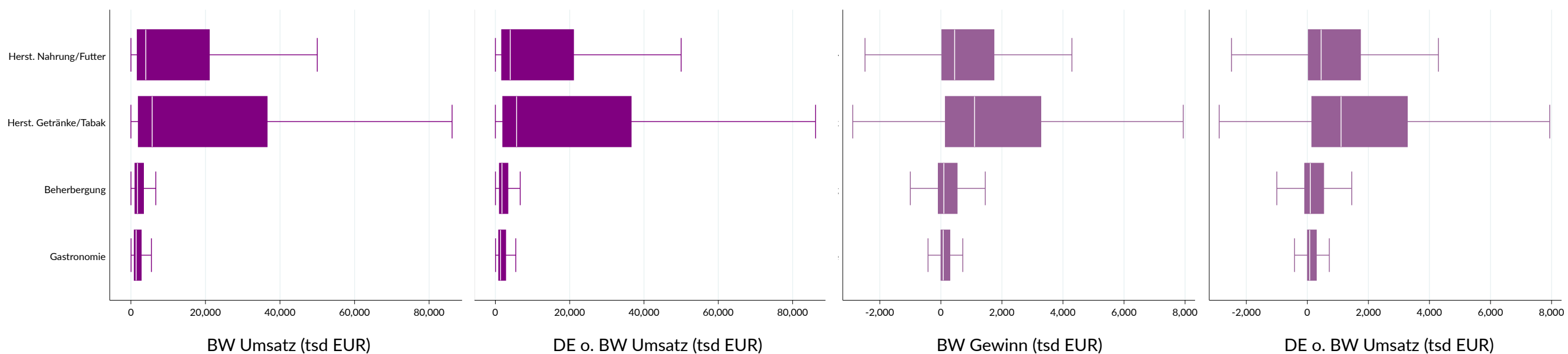
Unternehmen und Beschäftigte



*)MW=Mittelwert

**)SD=Standard Deviation bzw. Standardabweichung

Nach Branchen	BW Umsatz (tsd EUR)			DE o. BW Umsatz (tsd EUR)		
	N	MW	SD	N	MW	SD
Herst. Nahrung/Futter	283	59.744,2	394.988,50	2.481	53.110,8	262.651,05
Herst. Getränke/Tabak	66	31.502,5	71.724,66	460	78.005,4	330.643,46
Beherbergung	172	3.073,9	5.488,35	1.678	6.647,0	33.678,58
Gastronomie	246	16.569,3	214.634,15	2.218	5.062,4	72.557,39



Nach Branchen	BW Gewinn (tsd EUR)			DE o. BW Gewinn (tsd EUR)		
	N	MW	SD	N	MW	SD
Herst. Nahrung/Futter	153	3.104,6	18.689,72	1.356	3.803,7	33.176,09
Herst. Getränke/Tabak	52	1.891,9	4.586,20	300	7.567,8	32.686,70
Beherbergung	34	307,5	1.211,12	482	623,9	5.277,56
Gastronomie	47	292,1	970,96	448	706,9	7.899,80

Datengrundlage & Stichprobe

BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung

Ein Großteil der Auswertungen erfolgt auf Basis der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung. Bei dieser Befragung (vgl. Rohrbach-Schmidt/Hall 2013) handelt sich um eine seit 1979 wiederholt durchgeführte Repräsentativbefragung von rund 20.000 Erwerbstätigen in Deutschland zu den Themen Arbeit und Beruf im Wandel und Erwerb und Verwertung beruflicher Qualifikation. Ausgewertet werden hier Daten der letzten Befragung von 2012. Erfasst sind Kernerwerbstätige, die mindestens 15 Jahre alt sind und einer bezahlten Arbeit von mindestens zehn Wochenstunden nachgehen. Bei den nachfolgenden Berechnungen wird durchgehend auf eine Gewichtung verzichtet.

Ziel der Auswertung war es, einen Einblick in die Arbeitswelt im Bereich Nahrung – Genußmittel – Gaststätten zu geben. Dazu erfolgte zunächst eine Annäherung über einschlägige Branchen (Wirtschaftszweige WZ2008 in der aktualisierten Fassung von 2015) und Berufe (Klassifikation der Berufe 2010 KldB 3-Steller). Ein Überblick dazu findet sich [→ hier](#). Berufe können im weitesten Sinne diesem Bereich zugeordnet werden, betrachtet man den Bereich inhaltlich und nicht nach Tarifschnidungen wären dann auch Berufe im Lebensmittelverkauf oder Beratungsleistungen im Bereich Ernährung und Hauswirtschaft zu berücksichtigen. Insgesamt wären dann 6% der Befragten dem Bereich NGG zuzuordnen.

Einschätzung Stichprobe

Bei der Betrachtung nach Branchen lassen sich fünf einschlägige identifizieren, wobei – wie in vielen Statistiken üblich – die Wirtschaftszweige 11 und 12 (Herstellung von Getränken und Tabak) zusammen gefasst werden. Über die Wirtschaftszweige lassen sich 4% der Befragten dem Bereich NGG zuordnen. Auf den nachfolgenden Seiten finden sich zudem die jeweiligen Häufigkeiten für [→ Geschlecht](#) und [→ Alter](#), jeweils nach Berufen und nach Branchen.

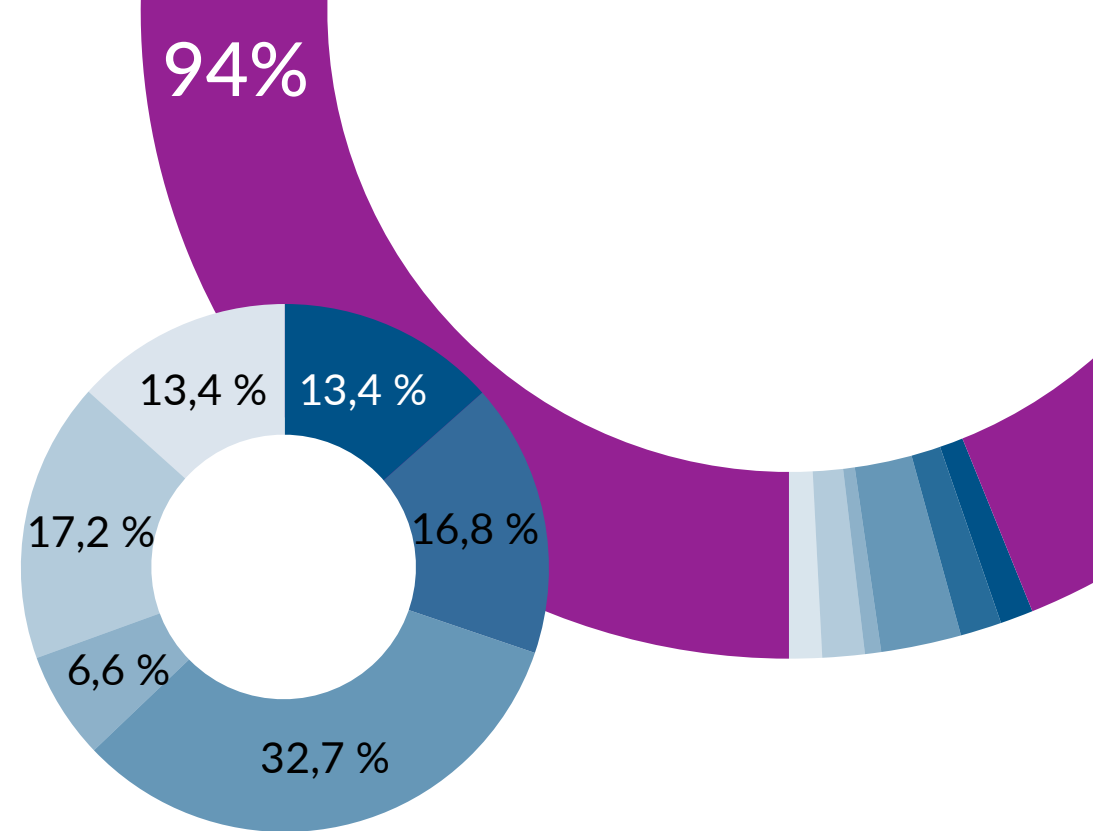
Der Übersichtlichkeit halber und um zu kleine Fallzahlen zu vermeiden wird im Weiteren überwiegend nur eine Auswertung auf Branchenebene vorgenommen. Im Datensatz sind die [→ fünf NGG-Branchen](#) mit rd. 4% vertreten, innerhalb der NGG-Bereiche nimmt Herstellung Nahrung/Futter (WZ10) mit 54% den größten Anteil ein, gefolgt von der Gastronomie (WZ56) mit 32% und Beherbergung (WZ55) 11%. Am geringsten vertreten sind die Wirtschaftszweige 11 und 12, die zusammen nur 3% (N=24) ausmachen, **die Aussagekraft der nachfolgenden Auswertungen ist für diese beiden Branchen dementsprechend gering.**

Die Verteilung nach [→ Geschlecht](#) differiert stark, am höchsten ist der Männeranteil mit 67% in der Branche Herstellung Getränke/Tabak, die höchsten Frauenanteile von 67% bzw. 68% finden sich in den WZ Beherbergung bzw. Gastronomie. Beim [→ Alter](#) zeigt sich sowohl nach Berufen als auch nach Branchen die Gastronomie als der mit Abstand jüngste Bereich – hier liegt der Mittelwert bei 40 Jahren.

Eine weitere Differenzierung für das Bundesland Baden-Württemberg erscheint angesichts der Fallzahlen nicht sinnvoll. Ein [→ Vergleich](#) der Fälle aller zusammengefassten NGG-Branchen zwischen Baden-Württemberg und dem Rest von Deutschland nach Geschlecht und Alter zeigt keine überzufälligen Unterschiede. Die nachfolgenden Auswertungen für ganz Deutschland dürften sich damit weitgehend ähnlich für die Ebene des Bundeslandes zeigen. Alle Berechnungen sind rein deskriptiv und erfolgen ohne Gewichtung.

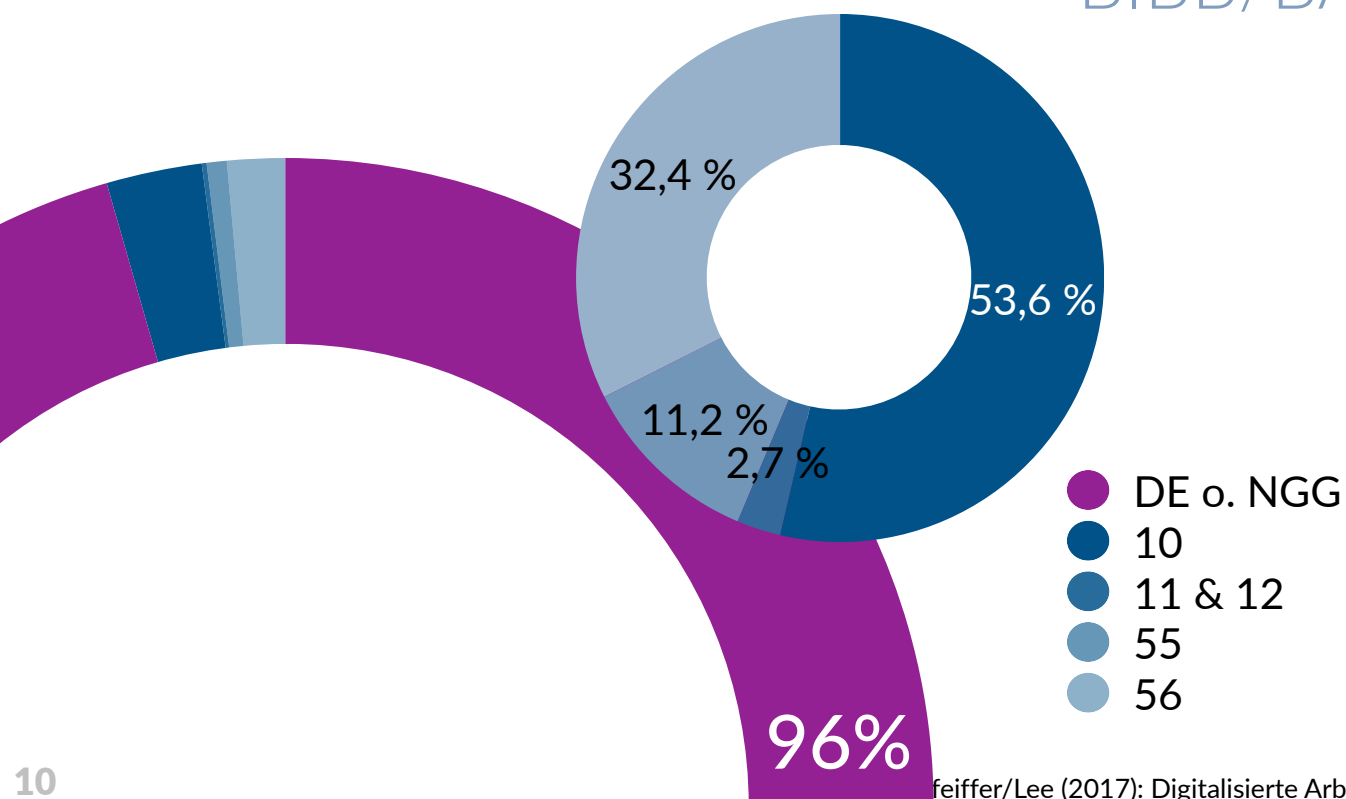
KIaB 2010	Nach Berufen	N
291 & 292	Herst. Getränke, Lebensmittel, Genuss	165
293	Speisenzubereitung	206
623	Verkauf Lebensmittel	401
632	Hotellerie	81
633	Gastronomie	211
822 & 832	Beratung Ernährung/Hauswirtschaft	164
	DE o. NGG	18.808

- DE o. NGG
- 291 & 292
- 293
- 623
- 632
- 633
- 822 & 832



Branchen

BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung



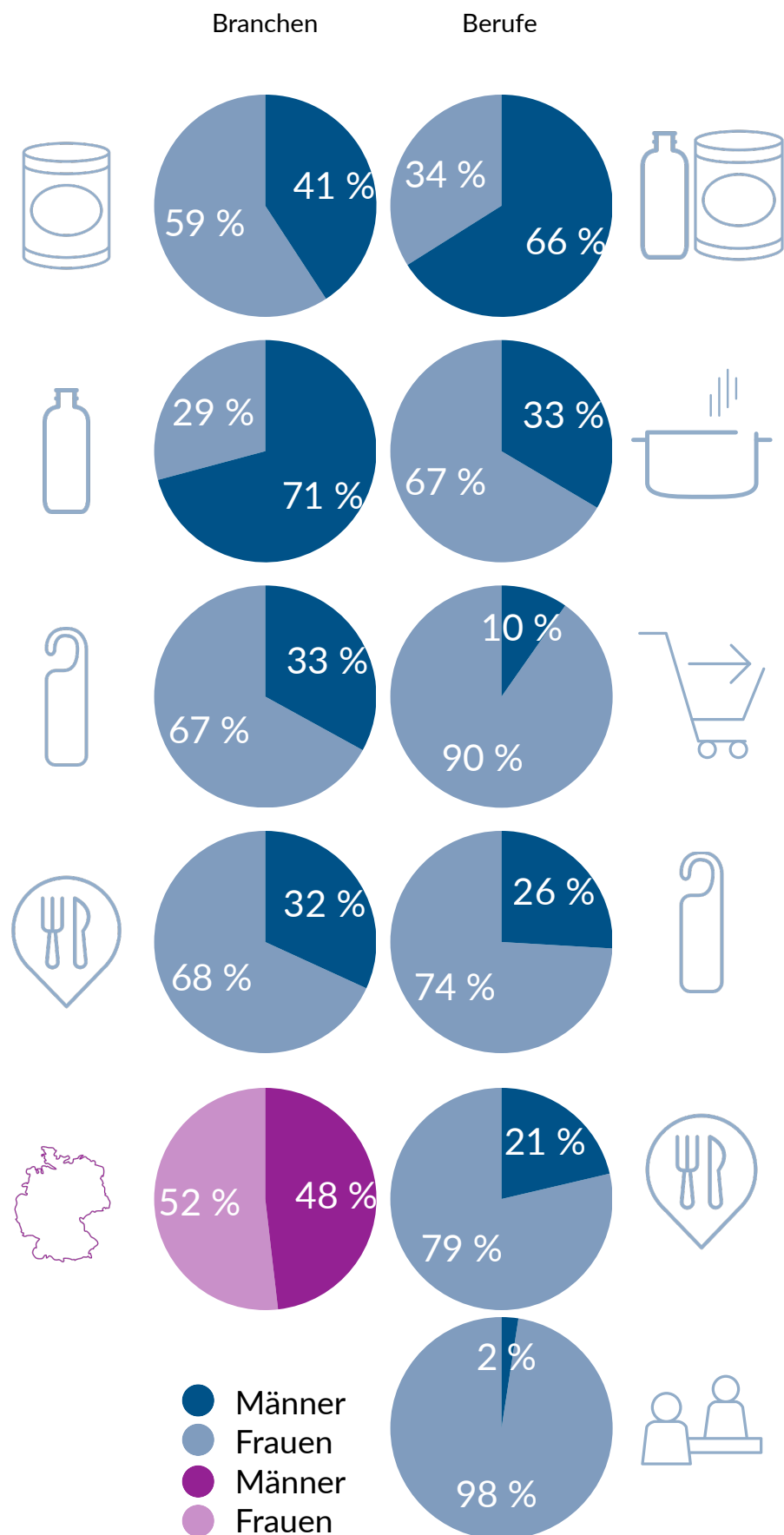
WZ2008	Nach Branchen	N
10	Herstellung Nahrung/Futter	478
11 & 12	Herstellung Getränke/Tabak	24
55	Beherbergung	100
56	Gastronomie	289
	DE o. NGG	19.145

KldB 2010	Nach Berufen	Geschlecht		
		N	M	W
			%	%
291 & 292	Herst. Getränke, Lebensmittel, Genuss	165	66,1	33,9
293	Speisenzubereitung	206	33,5	66,5
623	Verkauf Lebensmittel	401	9,7	90,3
632	Hotellerie	81	25,9	74,1
633	Gastronomie	211	21,3	78,7
822 & 832	Beratung Ernährung/Hauswirtschaft	164	2,4	97,6
	DE o. NGG	18.808	49,3	50,7

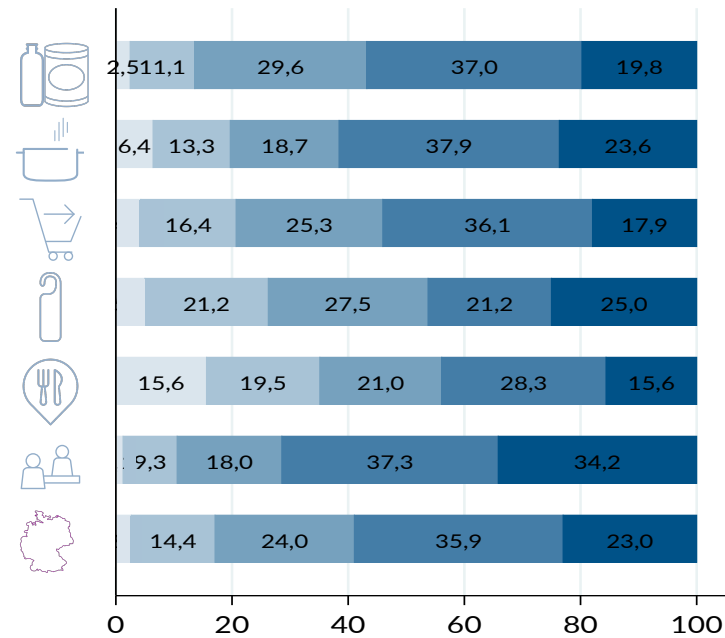
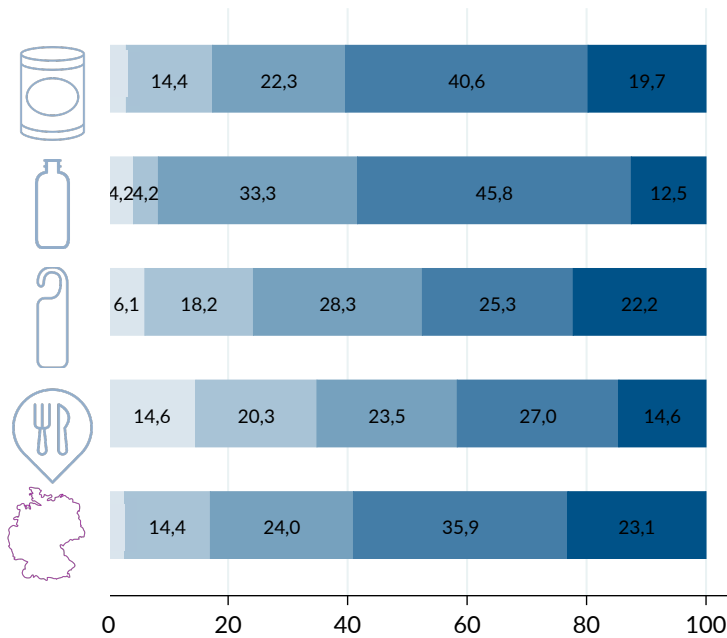
BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung

Geschlecht

WZ2008	Nach Branchen	Geschlecht		
		N	M	W
			%	%
10	Herstellung Nahrung/Futter	478	40,8	59,2
11 & 12	Herstellung Getränke/Tabak	24	70,8	29,2
55	Beherbergung	100	33,0	67,0
56	Gastronomie	289	31,8	68,2
	DE o. NGG	19.145	48,2	51,8



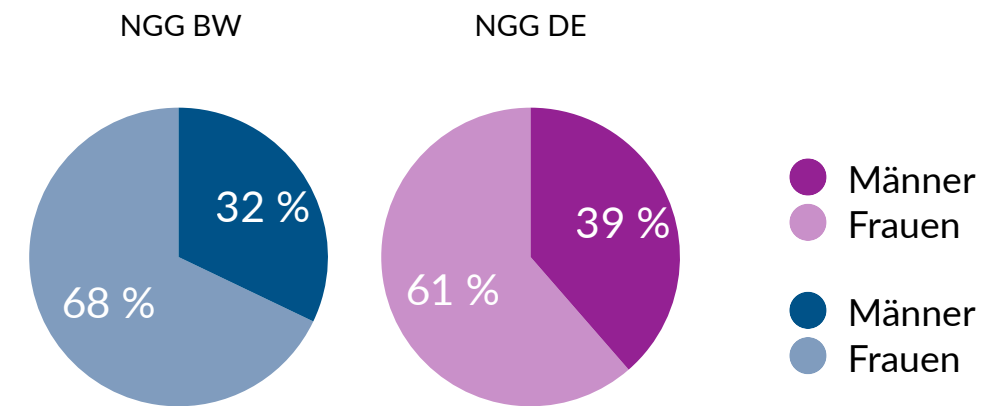
Berufe	N	Alter*					Alter*	
		bis < 25	25 bis < 35	35 bis < 45	45 bis < 55	55 bis 65	MW	SD
		%	%	%	%	%		
Herst. Getränke, Lebensmittel, Genuss	162	2,5	11,1	29,6	37,0	19,8	45,7	9,9
Speisenzubereitung	203	6,4	13,3	18,7	37,9	23,6	45,4	11,1
Verkauf Lebensmittel	396	4,3	16,4	25,3	36,1	17,9	44,3	10,7
Hotellerie	80	5,0	21,2	27,5	21,2	25,0	43,7	11,9
Gastronomie	205	15,6	19,5	21,0	28,3	15,6	40,3	13,1
Beratung Ernährung/Hausw.	161	1,2	9,3	18,0	37,3	34,2	48,8	9,3
DE o. NGG	18.412	2,7	14,4	24,0	35,9	23,0	45,8	10,4



Branche	N	Alter*					Alter*	
		bis < 25	25 bis < 35	35 bis < 45	45 bis < 55	55 bis 65	MW	SD
		%	%	%	%	%		
Herst. Nahrung/Futter	471	3	14,4	22,3	40,6	19,7	45,6	10,31
Herst. Getränke/Tabak	24	4,2	4,2	33,3	45,8	12,5	44,4	9,79
Beherbergung	99	6,1	18,2	28,3	25,3	22,2	44,0	11,97
Gastronomie	281	14,6	20,3	23,5	27	14,6	40,3	12,52
DE o. NGG	18.744	2,7	14,4	24	35,9	23,1	45,8	10,37

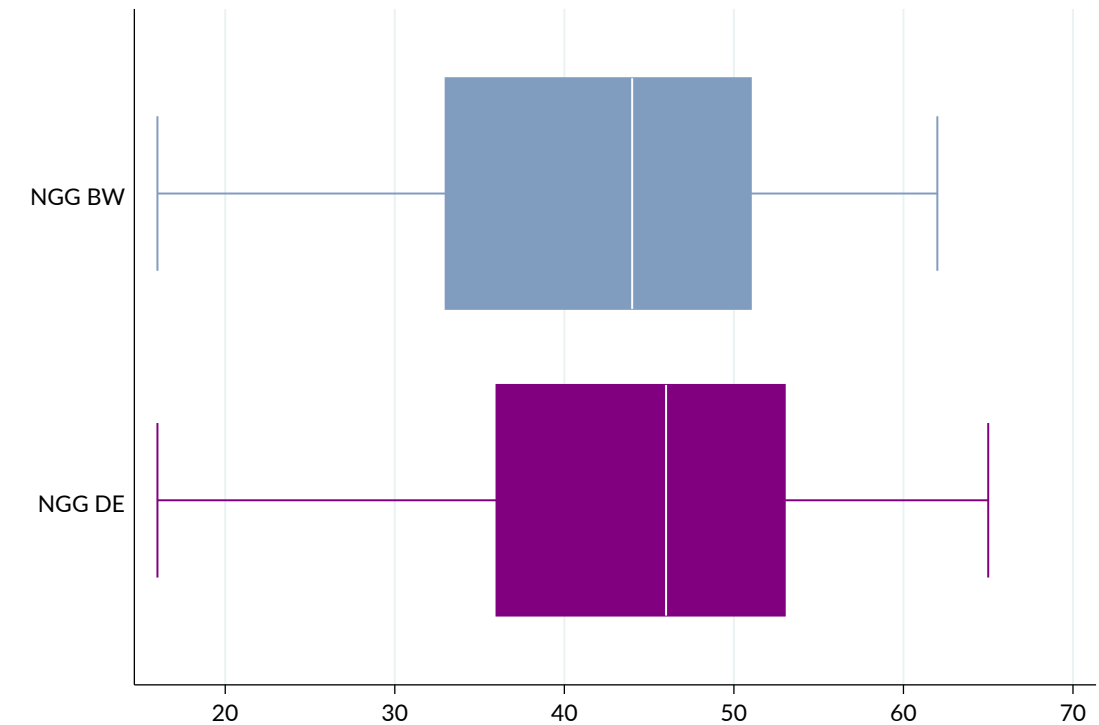
	Geschlecht		
	N	M	W
		%	%
NGG Branchen Baden-Württemberg	106	32,1	67,9
NGG Branchen DE Rest	785	38,6	61,4

Pearson chi2(1) = 1,6898 Pr = 0,194



BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung

Stichprobenvergleich



	Altersklassen*					Alter*		
	N	bis < 25	25 bis < 35	35 bis < 45	45 bis < 55	55 bis 65	MW	SD
		%	%	%	%	%		
NGG Branchen Baden-Württemberg	103	10,7	20,4	23,3	30,1	15,5	42,0	12,04
NGG Branchen DE Rest	772	6,6	15,9	23,7	35,2	18,5	43,9	11,39

Pearson chi2(4) = 4,3697 Pr = 0,358 *Kruskal-Wallis chi2(2) = 2.158 p= 0,1416*

Datengrundlage & Stichprobe

DGB-Index Gute Arbeit 2016

Der DGB-Index ist eine durch das Internationale Institut für Empirische Sozialökonomie (INIFES) entwickelte und von der Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation (uzbonn) für das „Institut DGB-Index Gute Arbeit“ jährlich durchgeführte bundesweite Repräsentativbefragung Erwerbstätiger, erstmals realisiert 2007 und umfassend überarbeitet in 2012 (Holler 2013; Krüger 2014). Die zwischen Januar und Mai 2016 durchgeführte Befragung entspricht im Wesentlichen den seit 2012 erhobenen Fragebögen (Krüger/Foehrmann 2016). Im Rahmen der Untersuchung wurden, neben der Erhebung des DGB-Index Gute Arbeit, im Hauptsample 2016 Fragen zu den Schwerpunktthemen Digitalisierung, Betreuungssituation Kinder/Pflege und Arbeitszufriedenheit erhoben. Diese wurden im Rahmen eines Oversamplings für Baden-Württemberg erweitert und vertieft.

Die Hauptbefragung umfasst rd. 4.000 Interviews mit abhängig Erwerbstätigen, d. h. Arbeitnehmern/-innen und Beamten/-innen mit einer regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von mindestens zehn Stunden bis zum Eintritt in die Altersruhe. Die Erhebung der Hauptstudie erfolgte in Form eines Mixed Sampling zu 89% über Festnetz-Interviews (N=3.669) und zu 11% (N=463) über Mobilfunk-Interviews.

Im Rahmen eines Oversamplings wurden zusätzlich jeweils 1.000 Interviews durchgeführt für die Bundesländer Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen und Thüringen. Insgesamt umfasst die Befragung 9.737 fertiggestellte Interviews. In Baden-Württemberg wurden über das Hauptsample (N=552) hinaus zusätzlich N=1.450 Personen befragt, die in Baden-Württemberg arbeiten, so dass für das Bundesland insgesamt N=2.002 Interviews vorliegen. Zudem wurden drei zusätzliche Fragen zur Digitalisierung am Arbeitsplatz erhoben, die damit nur für Baden-Württemberg vorliegen. Das Oversampling für das Land und die Erhebung der drei Zusatzfragen wurde ermöglicht durch die Finanzierung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg. Eine grundsätzliche Auswertung für 2016 mit einem Vergleich des Landes Baden-Württemberg und Deutschland ist im Rahmen des Projekts ebenso

bereits publiziert wie eine Darstellung der Veränderungen über die Erhebungszeiträume 2012, 2014 und 2016 (→ Literatur – Publikationen aus dem Projekt).

Hier werden als Ergänzung der Auswertungen der BIBB/BAuA-Daten für die Arbeitswelt im Bereich Nahrung – Genußmittel – Gaststätten nur Auswertungen ergänzt zu den Themenbereichen → Digitalisierung & Wandel sowie zu → Zufriedenheit & Belastung.

Nachfolgend werden die Daten zu Geschlecht und Alter für Branchen, Berufe und das Land Baden-Württemberg sowie Deutschland analog dargestellt wie dies vorher für die → BIBB/BAuA erfolgte. Da nicht für beide Erhebungsteile die einzelnen Altersangaben pro Fall vorliegen, können nur die Auswertungen nach Altersklassen erfolgen. Alle Berechnungen sind rein deskriptiv und erfolgen ohne Gewichtung.

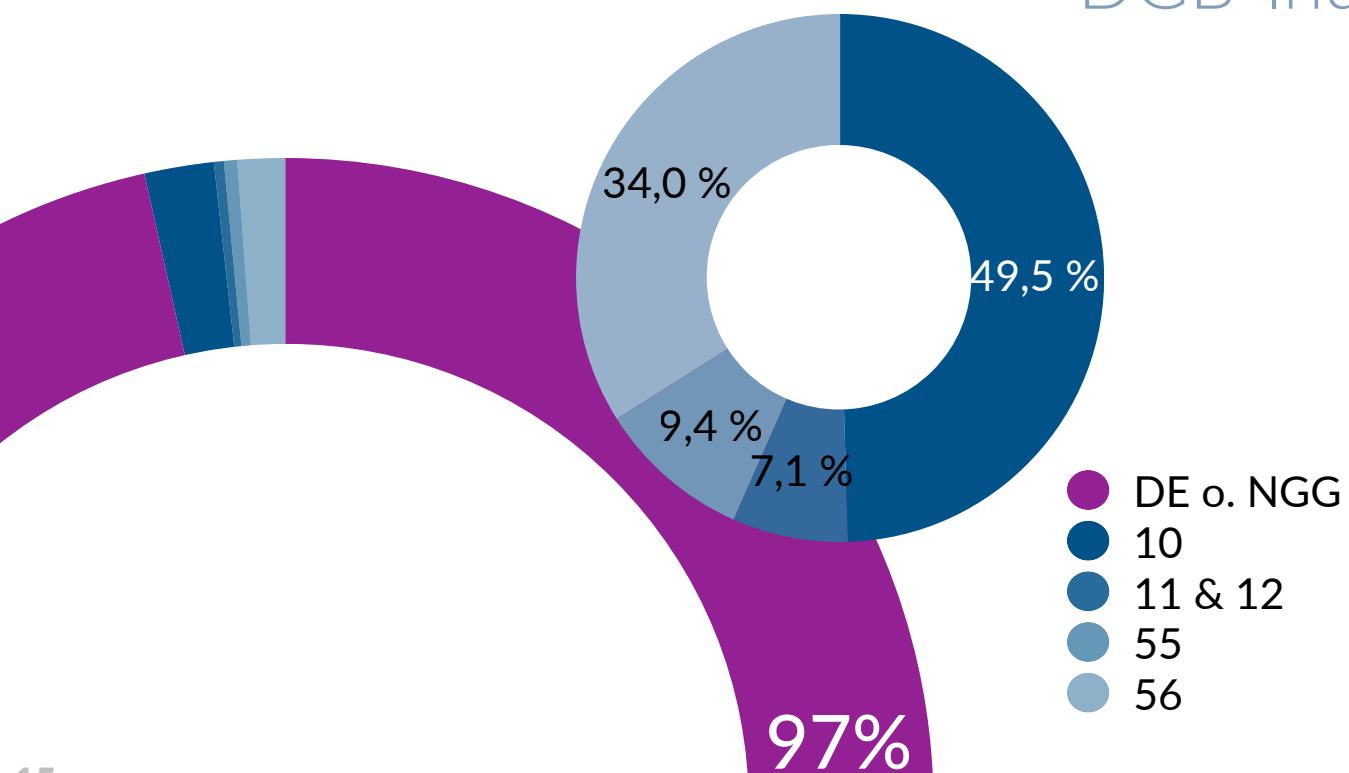
Einschätzung Stichprobe

Im Datensatz sind die → fünf NGG-Branchen nur mit rd. 3% vertreten, innerhalb der NGG-Bereiche nimmt Herstellung Nahrung/Futter (WZ10) mit fast 50% den größten Anteil ein, gefolgt von der Gastronomie (WZ56) mit 34%. **Am geringsten vertreten sind die Wirtschaftszweige 11 und 12, die zusammen nur 7% (N=15) ausmachen, auch für die Beherbergung ist mit nicht einmal 10% Anteil innerhalb der NGG-Branchen (N=20) die Aussagekraft der nachfolgenden Auswertungen nicht immer einzuschätzen.**

Die Verteilung nach → Geschlecht differiert stark nach Branche, am höchsten ist der Männeranteil mit 67% im Bereich Herstellung Getränke/Tabak, der höchste Frauenanteil findet sich in der Beherbergung mit 80%. Auch beim → Alter sticht diese Branche als jüngste hervor: hier sind nur 10% der Befragten über 55 und bei den bis 25-Jährigen findet sich hier auch der im Vergleich größte Anteil von 20%. Beim → Vergleich der NGG-Daten für das Land Baden-Württemberg und den NGG-Daten in allen anderen Bundesländern zeigen sich zwar bei Alter geringe und beim Geschlecht etwas größere Anteile. Diese erklären sich aber wohl eher über die **geringen Fallzahlen**, statt durch systematische Unterschiede. Wie bei den BIBB/BAuA-Daten werden daher auch die Auswertungen zum DGB-Index für ganz Deutschland durchgeführt, allerdings ist Baden-Württemberg durch das Oversampling überproportional vertreten.

Branchen

DGB-Index Gute Arbeit 2016

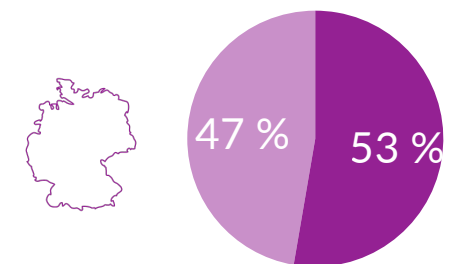
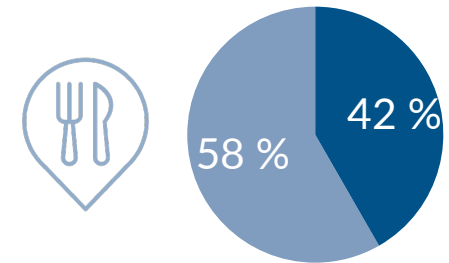
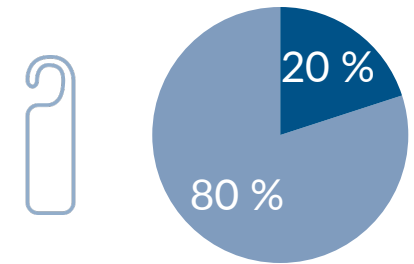
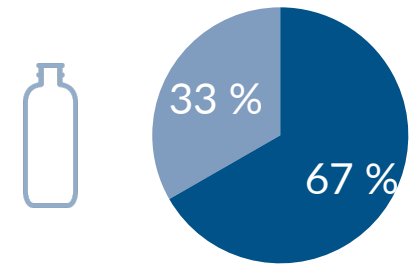
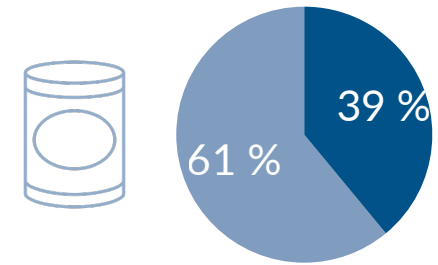


WZ2008	Nach Branchen	N
10	Herstellung Nahrung/Futter	105
11 & 12	Herstellung Getränke/Tabak	15
55	Beherbergung	20
56	Gastronomie	72
	DE o. NGG	5.859

DGB-Index Gute Arbeit 2016

Geschlecht

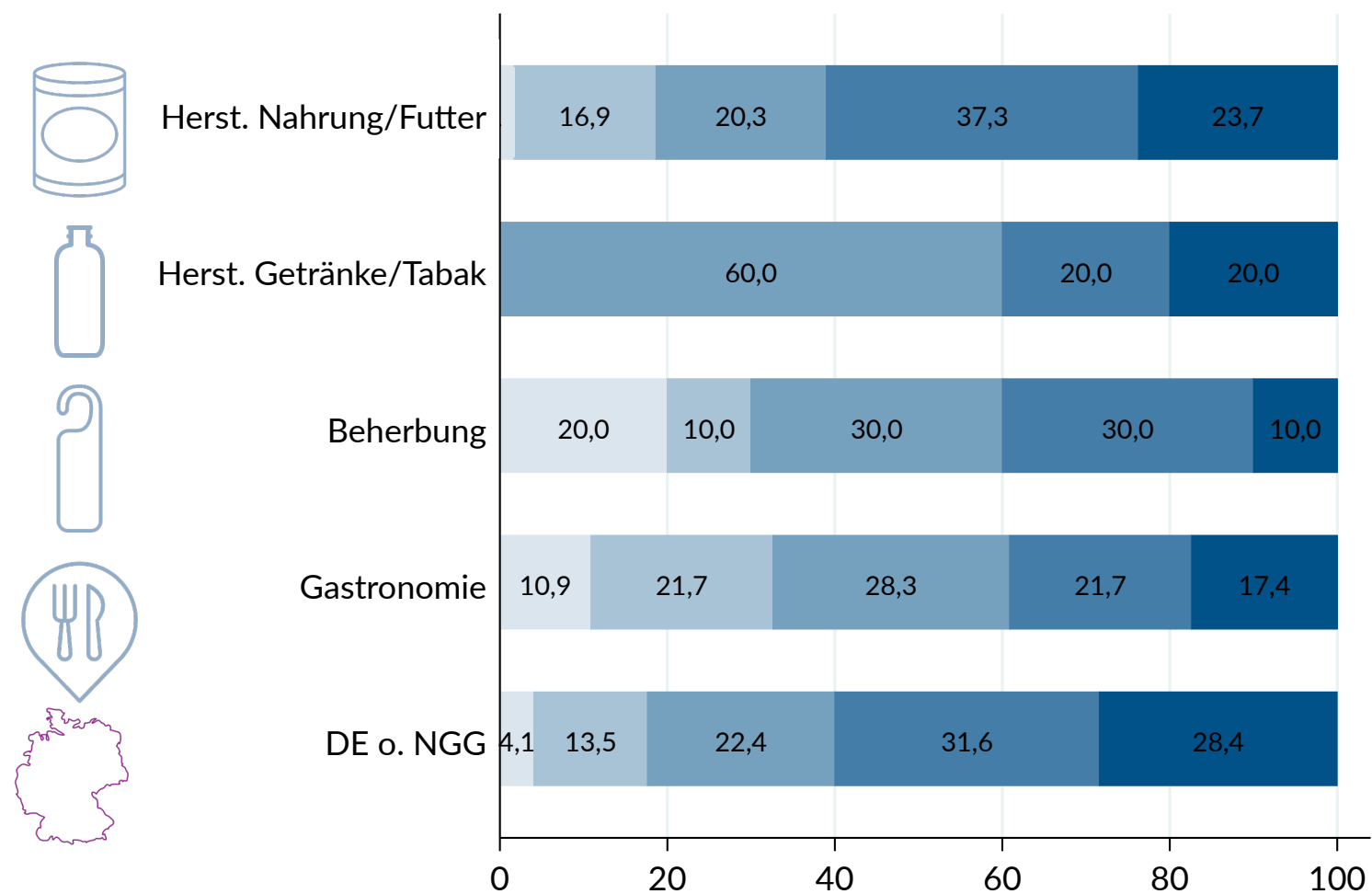
WZ2008	Nach Branchen	Geschlecht		
		N	M	W
			%	%
10	Herstellung Nahrung/Futter	105	39,0	61,0
11 & 12	Herstellung Getränke/Tabak	15	66,7	33,3
55	Beherbergung	20	20,0	80,0
56	Gastronomie	72	41,7	58,3
	DE o. NGG	5.859	52,7	47,3



- Männer
- Frauen
- Männer
- Frauen

Alter

Branche	N	Alter				
		bis < 25	25 bis < 35	35 bis < 45	45 bis < 55	55 bis 65
		%	%	%	%	%
Herst. Nahrung/Futter	59	1,7	16,9	20,3	37,3	23,7
Herst. Getränke/Tabak	5	0	0	60	20	20
Beherbergung	10	20	10,0	30,0	30,0	10
Gastronomie	46	10,9	21,7	28,3	21,7	17,4
DE o. NGG	3.055	4,1	13,5	22,4	31,6	28,4

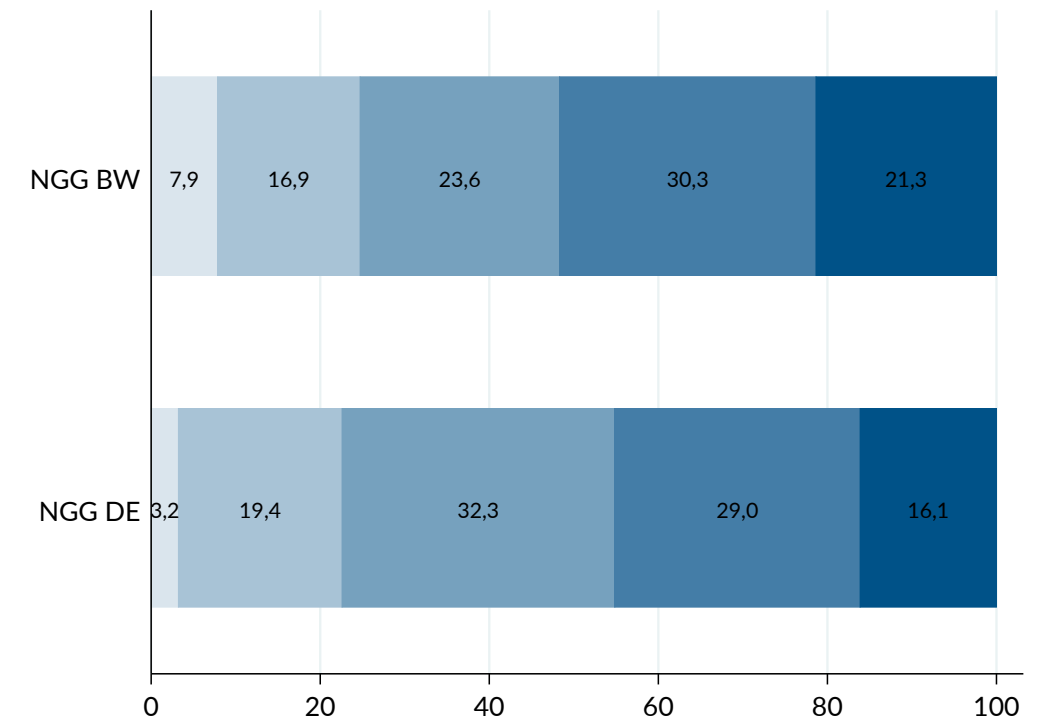
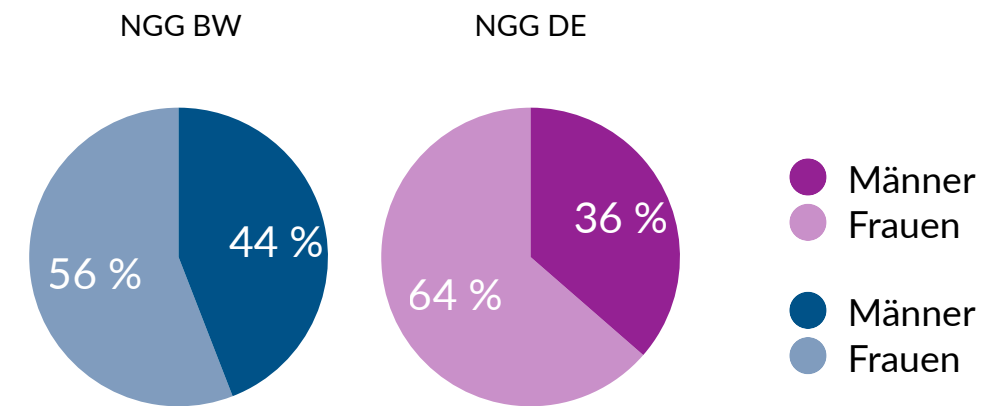


	Geschlecht		
	N	M	W
		%	%
NGG Branchen Baden-Württemberg	102	44,1	55,9
NGG Branchen DE Rest	110	36,4	63,6

Pearson $\chi^2(1) = 1,3248$ Pr = 0,250

DGB-Index Gute Arbeit 2016

Stichprobenvergleich



	Altersklassen					
	N	bis < 25	25 bis < 35	35 bis < 45	45 bis < 55	55 bis 65
		%	%	%	%	%
NGG Branchen Baden-Württemberg	89	7,9	16,9	23,6	30,3	21,3
NGG Branchen DE Rest	31	3,2	19,4	32,3	29	16,1

Pearson $\chi^2(4) = 1,8185$ Pr = 0,769



Qualifikation & Weiterbildung

Qualifikation & Weiterbildung

Der digitale Wandel – dabei sind sich alle einig – erfordert gut qualifizierte Beschäftigte und die Option und Bereitschaft für Weiterbildung. Dabei ist natürlich der Ist-Stand in jeder Branche unterschiedlich und gleichzeitig eine zentrale Ausgangsbedingung für weitere Qualifizierungsschritte. Dieses Kapitel betrachtet die → formale Qualifikation, fragt über welche → Wege die aktuell benötigten Fähigkeiten generiert wurden und gibt einen Einblick zu → erfolgten und → geplanten Weiterbildungen.

Berufliche Qualifikation

Bei der Qualifikation werden verschiedene Abschlussvarianten betrachtet. Unterschieden wird zwischen Fällen

- ohne jeglichen beruflichen oder akademischen Abschluss
- mit ausschließlich einem Abschluss in der dualen oder schulischen Berufsausbildung
- mit mehreren Abschlüssen in der dualen oder schulischen Berufsausbildung
- mit einer beruflichen Ausbildung, an die entweder eine Aufstiegsfortbildung (wie Meister/in, Techniker/-in o.Ä.) oder ein Studium angeschlossen wurde (Berufsausbildung plus)
- mit einem akademischen Abschluss.

Ein → Vergleich zwischen den NGG-Branchen und den restlichen Beschäftigungsbereichen in Deutschland zeigt: In der Branche finden sich deutlich höhere Anteile an Erwerbstätigen ohne formalem Abschluss. Während der Wert für Erwerbstätige insgesamt (DE o.NGG) bei nicht mal 7% liegt, liegen alle NGG-Branchen im zweistelligen Bereich, wobei die Gastronomie mit 23% und der Bereich Getränke/Tabakherstellung mit 25% die höchsten Werte aufzeigen. Umgekehrt finden sich in allen Branchen deutlich geringere Anteile von Erwerbstätigen mit einem akademischen Abschluss. Hier sticht am positivsten der Bereich Beherbergung heraus, der mit einem Anteil von 9% jedoch auch noch weit unter dem Wert für Restdeutschland liegt. Der größte Anteil an Personen mit einem beruflichen Abschluss findet sich mit 60% im Bereich der Nahrungs- und Futterherstellung. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Branche vergleichsweise wenig formal qualifizierte Erwerbstätige aufweist und sich auch am oberen

Qualifikationsrand eher schwach zeigt. Trotzdem finden sich starke Qualifikationsanteile in der Mitte, der überwiegende Anteil der Beschäftigten hat mindestens eine berufliche Qualifikation.

Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten

Angesichts der höheren Anteile von Erwerbstätigen ohne formalen Abschluss erstaunt auch nicht, dass vergleichsweise viele Menschen ihre aktuell benötigten Kenntnisse und Fertigkeiten durch Berufserfahrung und nicht im Rahmen formaler Qualifizierung generiert haben (→ Folie). Fast durchgängig hat sowohl die grundständige Ausbildung als auch die Weiterbildung in der Branche zum geringeren Anteil auf die aktuellen Anforderungen vorbereitet als dies bei den Erwerbstätigen aller anderen Branchen in Deutschland der Fall ist. Nur der Bereich Getränke-/Tabakherstellung zeigt bei der Weiterbildung erhöhte Werte – **ein Effekt, der angesichts der kleinen Fallzahl dieser Branche nicht überbewertet werden sollte.**

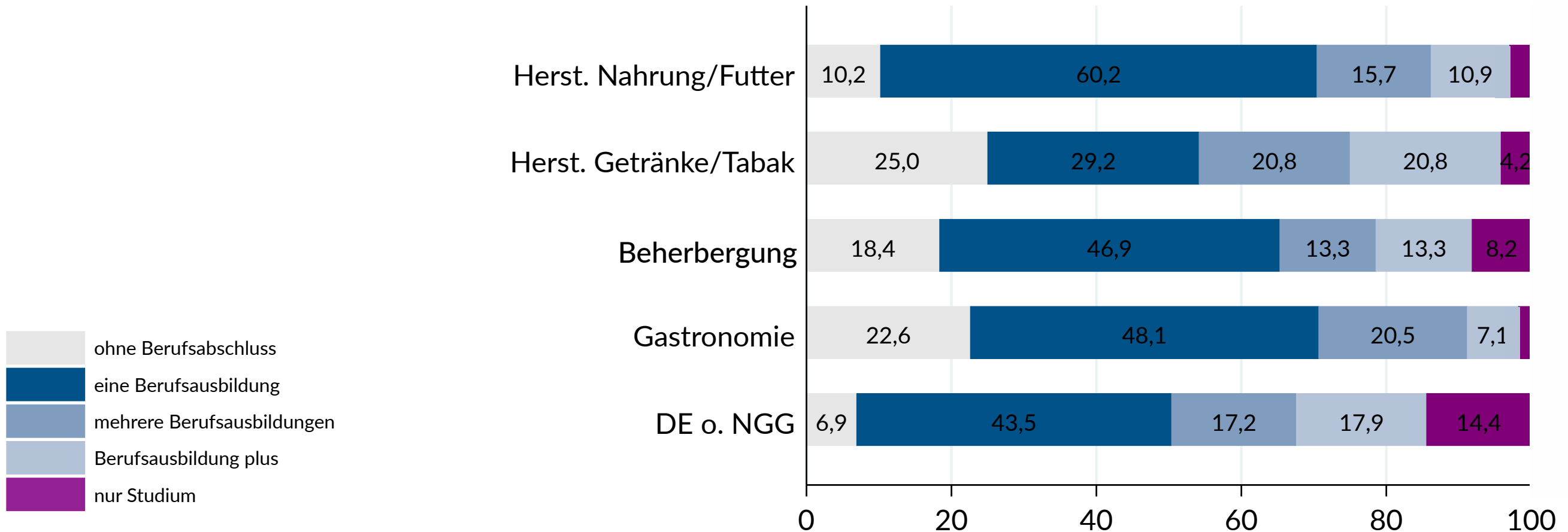
Erfolgte und geplante Weiterbildung

Die → Gegenüberstellung von Wunsch und Wirklichkeit bei der Weiterbildung zeigt: Die Erwerbstätigen in den NGG-Branchen sind genauso weiterbildungswillig wie Beschäftigte in allen anderen Branchen – der Wunsch nach Weiterbildungsangeboten durch das Unternehmen zeigt vergleichbare Zahlen mit Gesamtdeutschland. Deutlich weniger Personen in der Branche aber konnten in den letzten zwei Jahren tatsächlich Lehrgänge oder Kurse besuchen. Am schlechtesten zeigt sich hier die Gastronomie, hier geben nur 32% an, in den vergangenen Jahren an Maßnahmen zur Weiterbildung teilgenommen zu haben – der Wert für Erwerbstätige außerhalb der NGG-Bereiche liegt dagegen bei deutlich höheren 63%. Auch bei den in den nächsten zwei Jahren → geplanten Weiterbildungen liegen die Werte in allen NGG-Bereichen unter denen für Rest-Deutschland, die geringsten Anteile finden sich mit jeweils 35% in den Branchen Gastronomie und Nahrungs-/Futtermittelherstellung. Ausgewertet wurde auch, wie viele der geplanten Weiterbildungen sich auf IT-Themen beziehen – hier sind die Unterschiede in den beiden produzierenden Branchen (Nahrung/Futter und Getränke/Tabak) zu denen aller anderen Branchen in Deutschland relativ gering. Deutlich weniger IT-bezogene Weiterbildungen dagegen sind in den servicelastigen Branchen Beherbergung und – mit 20% am geringsten – Gastronomie geplant.

Qualifikationscluster

Nach Branchen	N	Qualifikationscluster				
		ohne	eine	mehrere	plus	nur Studium
		%	%	%	%	%
Herst. Nahrung/Futter	470	10,2	60,2	15,7	10,9	3,0
Herst. Getränke/Tabak	24	25,0	29,2	20,8	20,8	4,2
Beherbergung	98	18,4	46,9	13,3	13,3	8,2
Gastronomie	283	22,6	48,1	20,5	7,1	1,8
DE o. NGG	17.986	6,9	43,5	17,2	17,9	14,4

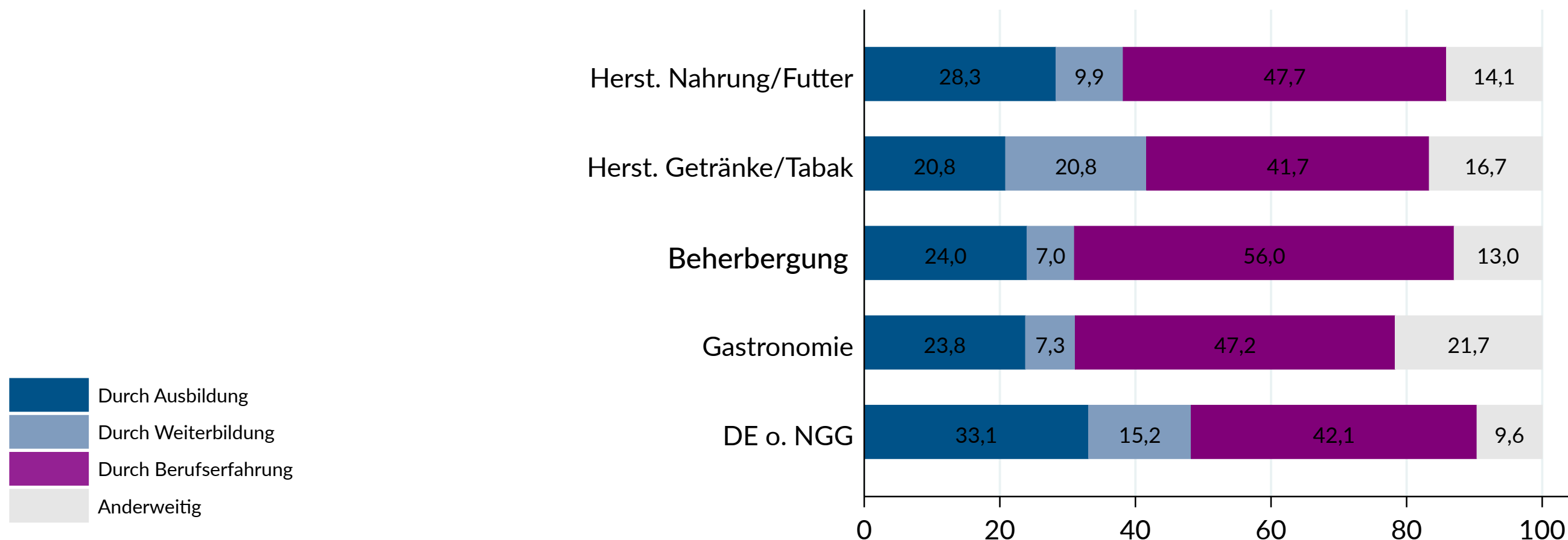
Qualifikationscluster



Wodurch wurden Kenntnisse/Fertigkeiten erworben?

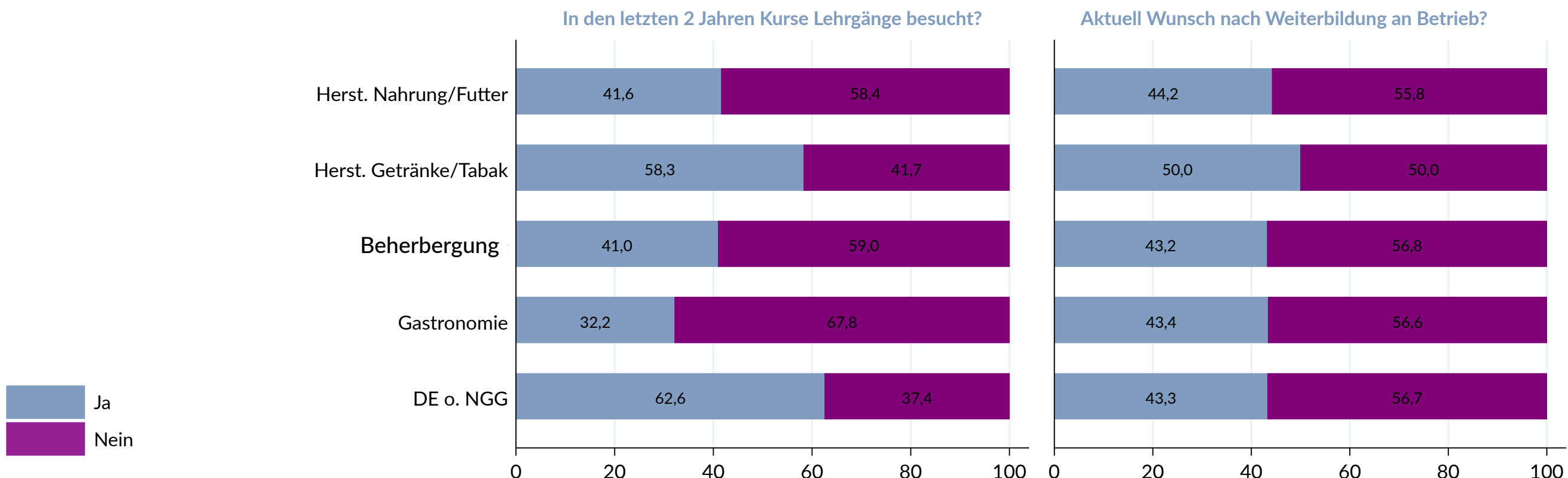
Nach Branchen	N	Ausbildung	Weiterbildung	Berufserfahrung	Anderweitig
		%	%	%	%
Herst. Nahrung/Futter	474	10,2	60,2	15,7	10,9
Herst. Getränke/Tabak	24	25,0	29,2	20,8	20,8
Beherbergung	100	18,4	46,9	13,3	13,3
Gastronomie	286	22,6	48,1	20,5	7,1
DE o. NGG	18.789	6,9	43,5	17,2	17,9

Kenntniserwerb



Aktivität und Wunsch

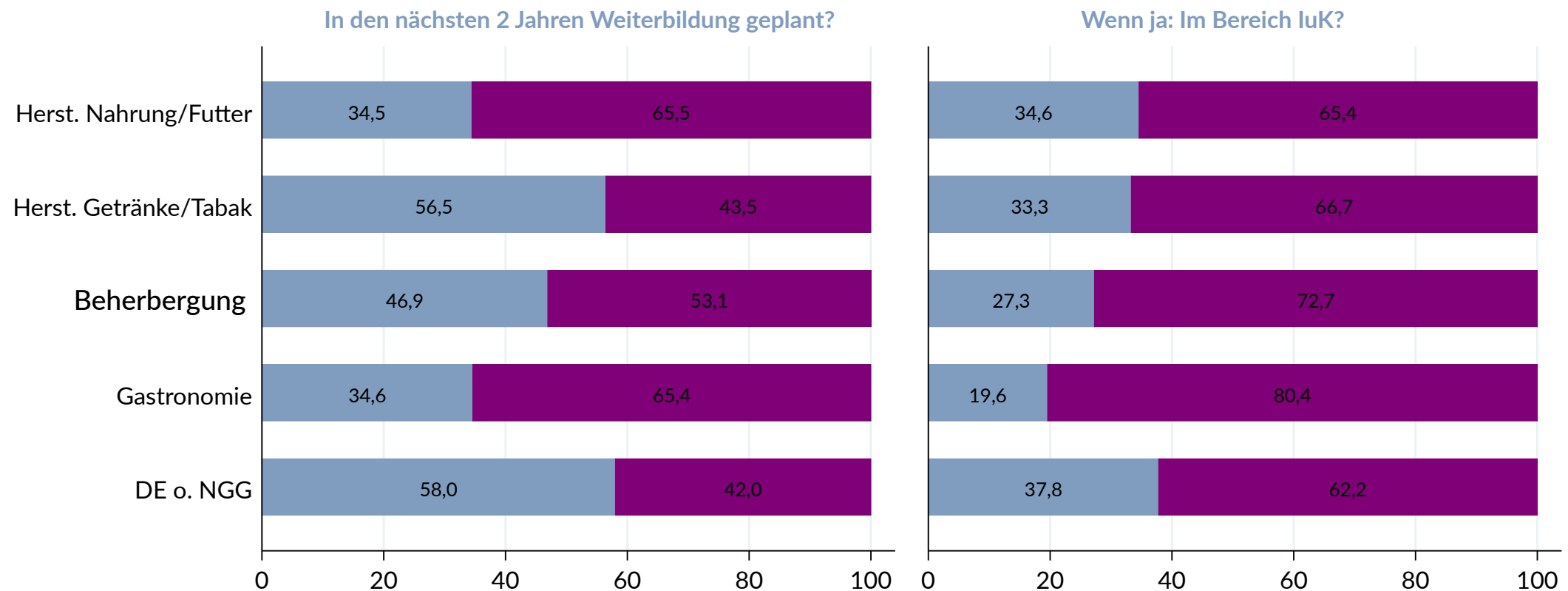
Nach Branchen	In den letzten 2 Jahren Kurse/Lehrgänge besucht?			Aktuell Wunsch nach Weiterbildung an Betrieb?		
	N	Ja %	Nein %	N	Ja %	Nein %
Herst. Nahrung/Futter	478	41,6	58,4	269	44,2	55,8
Herst. Getränke/Tabak	24	58,3	41,7	12	50,0	50,0
Beherbergung	100	41,0	59,0	37	43,2	56,8
Gastronomie	289	32,2	67,8	99	43,4	56,6
DE o. NGG	19.114	62,6	37,4	9.843	43,3	56,7



Pfeiffer/Lee (2017): Digitalisierte Arbeit und Wandel in Nahrung, Genuss, Gaststätten. Datenquelle: BIBB/BAuA 2012, eigene Berechnung und Darstellung.

Planung und für IuK

Nach Branchen	In den nächsten 2 Jahren Weiterbildung geplant?			Wenn ja: Im Bereich Informations- u. Kommunikationstechnik		
	N	Ja %	Nein %	N	Ja %	Nein %
Herst. Nahrung/Futter	461	34,5	65,5	159	34,6	65,4
Herst. Getränke/Tabak	23	56,5	43,5	12	33,3	66,7
Beherbergung	98	46,9	53,1	44	27,3	72,7
Gastronomie	280	34,6	65,4	97	19,6	80,4
DE o. NGG	18.720	58,0	42,0	10.812	37,8	62,2





Digitalisierung & Wandel

Digitalisierung & Wandel

Anders als bei anderen Branchen ist der Bereich NGG vergleichsweise wenig erforscht. So ist der Forschungsstand über den Automatisierungsgrad in der Nahrungsmittel- bspw. viel geringer als der zur Automobilindustrie. Neue Dienstleistungsbereiche finden zudem im Bereich IT mehr Aufmerksamkeit in der Forschung als klassische Servicebranchen in Gastronomie und Beherbergung. Die hier ausgewerteten Daten erlauben aber einen ersten Einblick. Die Erhebungen der BIBB/BAuA-Daten (Ergebnisse in diesem Kapitel ab → Folie) fanden 2012 statt und die des DGB-Index Gute Arbeit 2016 (ab → Folie) – bei der Dynamik des digitalen Wandels ist der Erhebungszeitpunkt besonders zu beachten.

Arbeitszeit am Computer und Arbeitsmittel

Die → Arbeitszeit am Computer ist ein erster aber nicht hinreichender Indikator für den Grad der Digitalisierung. Während die Beschäftigten in allen anderen Branchen im Mittel 51% ihrer Arbeitszeit am Computer verbringen, sind die Werte in allen NGG-Branchen – und teils deutlich geringer: Am höchsten liegen sie in den herstellenden Branchen (48% in der Getränkeindustrie, gefolgt von 37% in Nahrung/Futter). Mit 26% verbringen die Beschäftigten in der Gastronomie am wenigsten Arbeitszeit am Computer. Die → Häufigkeit der Nutzung von Computer und Internet/Email zeigt ein ähnliches Bild und in den NGG-Bereichen sehen sich noch mehr Beschäftigte als reine IT-Anwender als in allen anderen Branchen. Als wichtigstes → Arbeitsmittel wird im NGG-Bereich nur von 23% der Computer genannt (statt 54%), am häufigsten werden mit 41% andere Werkzeuge/Geräte genannt (in Rest-DE geben dies nur 15% an).

Wandel am Arbeitsplatz

Digitaler Wandel macht sich nicht nur am Computer fest, sondern geht oft einher mit anderem → technischen, → organisatorischen und → betrieblichen Wandel. Oft macht das Eine das Andere möglich, Manches kann Voraussetzung wie Folge des Anderen sein. Meist sind Beschäftigte und Management mit mehrfachem und manchmal auch widersprüchlichem Wandel befasst. Insgesamt sechs Fragen der BIBB/BAuA-Daten geben darüber Aufschluss. Bei der Einordnung der Ergebnisse sind immer Besonderheiten zu berücksichtigen. So ist ein geringer Wandel durch Fertigungstechnologien im Wirtschaftszweig Beherbergung sachlich begründet und allein genommen kein Indikator für einen geringeren

Digitalisierungsgrad. Aus der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung wurden elf Fragen zum Wandel herangezogen, dabei waren Mehrfachantworten möglich. Die Fragen bezogen sich bei der Erhebung im Jahr 2012 auf den Zeitraum der vorangegangenen zwei Jahre, die Daten umfassen damit den Wandel zwischen den Jahren 2010 und 2012.

Beim → technischen Wandel wird unterschieden zwischen eher maschinen- und produktionstechnologischen Verfahren, veränderten Produkten und Werkstoffen sowie der Einführung neuer Computerprogramme (gemeint ist wirklich neue Software, keine Updates). Hier findet sich der höchste Wert bei Getränke/Tabak, **dabei ist erneut an die kleine Fallzahl zu erinnern**. Für die anderen drei NGG-Bereiche zeigen sich bei Software-Einführung deutlich niedrigere Werte als im restlichen Branchengesamt: Am wenigsten wurde neue Software mit 18% in der Gastronomie eingeführt, gefolgt von 26% im Bereich Beherbergung (gegenüber 47% in allen anderen Branchen). Aber technischer Wandel besteht nicht nur aus Bits und Bytes. Selbst in den serviceorientierten Branchen Beherbergung und Gastronomie finden sich nicht unerhebliche Werte bei den anderen drei technischen Dimensionen des Wandels. Über den deutschen Vergleichsdaten liegende Spitzenwerte finden sich – **neben den möglicherweise fallzahlbedingten im Bereich** Getränke/Tabak – vor allem im Bereich Herstellung Nahrung/Futter bei neuen Maschinen oder Anlagen (44% gegenüber 34% in DE o. NGG), bei Fertigungs-/Verfahrenstechnologien (38% vs. 34%) oder bei stark veränderten Produkten/Werkstoffen (34% vs. 23%). Insbesondere bei Maschinen/Anlagen ist heutzutage ein hoher digitaler Anteil (Steuerungssoftware, SPS etc.) anzunehmen – auch dies ist also zum Teil ein Befund für digitalen Wandel. Interessant sind auch die vergleichsweise hohen Werte für Maschinen/Anlagen und veränderte Produkte/Werkstoffe in der Gastronomie, was sowohl als ein Effekt von Convenience-Produkten als auch von entsprechenden Gegentrends (Biokost, Qualitätsküche etc.) gedeutet werden könnte.

Bei den vier Fragen zum → organisatorischen Wandel fällt der Bereich NGG vor allem mit hohen Werten beim vermehrten Einsatz von freien Mitarbeiter/-innen, Aushilfen, Praktikant/-innen und Leiharbeit auf. Insbesondere schlägt dabei die Gastronomie zu Buche, die – obwohl sie sowieso als Branche mit hohen Anteilen an prekärer Beschäftigung gilt, zudem die höchste Zunahme von 46% verzeichnet und damit weit über dem Schnitt aller anderen Branchen (35%) liegt.

Digitalisierung & Wandel

Wandel am Arbeitsplatz

Der → betriebliche Wandel zeigt in der Branche ein widersprüchliches Bild: Während Verlagerungen national und international eine unterdurchschnittliche Rolle spielen – mit niedrigeren Werten als in Gesamtdeutschland – ist die Auslagerung von Betriebsteilen im Bereich Nahrung/Futter mit 46% weit über allen anderen Branchen (die hohen Werte im Bereich Getränke **sind evtl. wiederum Fallzahleneffekte**).

Aktueller digitaler Wandel

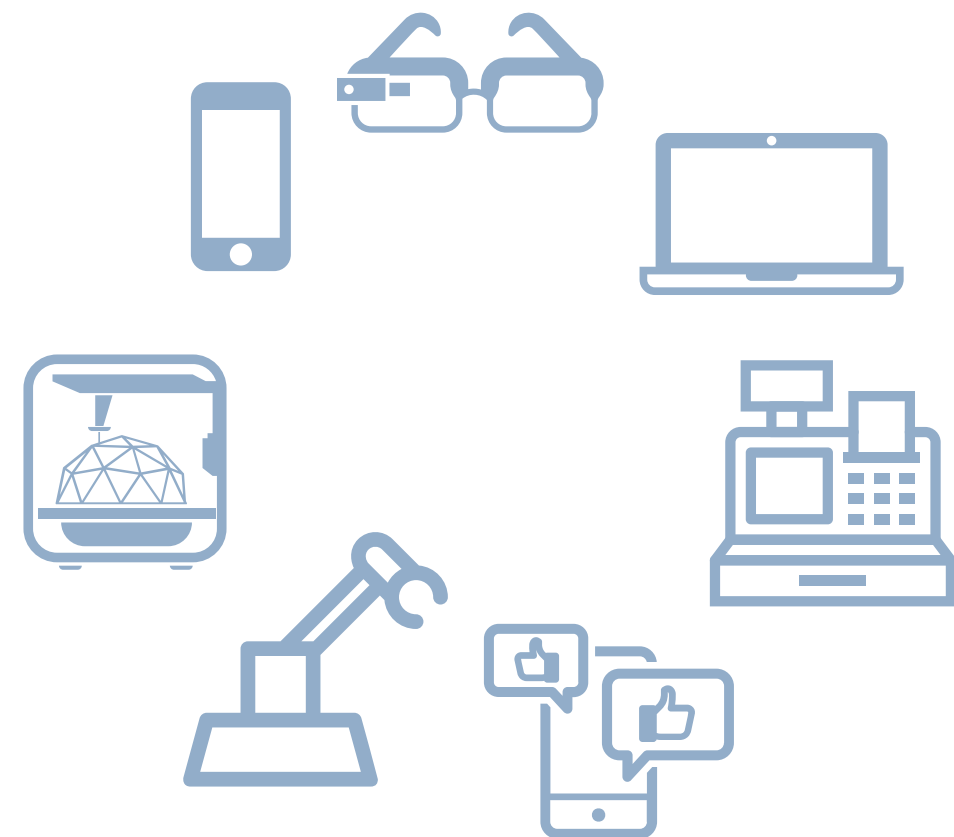
Etwas aktuellere Einblicke zum digitalen Wandel in der Branche als dies die Zahlen der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung von 2012 erlauben, ermöglichen die Zahlen des DGB-Index Gute Arbeit, bei dem die Digitalisierung mit gesonderten Zusatzfragen in 2016 erhoben wurde.

Bei der → Betroffenheit (Zahlen und Grafiken links) zeigt sich ein eindeutiges Bild: Beschäftigte in den NGG-Branchen sind weniger von Digitalisierung betroffen und erleben auch ihren Einfluss auf Art und Einsatz der digitalen Technik als wesentlich geringer als in allen anderen Branchen: Während im NGG Bereich 46% in hohem oder sehr hohem Maße von der Digitalisierung betroffen sind, sind es in allen anderen Branchen zusammen 67%. Umgekehrt sind im NGG-Bereich 29% bislang überhaupt nicht von der Digitalisierung betroffen – in allen anderen Branchen sind es mit 11% deutlich weniger.

Sehr interessant ist auch der Vergleich bei der → Einflussnahme (Zahlen und Grafiken rechts) in Bezug auf Art und Einsatz digitaler Technik. Ganz augenscheinlich steigt mit zunehmendem Digitalisierungsgrad nicht im selben Maße der Grad der Einflussnahme durch die Beschäftigten. So sind die Anteile derer, die einen Einfluß in sehr hohem Maß haben, mit 5% im NGG-Bereich nur leicht unter den 6% bei allen restlichen Branchen. Die Werte bei hohem Einfluss sind unterschiedlicher und fallen im NGG-Bereich deutlich geringer aus (12% vs. 19%); am unteren Ende verdichtet sich das Bild weiter: 44% im NGG-Bereich sehen gar keinen Einfluss (vs. 34%).

Eine Übersicht zu den unterschiedlichen verwendeten → Technologien der Digitalisierung zeigt den insgesamt niedrigeren Digitalisierungsgrad in der Branche für sechs verschiedene Technologien. Nur bei der Arbeit mit

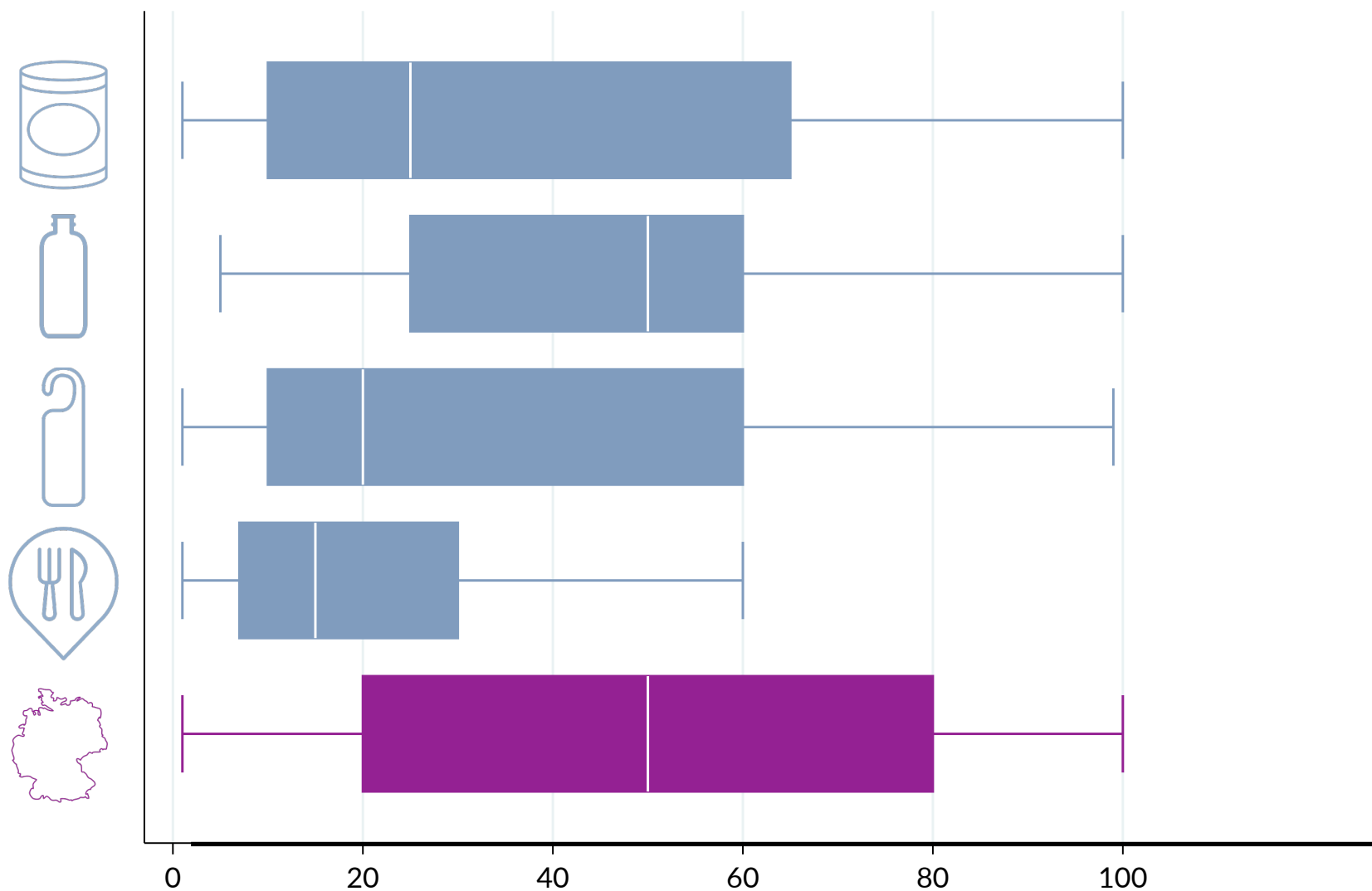
computergestützten Maschinen und Robotern zeigt der NGG-Bereich – trotz seiner starken Serviceseiten in Gastronomie und Beherbergung – einen mit 36% höheren Wert als die 28% in allen anderen Branchen (die sich aber nur zu einem geringeren Anteil aus Beschäftigten im produzierenden Bereich speisen). Bei allen anderen Digitalisierungstechnologien liegt der NGG-Bereich unter dem Schnitt aller anderen Branchen. Am stärksten genutzt werden in der Branche zu 79% Email, Smartphone und sozialen Netze (vs. 88% in DE o. NGG.).



% der Arbeitszeit am Computer

Nach Branchen	N	MW	SD
Herst. Nahrung/Futter	285	37,2	32,581
Herst. Getränke/Tabak	18	47,6	28,061
Beherbergung	70	35,3	30,979
Gastronomie	149	26,0	25,531
DE o. NGG	16.146	51,0	31,865

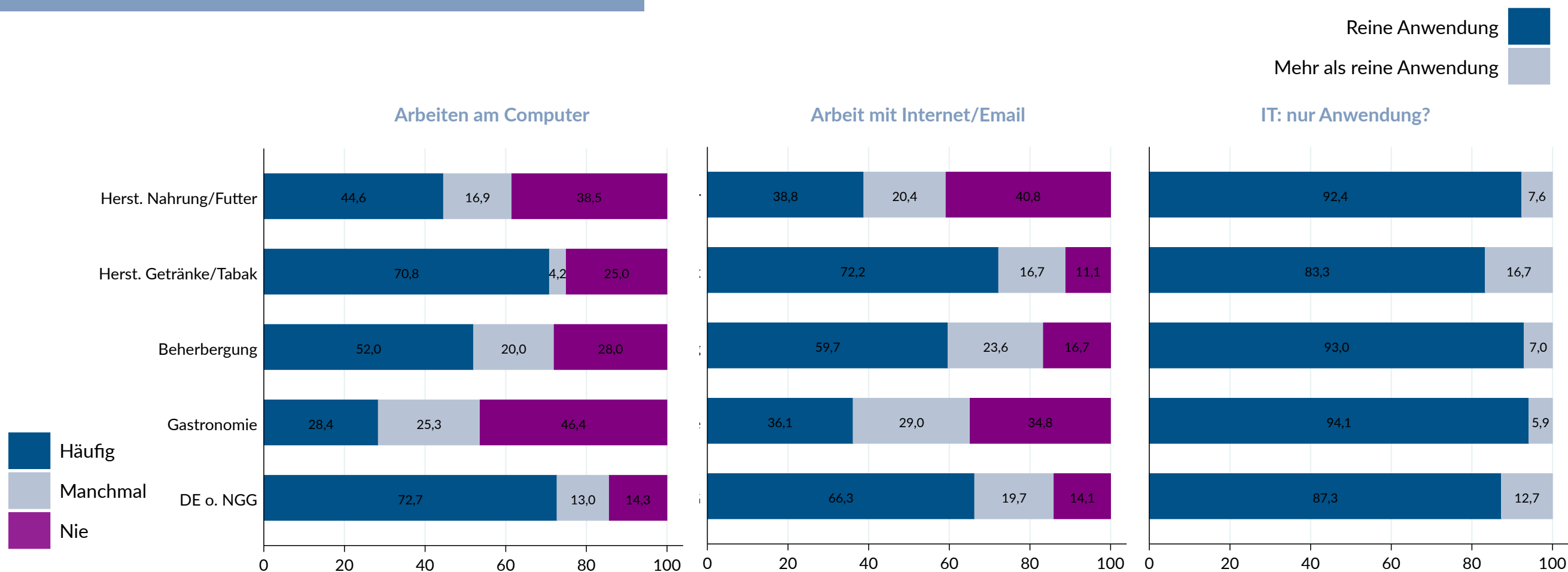
Arbeitszeit am Computer



Darstellung ohne Ausreißer

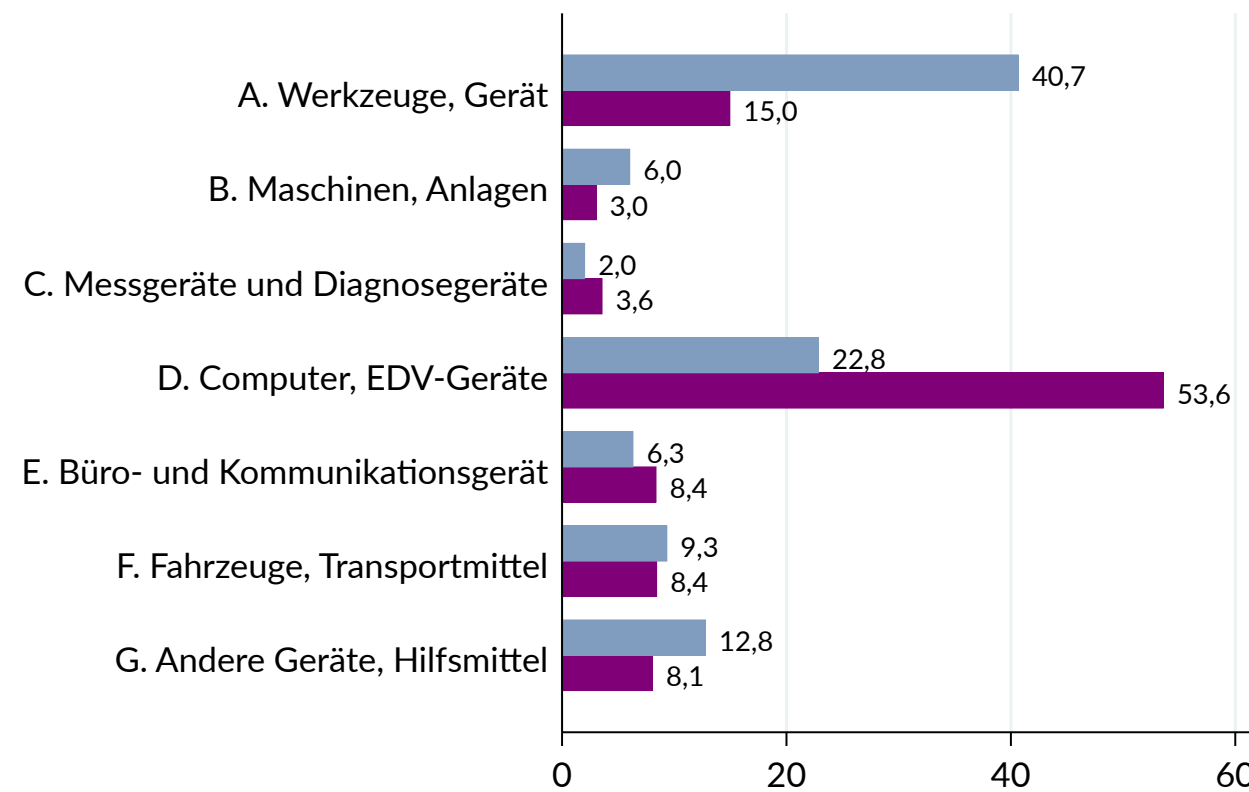
Häufigkeit Nach Branchen	Arbeiten mit Computer			Arbeiten mit Internet/Email			IT: Nur Anwendung?				
	N	häufig	manchmal	nie	N	häufig	manchmal	nie	N	Reine	Mehr als
		%	%	%		%	%	%		%	%
Herst. Nahrung/Futter	478	44,6	16,9	38,5	294	38,8	20,4	40,8	288	92,4	7,6
Herst. Getränke/Tabak	24	70,8	4,2	25,0	18	72,2	16,7	11,1	18	83,3	16,7
Beherbergung	100	52,0	20,0	28,0	72	59,7	23,6	16,7	71	93,0	7,0
Gastronomie	289	28,4	25,3	46,4	155	36,1	29,0	34,8	153	94,1	5,9
DE o. NGG	19.143	72,7	13,0	14,3	16.397	66,3	19,7	14,1	16.224	87,3	12,7

Computernutzung



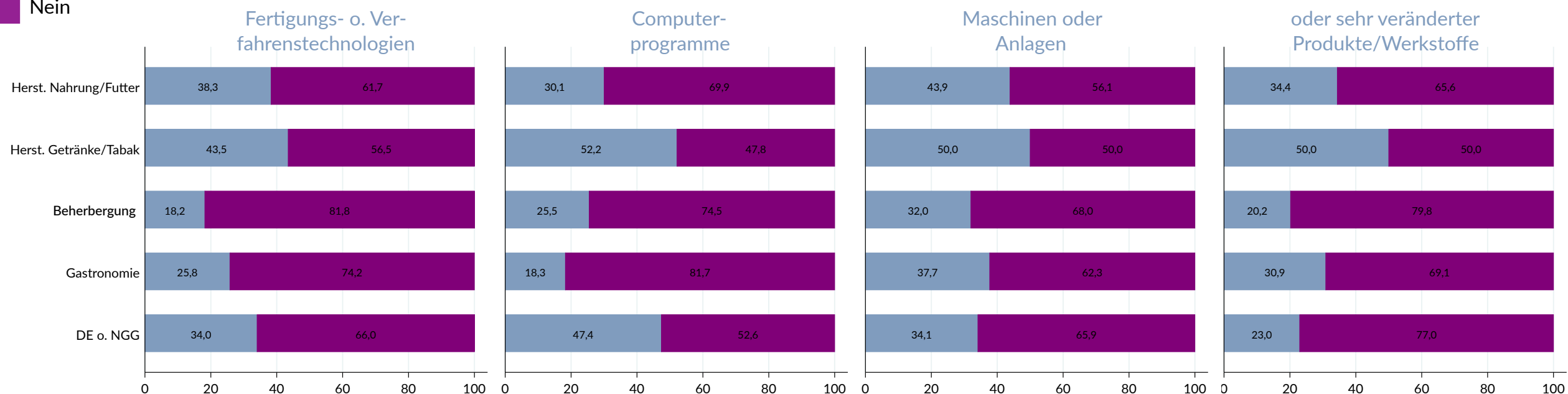
Wichtigste Arbeitsmittel	Branchen NGG		DE o. NGG	
	N	%	N	%
A. Werkzeuge, Gerät	283	40,7	2.539	15,0
B. Maschinen, Anlagen	42	6,0	517	3,0
C. Messgeräte und Diagnosegeräte	14	2,0	604	3,6
D. Computer, EDV-Geräte	159	22,8	9.098	53,6
E. Büro- und Kommunikationsgeräte	44	6,3	1.422	8,4
F. Fahrzeuge, Transportmittel	65,0	9,3	1.431	8,4
G. Andere Geräte, Hilfsmittel	89	12,8	1.368	8,1

Arbeitsmittel



Einführung neuer...	Fertigungs- o. Verfahrenstechnologien			Computerprogramme			Maschinen oder Anlagen			oder sehr veränderter Produkte/Werkstoffe		
	N	Ja	Nein	N	Ja	Nein	N	Ja	Nein	N	Ja	Nein
Nach Branchen		%	%		%	%		%	%		%	%
Herst. Nahrung/Futter	470	38,3	61,7	459	30,1	69,9	474	43,9	56,1	471	34,4	65,6
Herst. Getränke/Tabak	23	43,5	56,5	23	52,2	47,8	24	50,0	50,0	24	50,0	50,0
Beherbergung	99	18,2	81,8	98	25,5	74,5	100	32,0	68,0	99	20,2	79,8
Gastronomie	283	25,8	74,2	279	18,3	81,7	289	37,7	62,3	285	30,9	69,1
DE o. NGG	18.924	34,0	66,0	18.663	47,4	52,6	19.024	34,1	65,9	18.978	23,0	77,0

Technischer Wandel



In den letzten zwei Jahren...

Neue/sehr veränderte Dienstleistungen

Wesentl. Umstrukturierungen/-organisationen Arbeitsumfeld

Abbau von Stellen oder Entlassungen

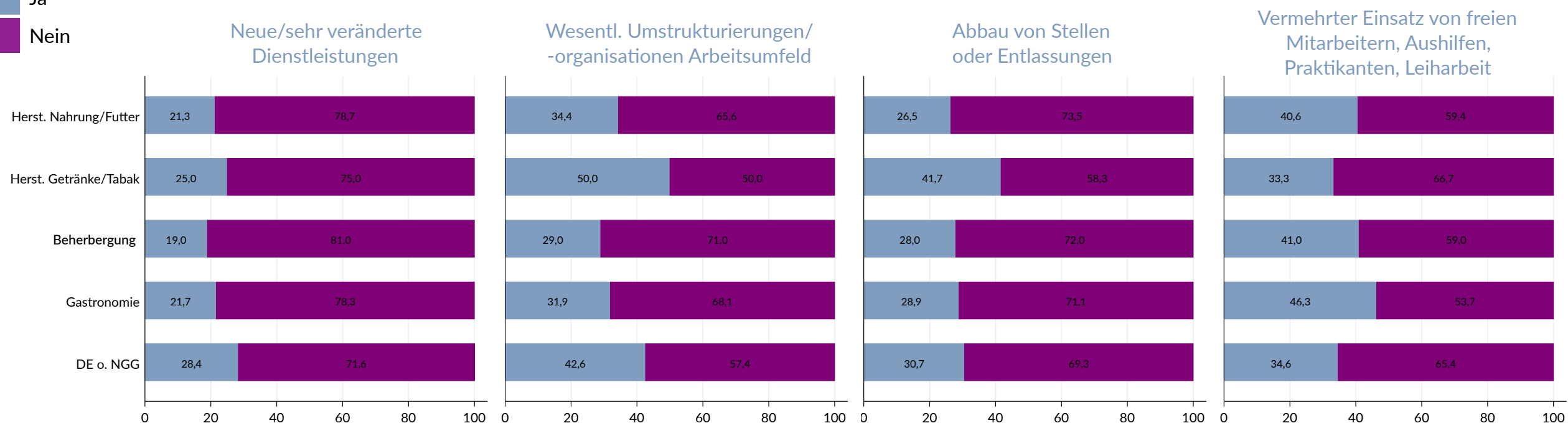
Vermehrter Einsatz von freien Mitarbeitern, Aushilfen, Praktikanten, Leiharbeit

Nach Branchen

Nach Branchen	N	Ja	Nein	N	Ja	Nein	N	Ja	Nein	N	Ja	Nein
		%	%		%	%		%	%		%	
Herst. Nahrung/Futter	470	21,3	78,7	477	34,4	65,6	476	26,5	73,5	470	40,6	59,4
Herst. Getränke/Tabak	24	25,0	75,0	24	50,0	50,0	24	41,7	58,3	24	33,3	66,7
Beherbergung	100	19,0	81,0	100	29,0	71,0	100	28,0	72,0	100	41,0	59,0
Gastronomie	286	21,7	78,3	285	31,9	68,1	287	28,9	71,1	287	46,3	53,7
DE o. NGG	18.927	28,4	71,6	19.056	42,6	57,4	18.994	30,7	69,3	18.946	34,6	65,4

Organisatorischer Wandel

Ja
Nein



In den letzten
zwei Jahren...

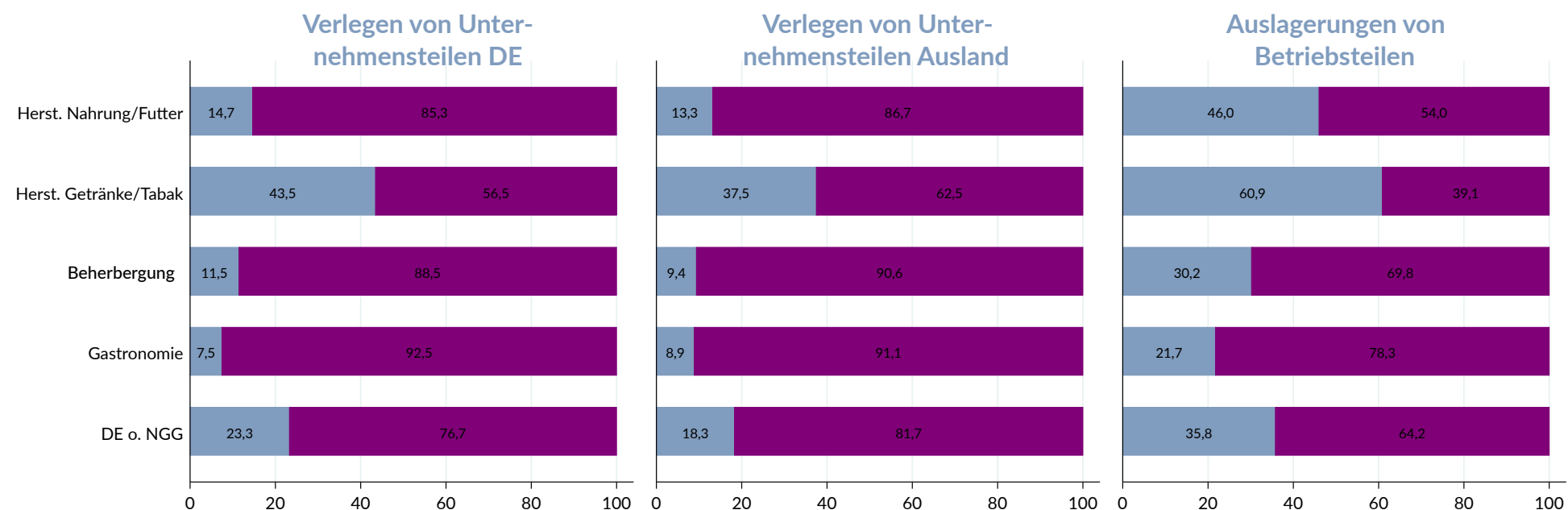
Verlegen von Unter-
nehmensteilen DE

Verlegen von Unter-
nehmensteilen Ausland

Auslagerungen von
Betriebsteilen

Nach Branchen	N	Ja	Nein	N	Ja	Nein	N	Ja	Nein
		%	%		%	%		%	
Herst. Nahrung/Futter	457	14,7	85,3	467	13,3	86,7	452	46,0	54,0
Herst. Getränke/Tabak	23	43,5	56,5	24	37,5	62,5	23	60,9	39,1
Beherbergung	96	11,5	88,5	96	9,4	90,6	96	30,2	69,8
Gastronomie	268	7,5	92,5	281	8,9	91,1	276	21,7	78,3
DE o. NGG	16.563	23,3	76,7	16.744	18,3	81,7	16.522	35,8	64,2

Betrieblicher Wandel



Betroffenheit von Digitalisierung...

	N	in sehr hohem Maß	in hohem Maß	in geringem Maß	gar nicht
		%	%	%	%
NGG Branchen	209	21,1	23,4	26,3	29,2
DE ohne NGG	5.803	34,6	32,8	21,2	11,3

Pearson $\chi^2(3) = 72,7631$ Pr = 0,000

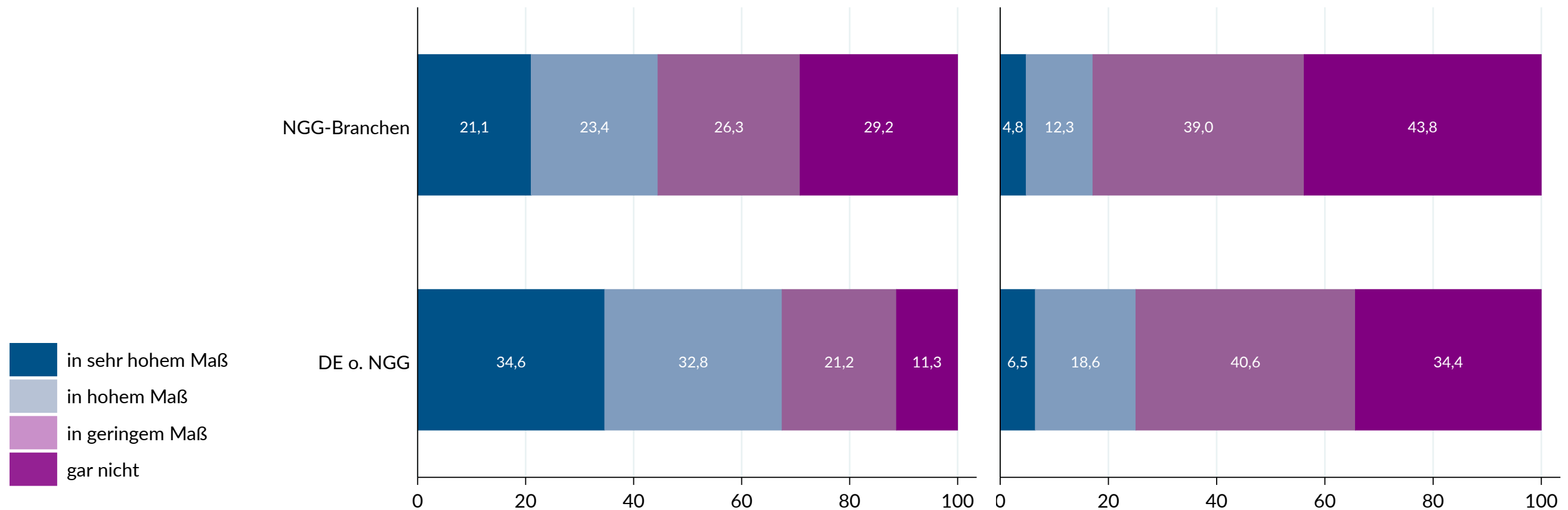
Einflussnahme auf Art und Einsatz der digitalen Technik...

	N	in sehr hohem Maß	in hohem Maß	in geringem Maß	gar nicht
		%	%	%	%
NGG Branchen	146	4,8	12,3	39	43,8
DE ohne NGG	5.110	6,5	18,6	40,6	34,4

Pearson $\chi^2(3) = 7,4067$ Pr = 0,060

DGB-Index Gute Arbeit 2016

Digitalisierung



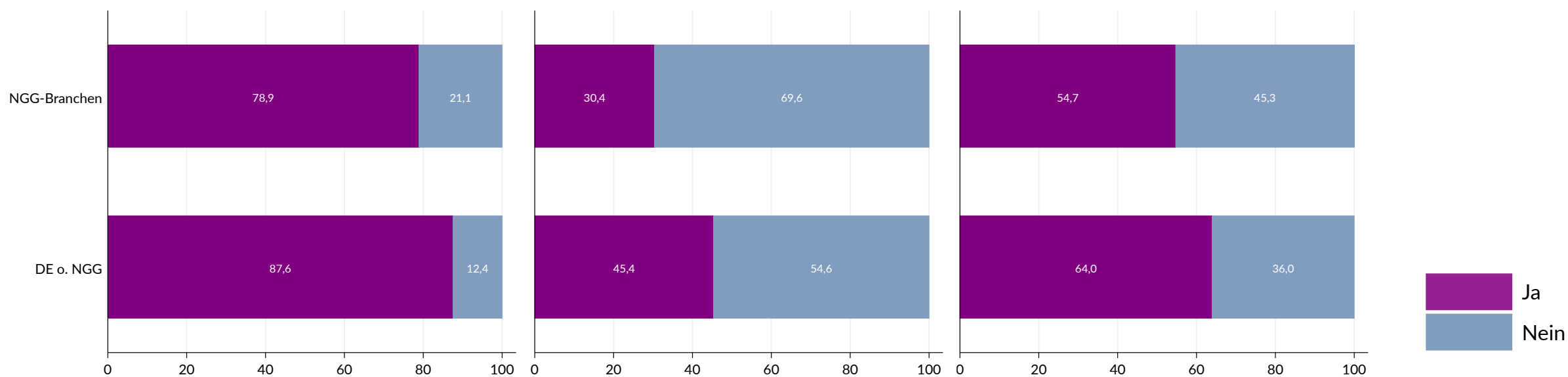
In den letzten zwei Jahren...

Elektronische Kommunikation, z.B. über E-Mail, Smartphone, soziale Netze

Über das Internet mit versch. Personen an einem gemeinsamen Projekt arbeiten

Software gesteuerte Arbeitsabläufe, z.B. Routenplanung, Produktions- und Terminplanung

Nach Branchen	N	Ja	Nein	N	Ja	Nein	N	Ja	Nein
		%	%		%	%		%	
NGG-Branchen	147	78,9	21,1	148	30,4	69,6	148	54,7	45,3
DE o. NGG	5.142	87,6	12,4	5.127	45,4	54,6	5.125	64,0	36,0



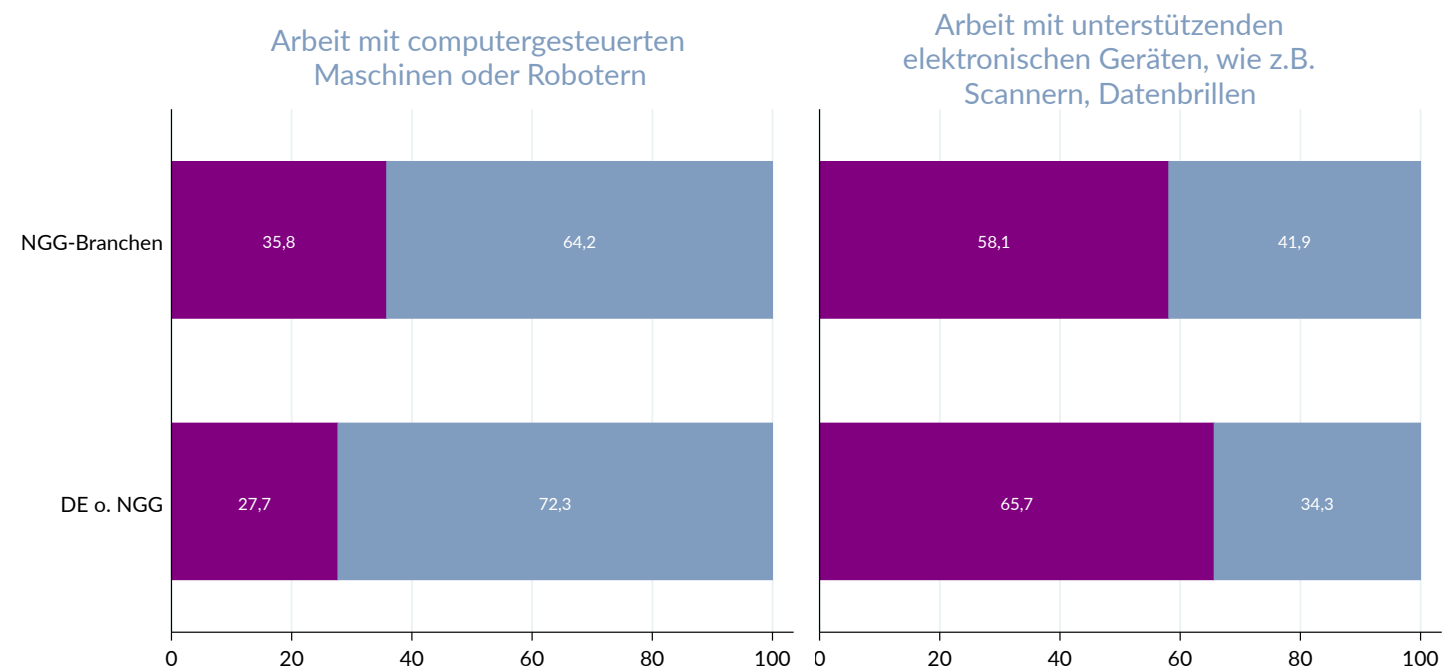
DGB-Index Gute Arbeit 2016

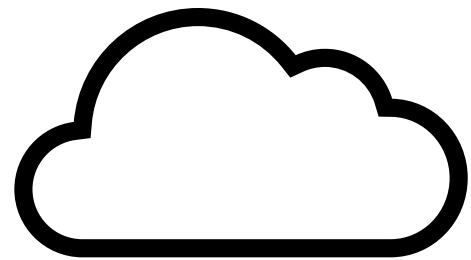
In den letzten zwei Jahren...

Arbeit mit computergesteuerten Maschinen oder Robotern

Arbeit mit unterstützenden elektronischen Geräten, wie z.B. Scannern, Datenbrillen

Nach Branchen	N	Ja	Nein	N	Ja	Nein
		%	%		%	%
NGG-Branchen	148	35,8	64,2	148	58,1	41,9
DE o. NGG	5.138	27,7	72,3	5.128	65,7	34,3





Öffnungen & Entgrenzungen

Öffnungen & Entgrenzungen

Mit der Digitalisierung wird üblicherweise die Vorstellung verbunden, dass sich Arbeitszeiten und -orte entgrenzen und sich dabei widersprüchliche Effekte verstärken, die wir auch heute schon in der Arbeitswelt beobachten: Eine Erleichterung der Vereinbarkeit zwischen Arbeit und Familie einerseits, aber auch eine zunehmende Erreichbarkeit andererseits. Wie weit sich solche Tendenzen im NGG-Bereich aktuell abzeichnen ist ebenso Gegenstand dieses Kapitels wie die (Un-)Befristung von Beschäftigungsverhältnissen.

Zunächst werden die vereinbarte und tatsächliche → Arbeitszeit gegenübergestellt, dabei kann letztere **aufgrund kleiner Fallzahlen** nur als illustrierende Größe gewertet werden. Trotzdem wird sichtbar, dass diese stark nach oben streut. Die vereinbarte Arbeitszeit liegt in allen anderen Branchen Deutschlands im Mittel bei 34,3 Stunden in der Woche, die NGG-Branchen liegen (mit Ausnahme von Getränke/Tabak) unter diesem Wert, am geringsten zeigt sich die Gastronomie mit 30,4 Stunden – ein Ausdruck höherer Anteile von Teilzeit.

Die → Abgeltung von Überstunden erfolgt in der Branche überwiegend über Freizeitausgleich, am häufigsten wird dies mit 43% in der Gastronomie und mit 53% in der Beherbergung angegeben. Im bundesdeutschen Branchenvergleich liegt diese Zahl bei 48%. Während in DE eine Auszahlung nur von 10% genannt wird, stechen im NGG-Bereich Nahrung/Futter mit 28% und Gastronomie mit 22% deutlich hervor. Dass es zu keinerlei Abgeltung kommt, geben Erwerbstätige in den Nicht-NGG-Branchen zu 20% an, dieser Wert ist im NGG-Bereich mit 24% nur in der Beherbergung höher.

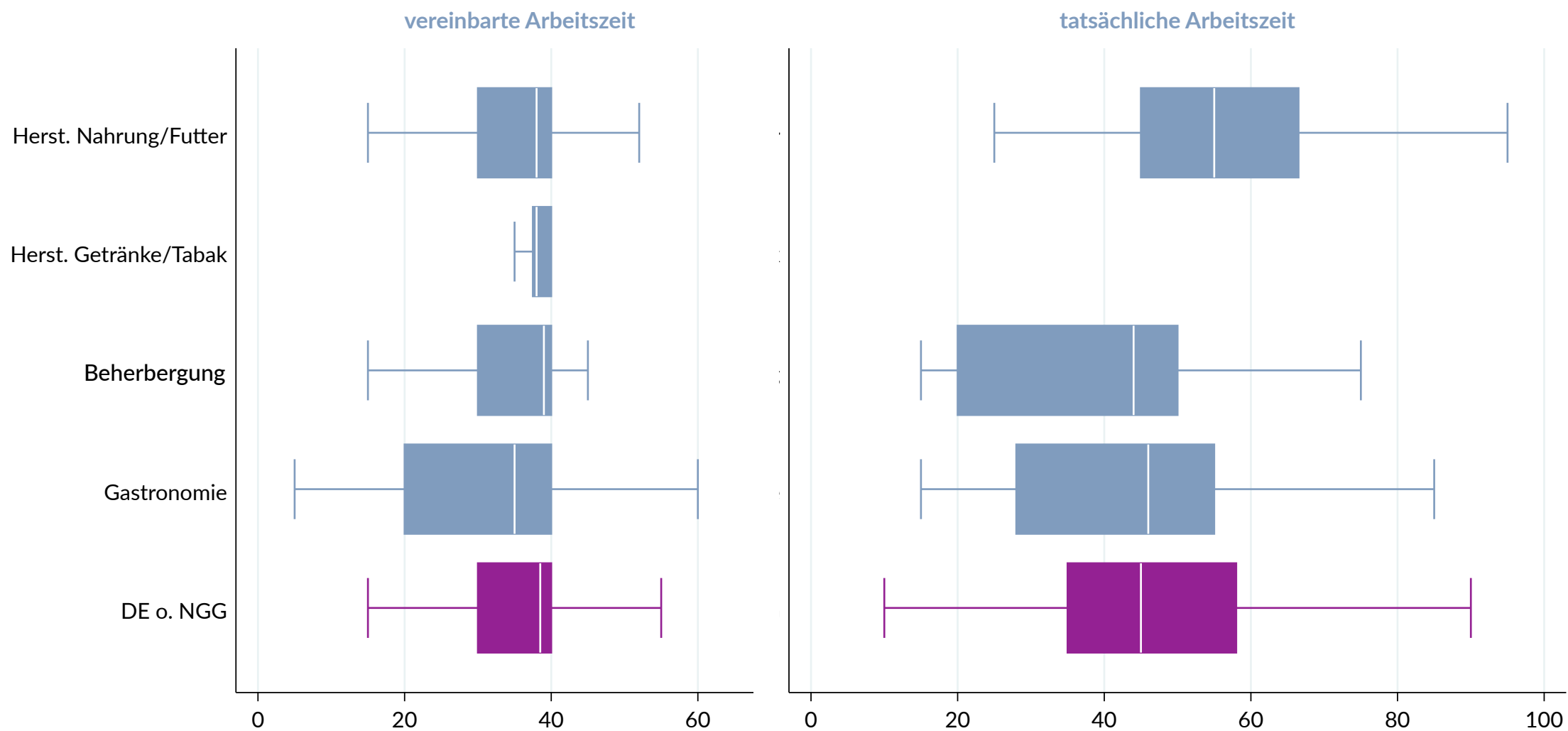
Die → Vereinbarkeit erscheint auf den ersten Blick unproblematisch: Im Gros erleben Beschäftigte sowohl im NGG-Bereich wie im Mittel aller bundesdeutschen Vergleichsbranchen ihre Arbeitszeitplanung häufig als anpassbar. Möglicherweise erklärt sich das eher aus privater Organisationskraft, denn → unübliche Arbeitszeiten finden sich in der Branche vor allem mit hohen Werten bei → Wochenend- und Samstagsarbeit. Hier erreichen vor allem die Gastronomie (84% samstags und zu 75% an Sonn- und Feiertagen) und die Beherbergung (91% und 84%)

deutlich höhere Werte als die bundesdeutschen Vergleichsbranchen (64% und 40%). → Schichtarbeit dagegen ist etwa in der Branche Nahrung/Futter mit 48% etwas seltener als in DE ohne NGG (51%). Eine detailliertere Aufstellungen der Häufigkeit von Wochenendarbeit findet sich → hier.

Die Häufigkeit von → Pausenausfall liegt im NGG-Bereich nur bei Nahrung/Futter mit 28% unter dem deutschen Vergleichswert von 30%, bei allen anderen NGG-Branchen liegen die Werte deutlich höher. Rufbereitschaft ist dagegen nicht typisch für die Branche, hier fällt allerdings die Beherbergung mit 33% aus dem Rahmen, hier sind damit nicht nur deutlich mehr Beschäftigte konfrontiert als in den anderen NGG-Branchen, sondern auch mehr als in den bundesdeutschen Vergleichsbranchen, in denen nur 18% angeben, Rufbereitschaft zu haben.

Befristete → Beschäftigung findet sich im NGG-Bereich nur in Nahrung/Futter mit 10% zum gleichen geringen Anteil wie in den Nicht-NGG-Branchen. Die anderen NGG-Branchen liegen mit rd. 14% leicht darüber, nur in der Beherbergung sind mit 22% über ein Fünftel der Beschäftigten befristet beschäftigt. Die extrem geringen Anteile an → Leiharbeit zeigen, dass dies kein Effekt solcher Modelle ist. Allerdings sind die höheren Anteile an befristeten Beschäftigungsverhältnissen auch nicht Ausdruck einer selbst gewählten Flexibilität: schließlich haben die Betroffenen in allen Branchen zum überwiegenden Teil einen Wunsch nach Entfristung – **auch wenn hier die Fallzahlen klein sind**, die Tendenzen sind hier eindeutig.

Arbeitszeit	vereinbart			tatsächlich		
	N	MW	SD	N	MW	SD
Nach Branchen						
Herst. Nahrung/Futter	431	33,70	9,841	20	59,4	22,4
Herst. Getränke/Tabak	21	36,48	7,344	0		
Beherbergung	83	33,75	9,390	9	40,0	19,9
Gastronomie	222	30,36	12,398	25	45,6	22,1
DE o. NGG	16.347	34,29	8,856	1.310	46,4	17,3



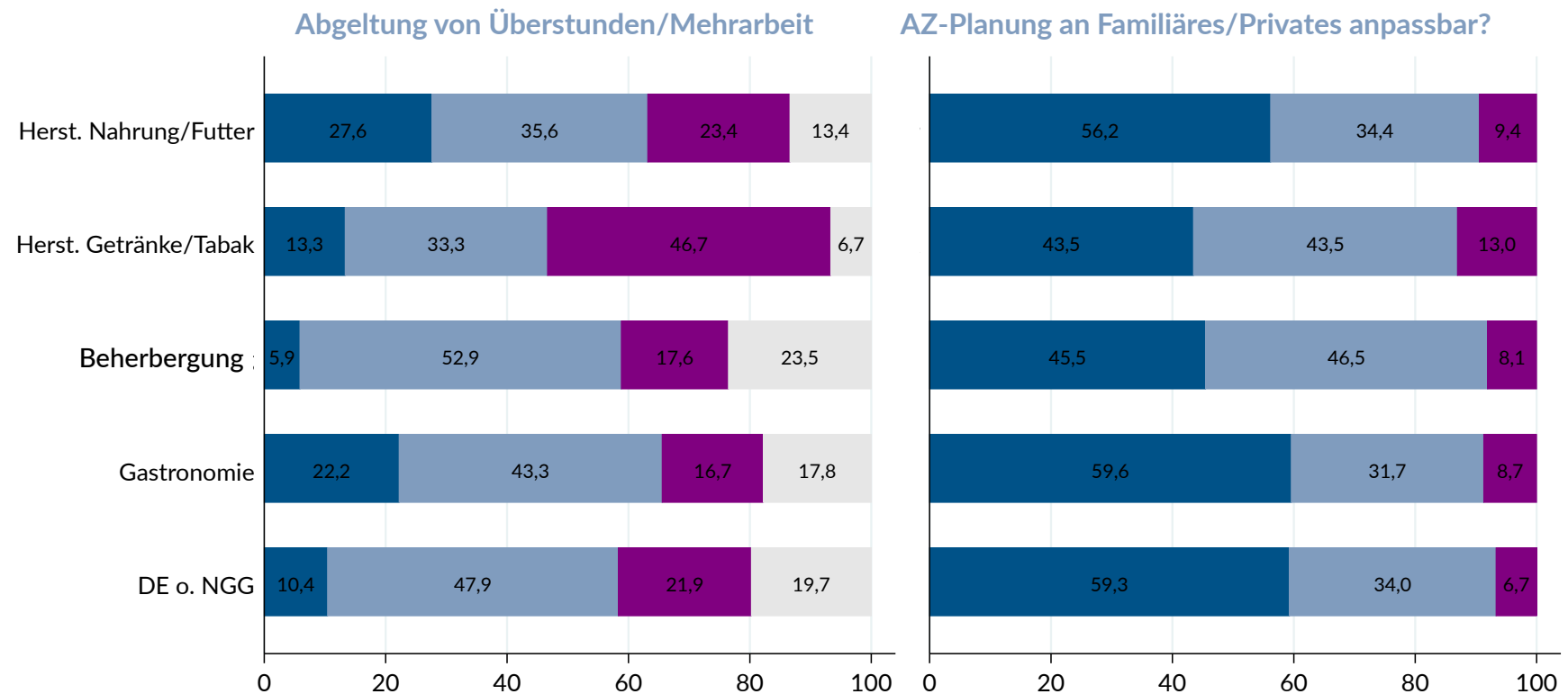
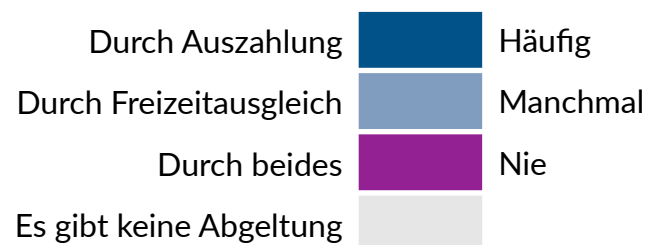
Darstellung ohne Ausreißer

Abgeltung von Überstunden/Mehrarbeit

AZ-Planung an Familiäres/Private anpassbar?

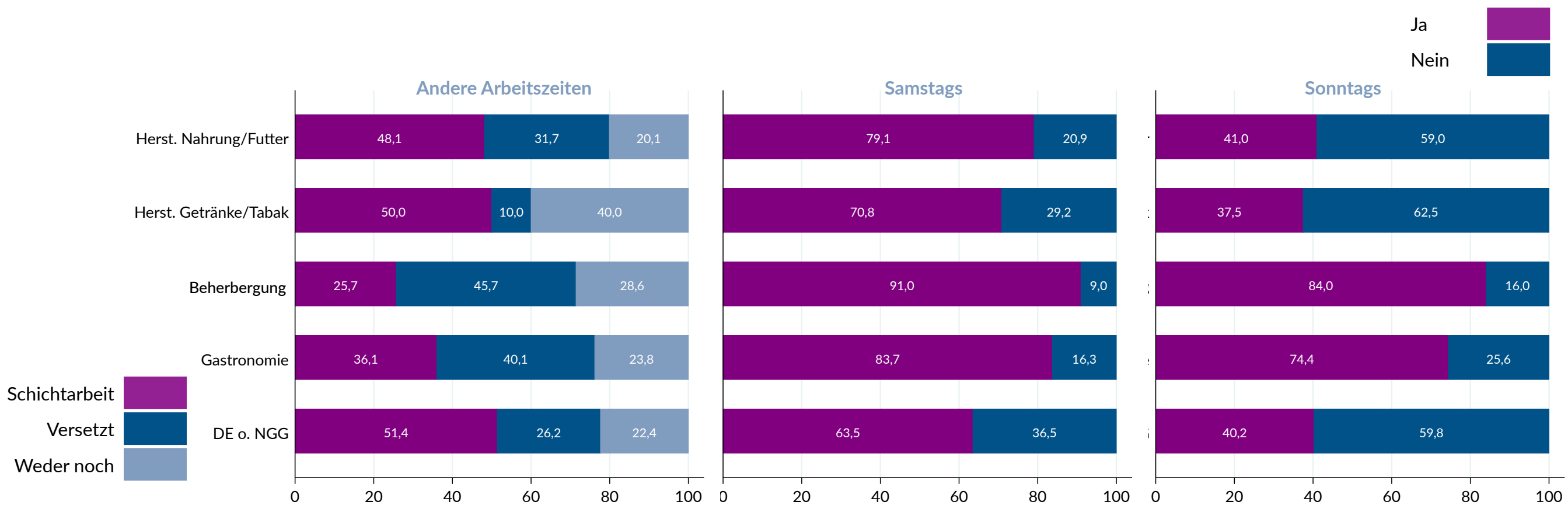
	N	Auszahlung	Freizeit	Beides	Keine Abgeltung	N	Häufig	Manchmal	Nie
		%	%	%	%		%	%	%
Herst. Nahrung/Futter	239	27,6	35,6	23,4	13,4	477	56,2	34,4	9,4
Herst. Getränke/Tabak	15	13,3	33,3	46,7	6,7	23	43,5	43,5	13,0
Beherbergung	34	5,9	52,9	17,6	23,5	99	45,5	46,5	8,1
Gastronomie	90	22,2	43,3	16,7	17,8	287	59,6	31,7	8,7
DE o. NGG	8.643	10,4	47,9	21,9	19,7	19.053	59,3	34,0	6,7

Vereinbarkeit



Nach Branchen	Andere Arbeitszeiten				Arbeit (gelegentlich) an Samstagen			Arbeit (gelegentlich) an Sonn-/Feiertagen		
	N	Schicht	Versetzt	Weder noch	N	Ja	Nein	N	Ja	Nein
		%	%			%	%		%	%
Herst. Nahrung/Futter	189	48,1	31,7	20,1	478	79,1	20,9	476	41,0	59,0
Herst. Getränke/Tabak	10	50,0	10,0	40,0	24	70,8	29,2	24	37,5	62,5
Beherbergung	35	25,7	45,7	28,6	100	91,0	9,0	100	84,0	16,0
Gastronomie	147	36,1	40,1	23,8	289	83,7	16,3	289	74,4	25,6
DE o. NGG	3.547	51,4	26,2	22,4	19.138	63,5	36,5	19.130	40,2	59,8

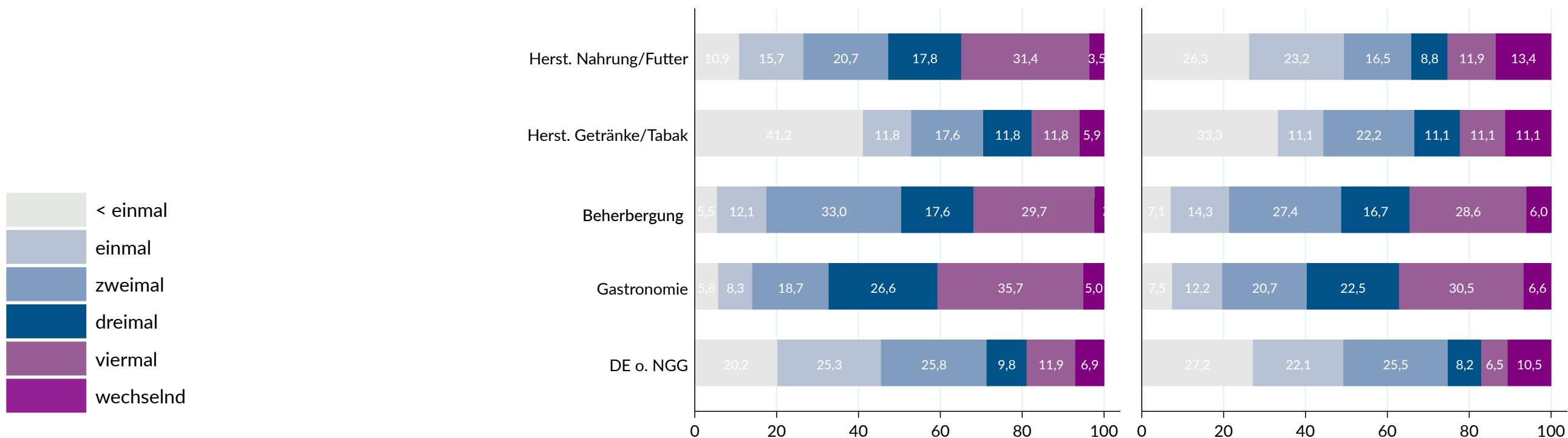
Unübliche Arbeitszeiten



Wie oft arbeiten Sie durchschnittlich im Monat...

...an Samstagen	N	< einmal	einmal	zweimal	dreimal	viermal	wechselnd	N	MW	SD
		%	%	%	%	%				
Herst. Nahrung/Futter	376	10,9	15,7	20,7	17,8	31,4	3,5	322	2,76	1,134
Herst. Getränke/Tabak	17	41,2	11,8	17,6	11,8	11,8	5,9	9	2,44	1,130
Beherbergung	91	5,5	12,1	33,0	17,6	29,7	2,2	84	2,70	1,062
Gastronomie	241	5,8	8,3	18,7	26,6	35,7	5,0	215	3,01	0,993
DE o. NGG	12.101	20,2	25,3	25,8	9,8	11,9	6,9	8.810	2,11	1,060

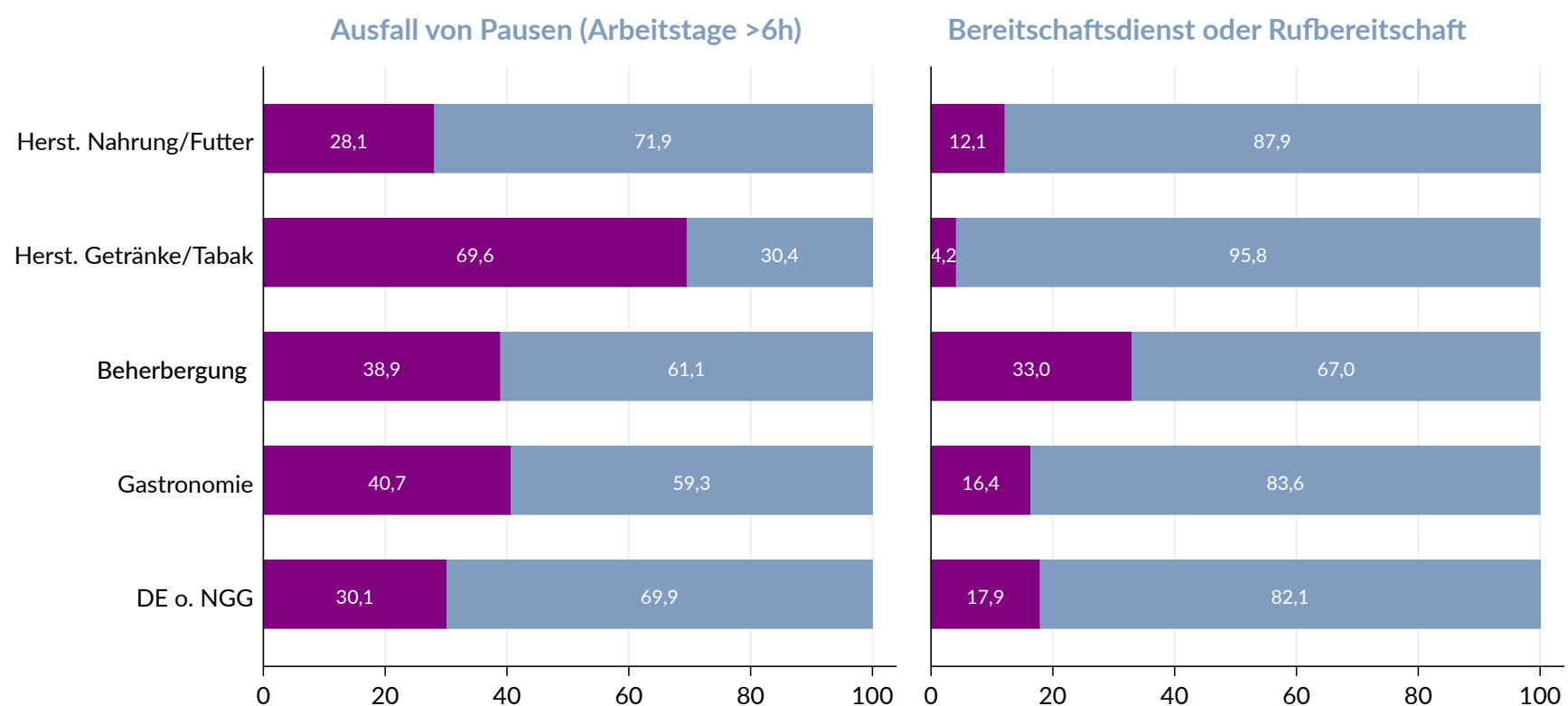
...an Sonn-/Feiertagen?	N	< einmal	einmal	zweimal	dreimal	viermal	wechselnd	N	MW	SD
Herst. Nahrung/Futter	194	26,3	23,2	16,5	8,8	11,9	13,4	117	2,15	1,142
Herst. Getränke/Tabak	9	33,3	11,1	22,2	11,1	11,1	11,1	5,0	2,4	1,1
Beherbergung	84	7,1	14,3	27,4	16,7	28,6	6,0	73,0	2,7	1,1
Gastronomie	213	7,5	12,2	20,7	22,5	30,5	6,6	183,0	2,8	1,1
DE o. NGG	7.622	27,2	22,1	25,5	8,2	6,5	10,5	4.745,0	2,0	0,9



Nach Branchen	Ausfall von Pausen (Arbeitstage >6h)			Bereitschaftsdienst oder Rufbereitschaft		
	N	Ja %	Nein %	N	Ja %	Nein %
Herst. Nahrung/Futter	463	28,1	71,9	478	12,1	87,9
Herst. Getränke/Tabak	23	69,6	30,4	24	4,2	95,8
Beherbergung	95	38,9	61,1	100	33,0	67,0
Gastronomie	268	40,7	59,3	287	16,4	83,6
DE o. NGG	18.443	30,1	69,9	19.105	17,9	82,1

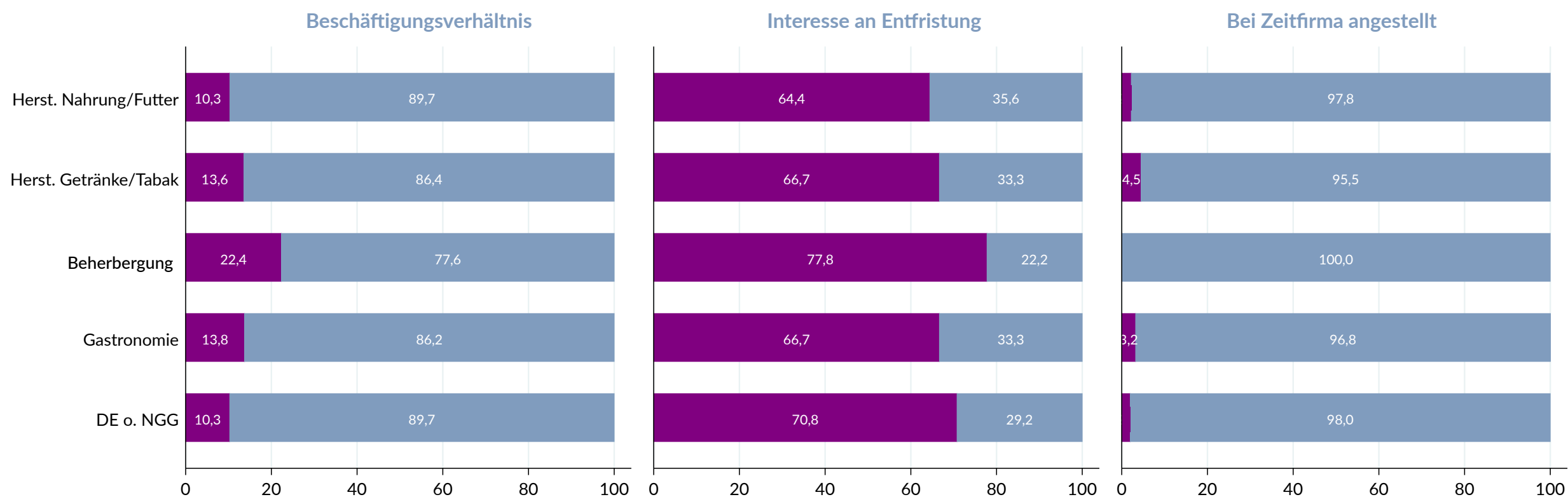
Rufbereitschaft

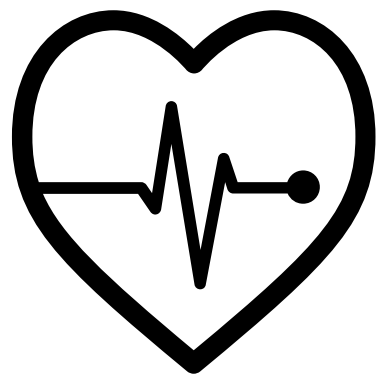
Pauseausfall



Nach Branchen	Beschäftigungsverhältnis			Interesse an Entfristung			Bei Zeitfirma angestellt		
	N	Befristet %	Unbefristet %	N	Ja %	Nein %	N	Ja %	Nein %
Herst. Nahrung/Futter	446	10,3	89,7	45	64,4	35,6	450	2,2	97,8
Herst. Getränke/Tabak	22	13,6	86,4	3	66,7	33,3	22	4,5	95,5
Beherbergung	85	22,4	77,6	18	77,8	22,2	86	0,0	100,0
Gastronomie	247	13,8	86,2	33	66,7	33,3	247	3,2	96,8
DE o. NGG	15.476	10,3	89,7	1.564	70,8	29,2	15.512	2,0	98,0

Befristung
Zeitarbeit





Zufriedenheit & Belastung

Zufriedenheit & Belastung

Zufriedenheit

Zufriedenheit wird anhand von 11 verschiedenen Themen auf der Basis der BIBB/BAuA-Daten ausgewertet. Die → Gesamtzufriedenheit ist bei allen NGG-Branchen etwas schlechter als im Rest von Deutschland, mit einer Ausnahme: In der Gastronomie zeigen sich 31% als sehr zufrieden (gegenüber 28% in DE o. NGG). Ein Blick in die Einzelthemen zeigt, dass sich dies vor allem mit dem hohen Maß an → Kollegialität (Unterstützung durch Kollegen) und einem guten Betriebsklima erklärt. Andere auffällige Werte sind etwa die besonders starke Unzufriedenheit in der Beherbergung mit 45% (statt 34% in DE): zeigen sich weniger bis nicht zufrieden mit den → Aufstiegsmöglichkeiten und 42% (statt 28%) ebenso unzufrieden mit dem → Einkommen. In der Branche Nahrung/Futter ist die Unzufriedenheit mit den Chancen auf → Weiterbildung mit 30% weniger bis nicht Zufriedenen besonders augenfällig (in allen nicht NGG-Branchen sind nur 23% so unzufrieden). In allen NGG-Branchen sind die Zufriedenheitswerte in Bezug auf die → körperlichen Belastungen unterschiedlich aber durchweg geringer als im restlichen Branchengesamt. Die höchste Unzufriedenheit mit körperlichen Arbeitsbedingungen findet sich im Bereich Nahrung/Futter: 26% sind damit nicht oder weniger zufrieden (vs. 16% in DE o. NGG).

Körperliche und psychische Belastungen

Bei den Belastungen werden sechs Themen zur → körperlichen und fünf Themen zu → psychischer Belastung ausgewertet. Zusammenfassend lässt sich dabei sagen, dass für alle NGG-Branchen körperliche Belastungen (außer: Umgang mit Mikroorganismen oder gefährlichen Stoffen) teils deutlich häufiger vorkommen als in allen anderen Branchen, gleichzeitig aber psychische Belastungen häufiger von den Befragten erlebt werden als körperliche. Und obwohl auch die psychischen Belastungen im NGG-Bereich teils (wenn auch nicht durchgängig) höher ausfallen als im restlichen Deutschland, so lässt sich gleichzeitig eine etwas geringere Zunahmedynamik konstatieren. So sagen jeweils 27% in Gastronomie und Beherbergung, dass → Stress und Arbeitsdruck in den vergangenen zwei Jahren zugenommen haben, während es in den nicht-NGG-Branchen insgesamt 45% sind. Allerdings ist evtl. gerade in der Gastronomie eine

Steigerung nur noch schwer möglich, erreicht diese Branche doch einen auffälligen Spitzenwert bei der Anforderung, besonders → schnell arbeiten zu müssen: 69% geben an, dies häufig tun zu müssen. Nicht nur in den anderen NGG-Branchen, sondern auch im bundesdeutschen Vergleich (38%) ist dies ein extrem hoher Wert. Negative Spitzenwerte finden sich auch bei körperlichen Belastungen in der Branche Nahrung/Futter: 38% müssen hier häufig → schwere Lasten heben und 42% leiden häufig unter ungünstigen Umgebungsbedingungen wie → Kälte, Feuchtigkeit etc. Bei beiden Themen folgt die Gastronomie mit zwar geringeren Werten von 34% bzw. 35% – allerdings sind auch diese deutlich über den bundesdeutschen Vergleichswerten von 19% bzw. 15%.

Gute Arbeit – schlechte Arbeit

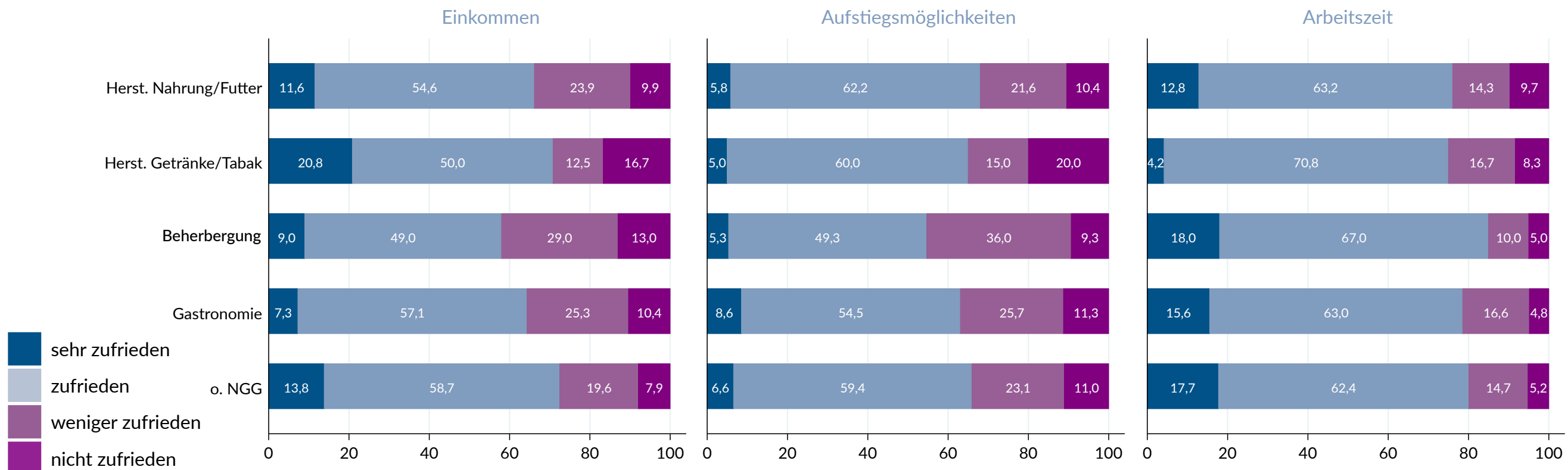
Der DGB-Index Gute Arbeit misst die Qualität von Arbeit anhand von drei Einzelindices (Ressourcen, Einkommen, Belastung) und fasst diese in einen Gesamtindex zusammen. Verglichen werden die Daten für den NGG-Bereich insgesamt mit dem Rest von Deutschland. Die Darstellungen zeigen zum einen → Mittelwerte und Streuung und zum anderen die jeweiligen → Anteile nach Arbeitsqualität. Die NGG-Branchen zeigen dabei sowohl mit 7% (vs. 11% in DE o. NGG) guter Arbeit und mit 24% schlechter Arbeit (vs. 22%) insgesamt eine geringere Arbeitsqualität als in allen anderen Branchen. Dabei schlägt beim Blick auf die Teilindices vor allem das Thema Einkommen zu Buche: NGG erreichen hier einen Mittelwert von 54 und liegen damit fünf Punkte hinter dem bundesdeutschen Schnitt.



Nach Branchen	Einkommen					Aufstiegsmöglichkeiten					Arbeitszeit				
	N	++	+	-	--	N	++	+	-	--	N	++	+	-	--
		%	%	%	%		%	%	%	%		%	%	%	%
Herst. Nahrung/Futter	476	11,6	54,6	23,9	9,9	394	5,8	62,2	21,6	10,4	476	12,8	63,2	14,3	9,7
Herst. Getränke/Tabak	24	20,8	50,0	12,5	16,7	20	5,0	60,0	15,0	20,0	24	4,2	70,8	16,7	8,3
Beherbergung	100	9,0	49,0	29,0	13,0	75	5,3	49,3	36,0	9,3	100	18,0	67,0	10,0	5,0
Gastronomie	289	7,3	57,1	25,3	10,4	222	8,6	54,5	25,7	11,3	289	15,6	63,0	16,6	4,8
DE o. NGG	19.081	13,8	58,7	19,6	7,9	15.357	6,6	59,4	23,1	11,0	19.095	17,7	62,4	14,7	5,2

Zufriedenheit

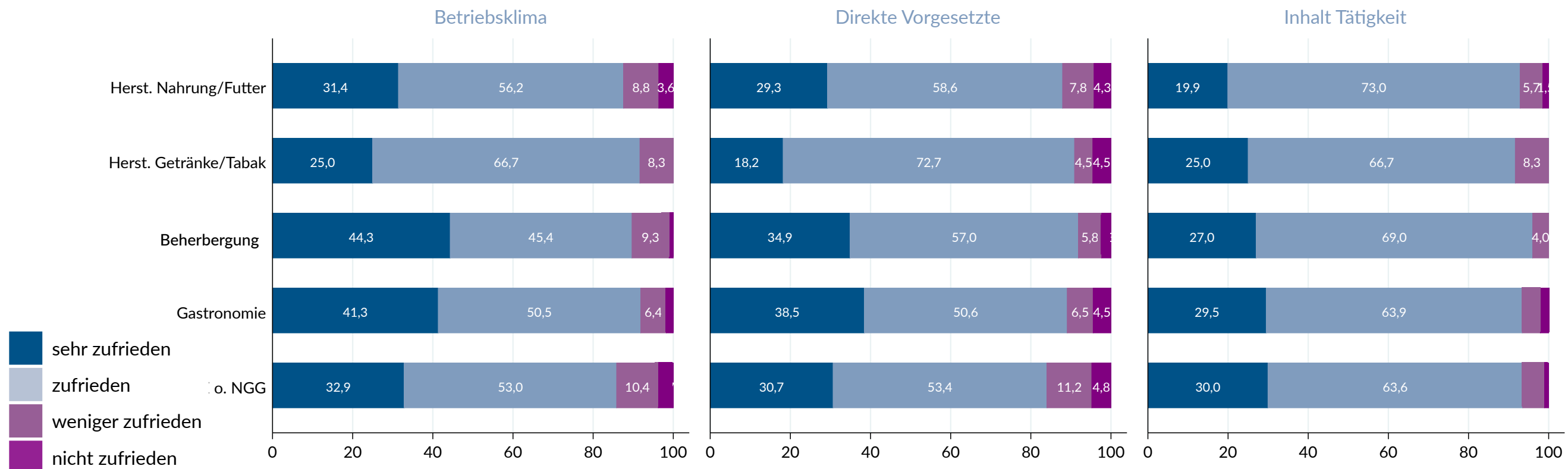
Einkommen
Aufstieg
Arbeitszeit



Nach Branchen	Betriebsklima					Direkte Vorgesetzte					Inhalt Tätigkeit				
	N	++	+	-	--	N	++	+	-	--	N	++	+	-	--
		%	%	%	%		%	%	%	%		%	%	%	%
Herst. Nahrung/Futter	468	31,4	56,2	8,8	3,6	447	29,3	58,6	7,8	4,3	477	19,9	73,0	5,7	1,5
Herst. Getränke/Tabak	24	25,0	66,7	8,3	0,0	22	18,2	72,7	4,5	4,5	24	25,0	66,7	8,3	0,0
Beherbergung	97	44,3	45,4	9,3	1,0	86	34,9	57,0	5,8	2,3	100	27,0	69,0	4,0	0,0
Gastronomie	283	41,3	50,5	6,4	1,8	247	38,5	50,6	6,5	4,5	288	29,5	63,9	4,5	2,1
DE o. NGG	18.097	32,9	53,0	10,4	3,7	16.835	30,7	53,4	11,2	4,8	19.110	30,0	63,6	5,4	1,1

Zufriedenheit

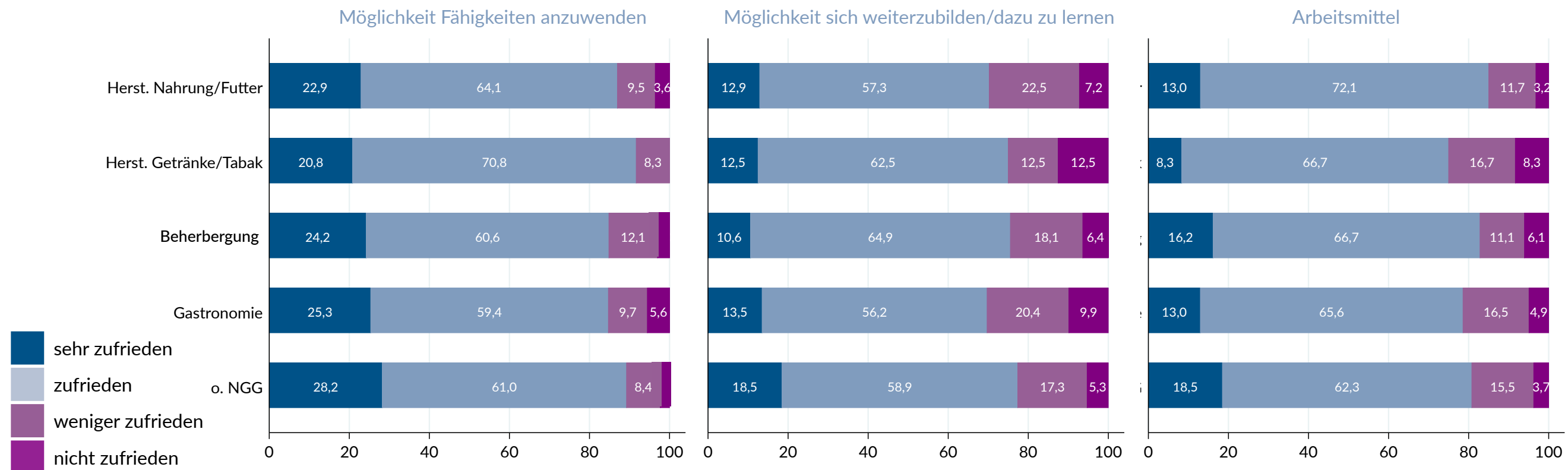
Betriebsklima
Direkte Vorgesetzte
Inhalt Tätigkeit



Nach Branchen	Möglichkeit Fähigkeiten anzuwenden					Möglichkeit sich weiterzubilden/dazu zu lernen					Arbeitsmittel				
	N	++	+	-	--	N	++	+	-	--	N	++	+	-	--
		%	%	%	%		%	%	%	%		%	%	%	%
Herst. Nahrung/Futter	476	31,4	56,2	8,8	3,6	457	12,9	57,3	22,5	7,2	469	13,0	72,1	11,7	3,2
Herst. Getränke/Tabak	24	25,0	66,7	8,3	0,0	24	12,5	62,5	12,5	12,5	24	8,3	66,7	16,7	8,3
Beherbergung	99	44,3	45,4	9,3	1,0	94	10,6	64,9	18,1	6,4	99	16,2	66,7	11,1	6,1
Gastronomie	288	41,3	50,5	6,4	1,8	274	13,5	56,2	20,4	9,9	285	13,0	65,6	16,5	4,9
DE o. NGG	19.080	32,9	53,0	10,4	3,7	18.661	18,5	58,9	17,3	5,3	18.917	18,5	62,3	15,5	3,7

Zufriedenheit

Möglichkeit Fähigkeiten anzuwenden
 Möglichkeit sich weiterzubilden/dazu zu lernen
 Arbeitsmittel



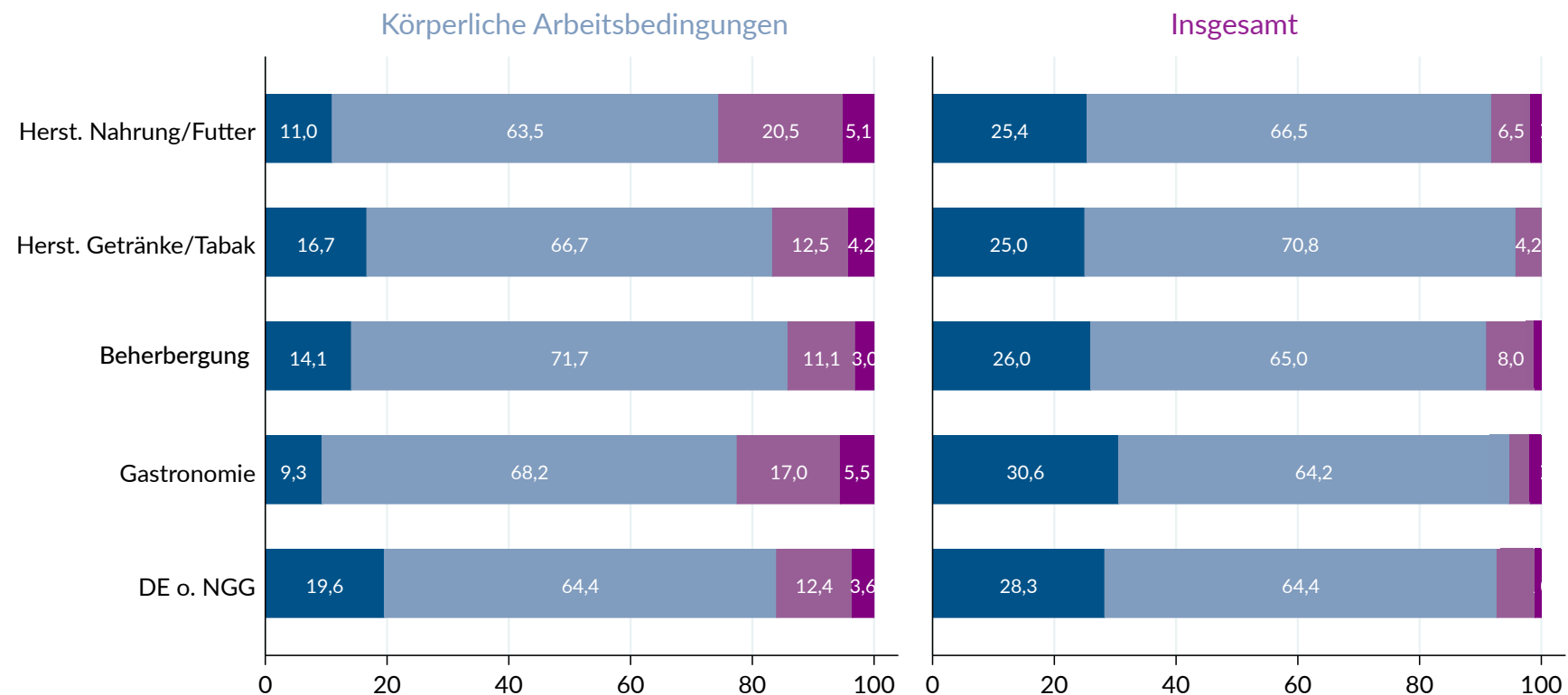
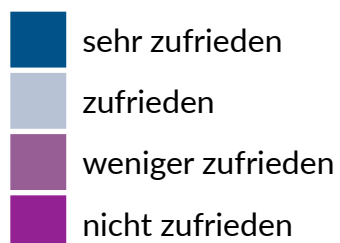
Körperliche Arbeitsbedingungen

Insgesamt

Nach Branchen	N	++	+	-	--	N	++	+	-	--
		%	%	%	%		%	%	%	%
Herst. Nahrung/Futter	474	11,0	63,5	20,5	5,1	477	25,4	66,5	6,5	1,7
Herst. Getränke/Tabak	24	16,7	66,7	12,5	4,2	24	25,0	70,8	4,2	0,0
Beherbergung	99	14,1	71,7	11,1	3,0	100	26,0	65,0	8,0	1,0
Gastronomie	289	9,3	68,2	17,0	5,5	288	30,6	64,2	3,5	1,7
DE o. NGG	19.026	19,6	64,4	12,4	3,6	19.126	28,3	64,4	6,2	1,0

Zufriedenheit

Körperliche Arbeitsbedingungen Insgesamt



Lasten (> 20 Kg ♂/10 Kg ♀)
heben/tragen

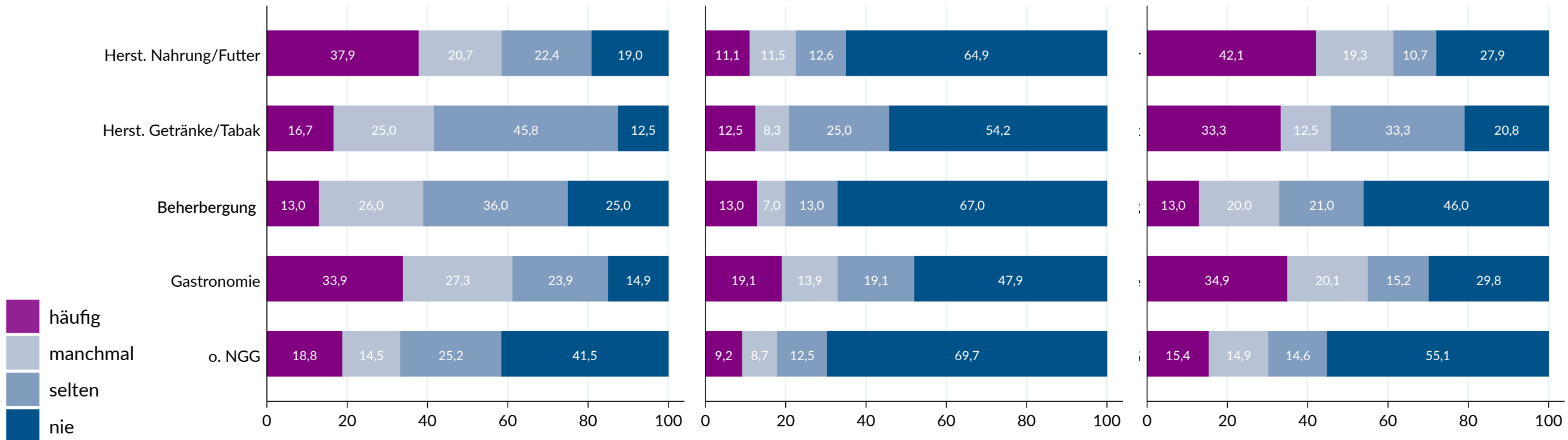
Bei Rauch, Staub, unter Gasen
oder Dämpfen arbeiten

Unter Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit
oder Zugluft arbeiten

Nach Branchen	N	häufig	manch- mal	selten	nie	N	häufig	manch- mal	selten	nie	N	häufig	manch- mal	selten	nie
		%	%	%	%		%	%	%	%		%			
Herst. Nahrung/Futter	478	37,9	20,7	22,4	19,0	478	11,1	11,5	12,6	64,9	477	42,1	19,3	10,7	27,9
Herst. Getränke/Tabak	24	16,7	25,0	45,8	12,5	24	12,5	8,3	25,0	54,2	24	33,3	12,5	33,3	20,8
Beherbergung	100	13,0	26,0	36,0	25,0	100	13,0	7,0	13,0	67,0	100	13,0	20,0	21,0	46,0
Gastronomie	289	33,9	27,3	23,9	14,9	288	19,1	13,9	19,1	47,9	289	34,9	20,1	15,2	29,8
DE o. NGG	19.139	18,8	14,5	25,2	41,5	19.137	9,2	8,7	12,5	69,7	19.132	15,4	14,9	14,6	55,1

Körperliche Belastung

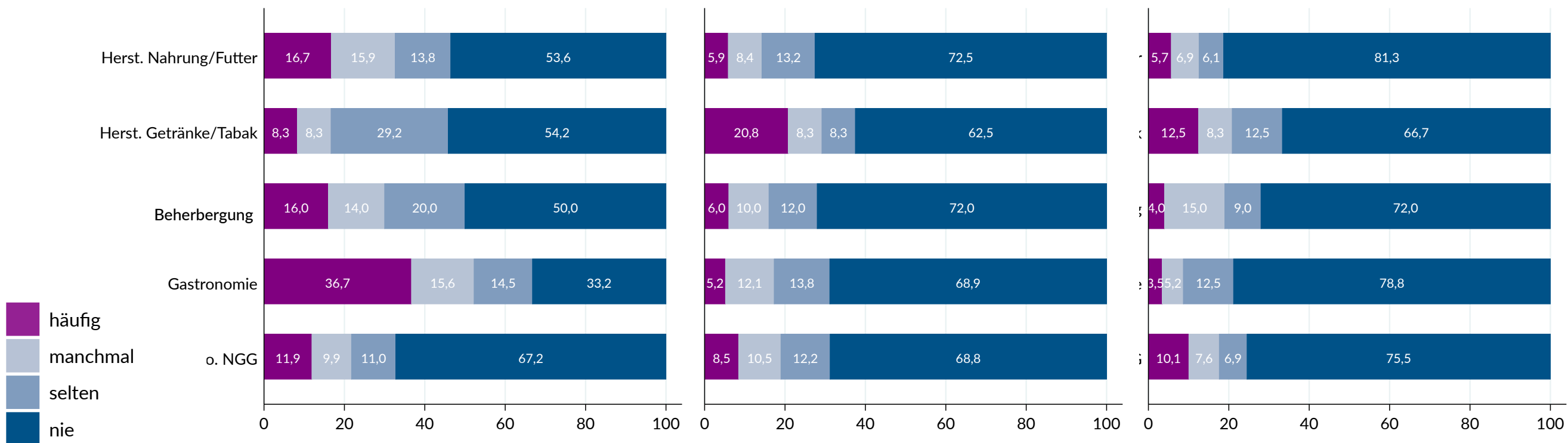
Lasten und Umgebungsbedingungen



Umgang mit...	Öl, Fett, Schmutz, Dreck					Mikroorganismen (Krankheitserreger, Bakterien, Schimmel)					gefährlichen Stoffen				
	N	häufig	manchmal	selten	nie	N	häufig	manchmal	selten	nie	N	häufig	manchmal	selten	nie
Nach Branchen		%	%	%	%		%	%	%	%		%	%	%	%
Herst. Nahrung/Futter	478	16,7	15,9	13,8	53,6	476	5,7	6,9	6,1	81,3	477	5,9	8,4	13,2	72,5
Herst. Getränke/Tabak	24	8,3	8,3	29,2	54,2	24	12,5	8,3	12,5	66,7	24	20,8	8,3	8,3	62,5
Beherbergung	100	16,0	14,0	20,0	50,0	100	4,0	15,0	9,0	72,0	100	6,0	10,0	12,0	72,0
Gastronomie	289	36,7	15,6	14,5	33,2	288	3,5	5,2	12,5	78,8	289	5,2	12,1	13,8	68,9
DE o. NGG	19.134	11,9	9,9	11,0	67,2	19.113	10,1	7,6	6,9	75,5	19.138	8,5	10,5	12,2	68,8

Körperliche Belastung

Umgang mit Stoffen



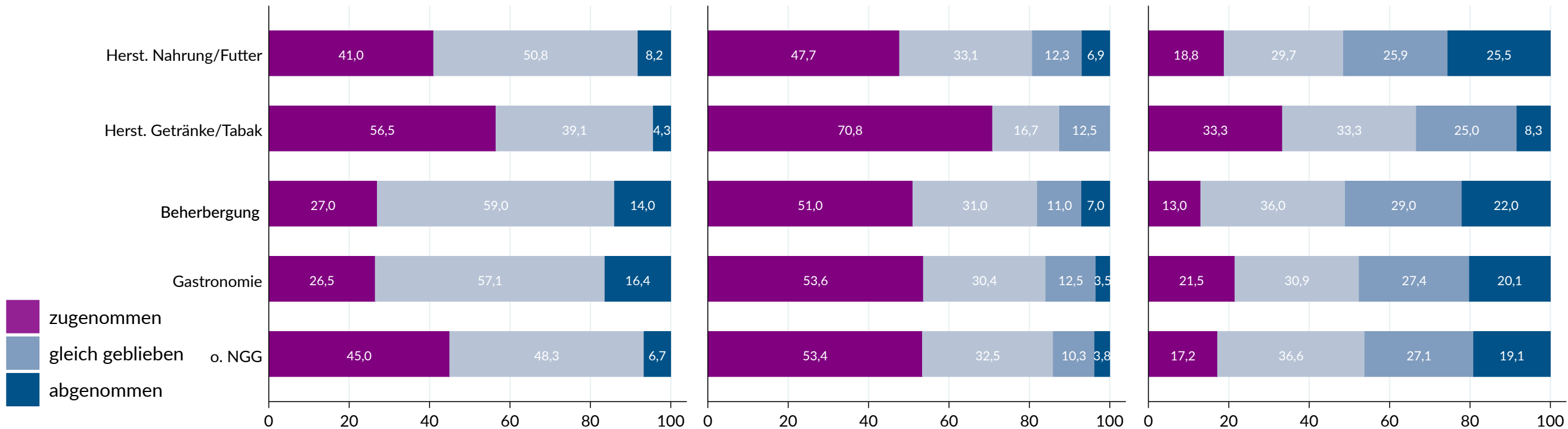
Veränderung von Stress und Arbeitsdruck

Starker Termin- oder Leistungsdruck

Grenzen der Leistungsfähigkeit

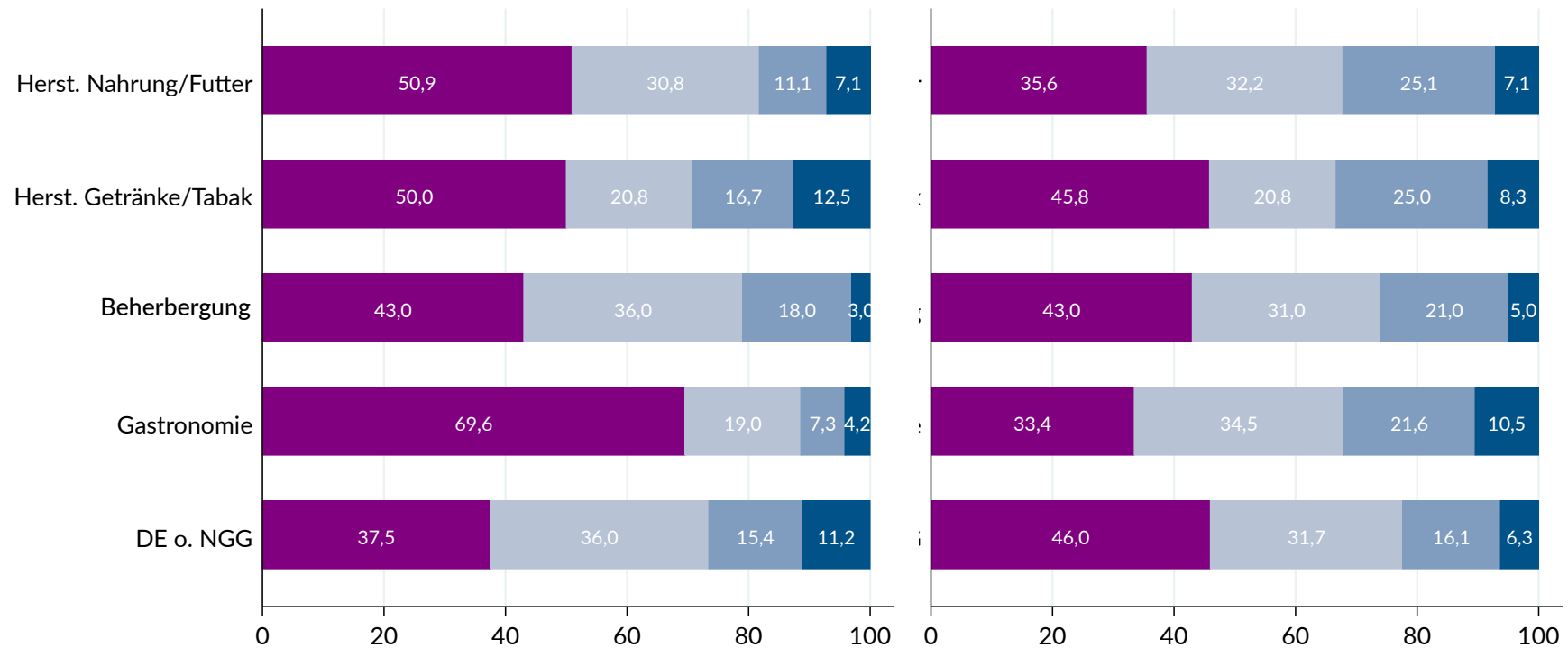
Nach Branchen	N	Veränderung von Stress und Arbeitsdruck			N	Starker Termin- oder Leistungsdruck				N	Grenzen der Leistungsfähigkeit			
		zuge- nommen	gleich geblieben	abge- nommen		häufig	manch- mal	selten	nie		häufig	manch- mal	selten	nie
		%	%	%		%	%	%	%		%	%	%	%
Herst. Nahrung/Futter	478	41,0	50,8	8,2	478	47,7	33,1	12,3	6,9	478	18,8	29,7	25,9	25,5
Herst. Getränke/Tabak	23	56,5	39,1	4,3	24	70,8	16,7	12,5	0,0	24	33,3	33,3	25,0	8,3
Beherbergung	100	27,0	59,0	14,0	100	51,0	31,0	11,0	7,0	100	13,0	36,0	29,0	22,0
Gastronomie	287	26,5	57,1	16,4	289	53,6	30,4	12,5	3,5	288	21,5	30,9	27,4	20,1
DE o. NGG	19.067	45,0	48,3	6,7	19.136	53,4	32,5	10,3	3,8	19.129	17,2	36,6	27,1	19,1

Stress und Druck



Nach Branchen	Sehr schnell arbeiten müssen					Störung/Unterbrechung der Arbeit				
	N	häufig	manchmal	selten	nie	N	häufig	manchmal	selten	nie
		%	%	%	%		%	%	%	%
Herst. Nahrung/Futter	477	50,9	30,8	11,1	7,1	478	35,6	32,2	25,1	7,1
Herst. Getränke/Tabak	24	50,0	20,8	16,7	12,5	24	45,8	20,8	25,0	8,3
Beherbergung	100	43,0	36,0	18,0	3,0	100	43,0	31,0	21,0	5,0
Gastronomie	289	69,6	19,0	7,3	4,2	287	33,4	34,5	21,6	10,5
DE o. NGG	19.094	37,5	36,0	15,4	11,2	19.134	46,0	31,7	16,1	6,3

Hetze und Unterbrechung

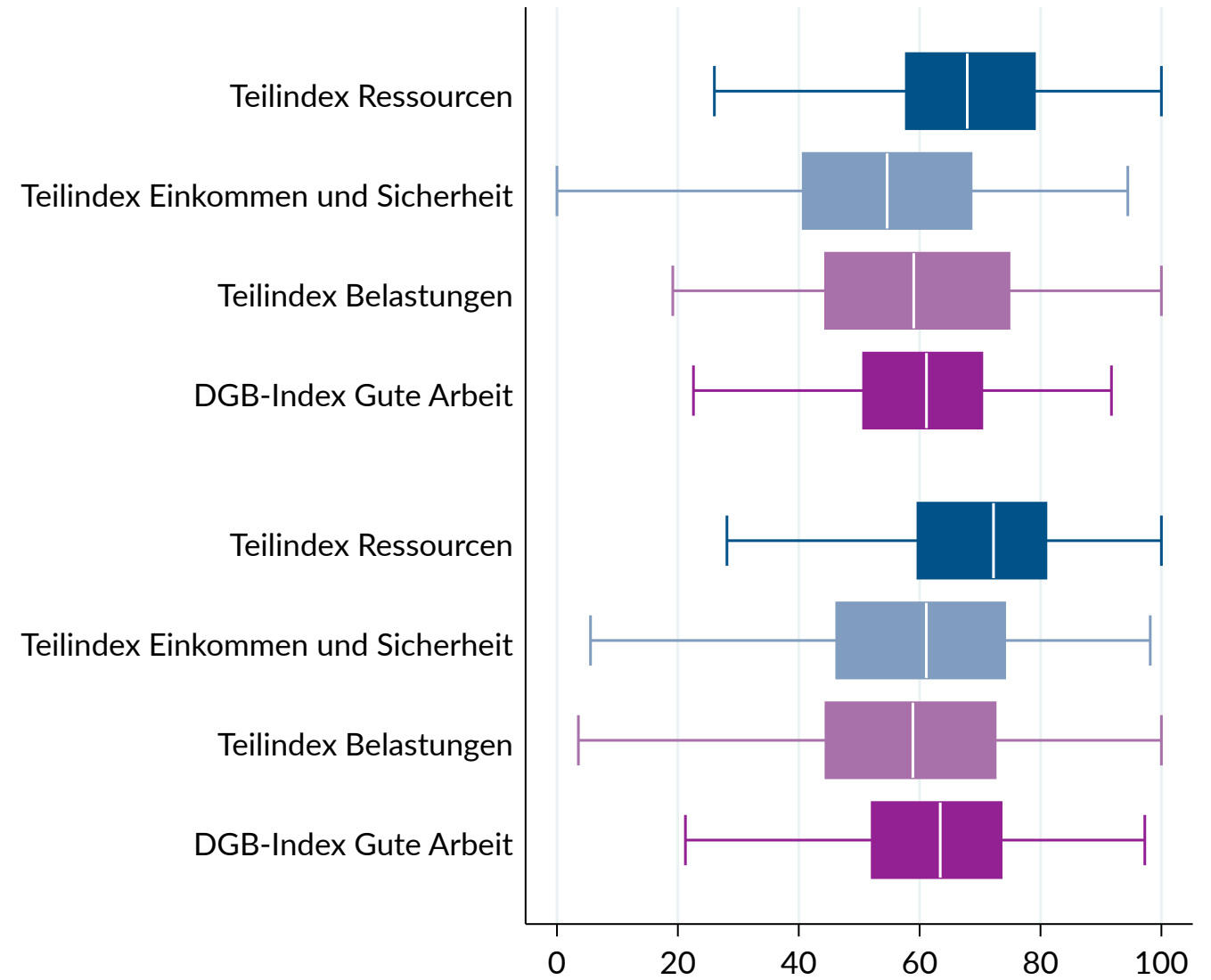


DGB Index Gute Arbeit

Mittel und Lage

NGG-Branchen

DE o. NGG



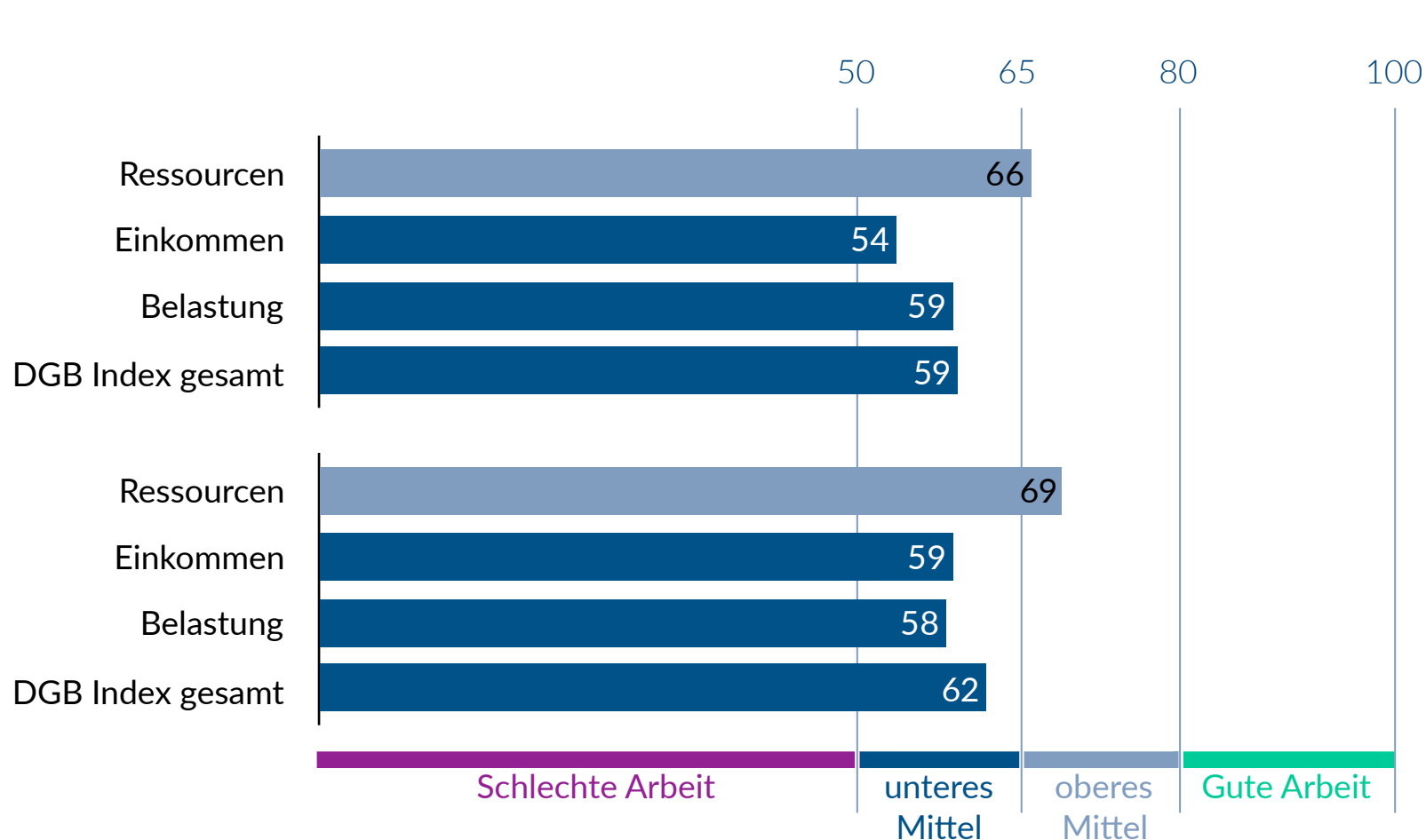
	Bereich	N	MW	SD
■ Teilindex Ressourcen	NGG	208	66,37	16,31
	DE o. NGG	5.783	69,27	15,92
■ Teilindex Einkommen	NGG	207	53,79	19,53
	DE o. NGG	5.687	58,95	19,98

	Bereich	N	MW	SD
■ Teilindex Belastungen	NGG	209	59,07	19,13
	DE o. NGG	5.847	58,31	19,14
■ DGB-Index Gute Arbeit	NGG	202	59,47	15,18
	DE o. NGG	5.623	62,03	15,08

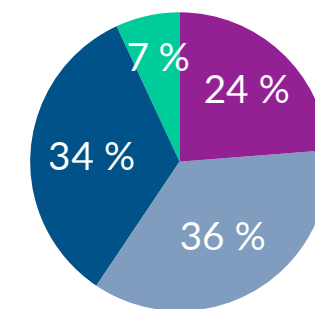
Bereich	N	Arbeitsqualität				
		schlechte Arbeit	unteres Mittel	oberes Mittel	Gute Arbeit	
		%	%	%	%	
Teilindex Ressourcen	NGG	208	15,4	26,0	36,5	22,1
	DE o. NGG	5.783	13,2	20,4	38,6	27,7
Teilindex Einkommen	NGG	207	40,6	27,5	26,6	5,3
	DE o. NGG	5.687	33,0	24,2	28,7	14,1
Teilindex Belastung	NGG	209	36,8	24,9	22,5	15,8
	DE o. NGG	5.847	33,9	28,1	23,6	14,4
DGB-Index Gute Arbeit	NGG	202	23,8	35,6	33,7	6,9
	DE o. NGG	5.623	21,5	32,9	34,4	11,2

DGB Index Gute Arbeit

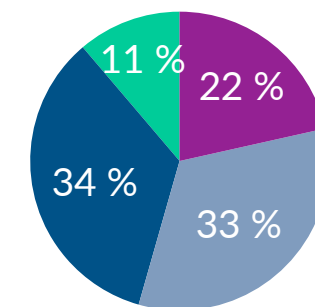
Anteile Arbeitsqualität



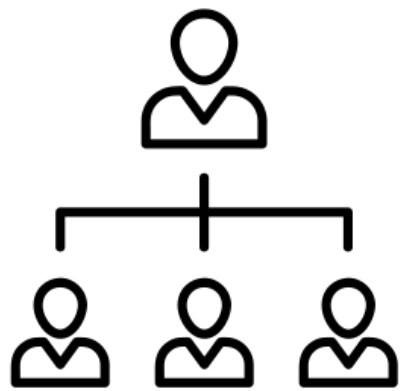
Anteil nach Arbeitsqualität



N_{NGG}=202



N_{DEoNGG}=5.623



Mitsprache & Unternehmenskultur

Mitsprache & Unternehmenskultur

Beim Thema Mitsprache wurden drei Variablen ausgewählt, die sich auf die → Gestaltungsautonomie der eigenen Arbeit richten und zwei weitere, mit denen die → Unterstützung durch Vorgesetzte und Kollegen/-innen erfasst wird.

Autonomie

Um die Mitsprache auf der konkreten Arbeitsebene zu messen, ist ein entscheidender Faktor, in wieweit die eigene Arbeit geplant und selbständig eingeteilt werden kann und ob es Einfluss auf Pausenzeitpunkte und Arbeitsmenge gibt. Bei dieser Ebene von → Autonomie zeigt sich ein widersprüchliches Bild. Einerseits findet sich dabei ein hoher Gestaltungsspielraum: zwar berichtet ein Großteil der Befragten, häufig die eigene Arbeit selbst planen und einteilen zu können, allerdings liegen die Werte in allen NGG-Branchen deutlich unter dem Schnitt für die restlichen Branchen in Deutschland. Hier geben 74% an, ihre Arbeit häufig selbst planen oder einteilen zu können und 6% können dies nie. Von allen NGG-Branchen ist diese Einflussnahme bei Nahrung/Futter mit 57% häufig und 11% nie am geringsten. Aber auch in den serviceorientierten Branchen zeigt sich die Einflussnahme als weniger ausgeprägt als im Rest von Deutschland: In der Beherbergung planen 70% ihre Arbeit häufig (6% nie) und in der Gastronomie 66% (8% nie).

Auch bei den Pausenzeiten liegen die NGG-Branchen (abgesehen vom „Ausreisser“ Getränke/Tabak) unter den Autonomiegraden in allen anderen Branchen. Während dort 60% ihre Pausenzeitpunkte häufig und 15,7% nie bestimmen können, fällt im Vergleich vor allem die Gastronomie ins Auge, hier bestimmen nur 48% häufig, wann sie in Pause gehen und 22% ist dies nie möglich. In allen anderen NGG-Branchen sind die Werte besser, aber eben unter dem Schnitt aller anderen bundesdeutschen Branchen. Ausgewertet wurden nur die Fälle, bei denen es Pausen gibt, insgesamt geben 1% (DE o. NGG) an, überhaupt keine Pausen zu haben, in der Gastronomie sind es bspw. 2%. Generell ist bei Fragestellung zu Pausenzeiten immer zu beachten, dass teils sachlich-technologische Gründe oder sozialpartnerschaftliche Regulierungen zu festen Pausenzeiten führen, die nicht unbedingt von den Beschäftigten als Einschränkung ihrer

Autonomie gesehen werden müssen. Umgekehrt kann bei nicht klar geregelten Pausenzeiten auch da ständige Absprechen und Aushandeln als Belastung statt als Autonomiezugewinn erlebt werden.

Entscheidender ist angesichts einer zunehmend in der Arbeitsforschung belegten Intensivierung der Arbeit, in wieweit die Beschäftigten auf die zu bewältigende Arbeitsmenge Einfluss nehmen können. Hier zeigt sich der NGG-Bereich teils besser als andere Branchen: außer bei Nahrung/Futter sagen jeweils mehr Beschäftigte, dass sie die Arbeitsmenge häufig beeinflussen können (in DE o. NGG 36%), allerdings sind teils auch die Anteile derer höher, die das nie können: z.B. Gastronomie 28% oder Nahrung/Futter 29% im Vergleich zu 22% in allen anderen Branchen.

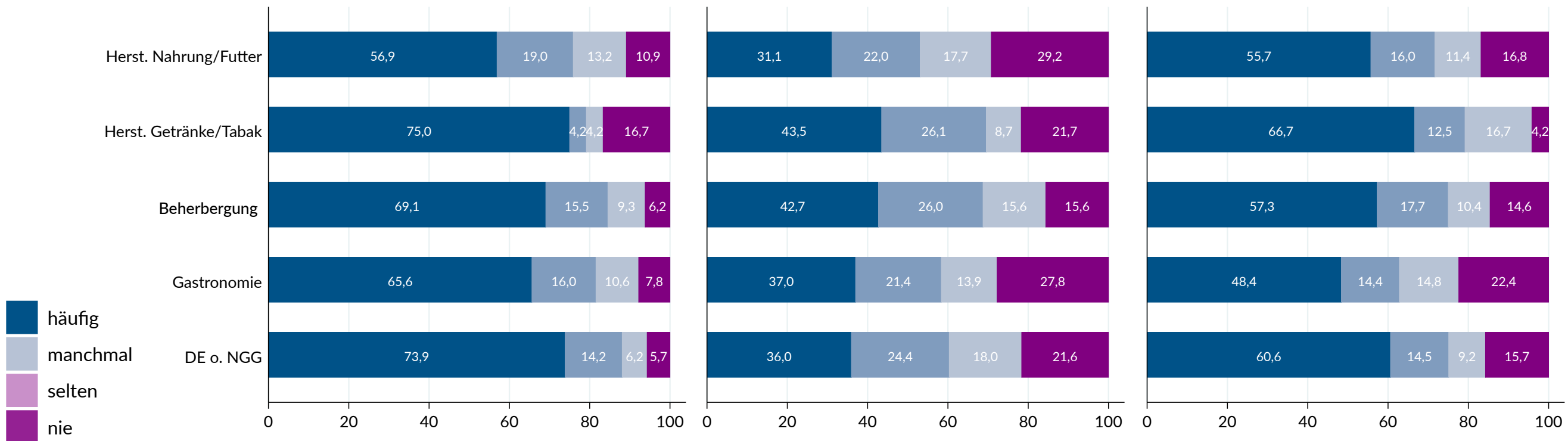
Unterstützung

Die Beschäftigten in den NGG-Branchen erleben ihr direktes Umfeld ähnlich bis besser in der Kollegialität als im Vergleich zu allen anderen Branchen. Bei dieser Form der → Unterstützung erreicht die Gastronomie einen Spitzenwert, hier fühlen sich 84% häufig durch ihre Kollegen/-innen unterstützt – im bundesdeutschen Schnitt aller anderen Branchen sind es 79%. Sowohl in allen anderen Branchen wie im NGG-Bereich erleben die Beschäftigten sehr starke Kollegialität und wechselseitig Unterstützung. Dies kann sowohl Ausdruck eines guten Betriebsklimas sein als auch kollektive und notwendige Reaktion auf schlechte Arbeitsbedingungen oder schlechte Führung. Diese Differenzierung lassen die hier dargestellten Daten nicht zu.

Bei der Unterstützung durch Vorgesetzte schneiden die produzierenden NGG-Branchen mit 55% bei „häufig“ etwas schlechter und die serviceorientierten Bereiche besser bis deutlich besser ab als in den restlichen Branchen Deutschlands (Beherbergung 60%, Gastronomie 70% vs. 58% in DE o. NGG). Vorgesetzte im Service des NGG-Bereichs leisten an dieser Stelle anscheinend einen besseren Beitrag zur Unternehmenskultur, was aber auch ein Effekt flacherer Hierarchien sein kann.

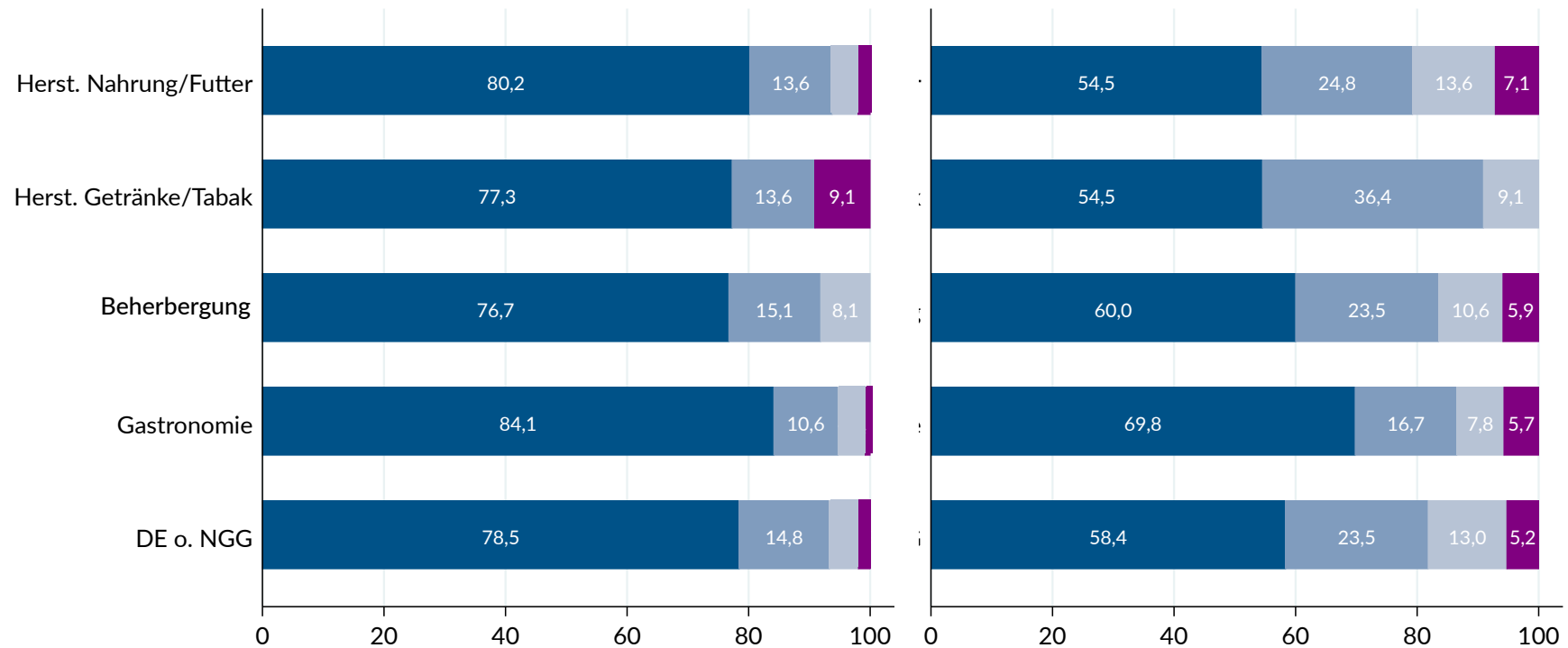
Nach Branchen	Arbeit selbst planen/einteilen					Einfluss auf zugewiesene Arbeitsmenge					Entscheidung über Pausenzeitpunkt				
	N	häufig	manchmal	selten	nie	N	häufig	manchmal	selten	nie	N	häufig	manchmal	selten	nie
		%	%	%	%		%	%	%	%		%	%	%	%
Herst. Nahrung/Futter	469	56,9	19,0	13,2	10,9	469	31,1	22,0	17,7	29,2	463	55,7	16,0	11,4	16,8
Herst. Getränke/Tabak	24	75,0	4,2	4,2	16,7	23	43,5	26,1	8,7	21,7	24	66,7	12,5	16,7	4,2
Beherbergung	97	69,1	15,5	9,3	6,2	96	42,7	26,0	15,6	15,6	96	57,3	17,7	10,4	14,6
Gastronomie	282	65,6	16,0	10,6	7,8	281	37,0	21,4	13,9	27,8	277	48,4	14,4	14,8	22,4
DE o. NGG	18.131	73,9	14,2	6,2	5,7	18.062	36,0	24,4	18,0	21,6	17.877	60,6	14,5	9,2	15,7

Autonomie



Nach Branchen	Unterstützung/Hilfe durch Kolleginnen und Kollegen					Unterstützung/Hilfe durch direkte Vorgesetzte				
	N	häufig	manchmal	selten	nie	N	häufig	manchmal	selten	nie
		%	%	%	%		%	%	%	%
Herst. Nahrung/Futter	449	80,2	13,6	4,2	2,0	448	54,5	24,8	13,6	7,1
Herst. Getränke/Tabak	22	77,3	13,6	0,0	9,1	22	54,5	36,4	9,1	0,0
Beherbergung	86	76,7	15,1	8,1	0,0	85	60,0	23,5	10,6	5,9
Gastronomie	246	84,1	10,6	4,5	0,8	245	69,8	16,7	7,8	5,7
DE o. NGG	16.909	78,5	14,8	4,8	1,9	16.813	58,4	23,5	13,0	5,2

Unterstützung





Arbeitsvermögen

Arbeitsvermögen

Zum AV-Index

AV steht für Arbeitsvermögen. Es misst weder angeborene Talente eines Menschen noch die Ganzheitlichkeit der Aufgabe. AV misst, wie stark am Arbeitsplatz mit Komplexität und Unwägbarkeiten umgegangen und wie viel Wandel bewältigt werden muss.

Arbeitsvermögen ist oft verdeckt, weil es sich nicht alleine festmacht an der eigentlichen Tätigkeit. So kann auch eine scheinbar einfache Befüllfähigkeit viel Arbeitsvermögen erfordern. Der einzelne Handgriff mag einfach und schnell erlernbar sein. Die Komplexität des Gesamtprozesses (Marktdruck, Qualitätsanforderungen oder die Verknüpfung der Prozessketten) aber kann einem gleichzeitig viel Arbeitsvermögen abfordern. Auch die technische Anfälligkeit der Prozesse oder starker Zeitdruck erhöhen die Anforderungen an das Arbeitsvermögen. Der AV-Index nimmt Werte zwischen 0 und 1 an, je höher er ist, desto mehr Arbeitsvermögen wird am Arbeitsplatz benötigt.

Wir haben den AV-Index selbst entwickelt (Pfeiffer/Suphan 2015) und berechnen ihn auf Basis der BiBB/BAuA-Daten aus 18 Items. Weil das Arbeitsvermögen auch eine wichtige Ressource der Beschäftigten zur Gestaltung des Wandels ist, werden nachfolgend die Daten sowohl nach NGG-Branchen als auch nach NGG-typischen oder -nahen Berufsgruppen dargestellt.

Für alle Beschäftigten in Deutschland liegt der Mittelwert des AV-Index bei 0,56 und damit leicht über dem theoretischen Mittelwert von 0,5. Dabei streuen die Daten nach oben, insgesamt haben insgesamt 74% aller Beschäftigten einen AV-Wert von über 0,5 (die Werte für DE o. NGG sind ähnlich, siehe → Folie).

Arbeitsvermögen nach Branchen

Ein Blick in die → NGG-Branchen zum Arbeitsvermögen zeigt: hier liegen fast alle unterhalb des theoretischen und unterhalb des Mittelwerts aller anderen Branchen ($\varnothing AV=0,56$).

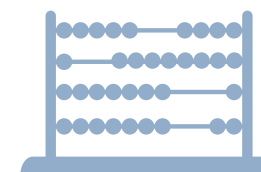
Die herstellenden Branchen schneiden dabei besser ab: Der Bereich Getränke/Tabak liegt an der Spitze der NGG-Branchen und mit $\varnothing AV=0,61$ als einziger oberhalb des theoretischen und empirischen Mittelwerts –

allerdings gilt auch hier Vorsicht bei der Bewertung **aufgrund der kleinen Fallzahl**. Im Bereich Nahrung/Futter liegt der Wert mit $\varnothing AV=0,44$ zwar leicht unterdurchschnittlich, jedoch etwas höher als in der Beherbergung ($\varnothing AV=0,43$). Am geringsten ausgeprägt ist das Arbeitsvermögen mit $\varnothing AV=0,39$ in der Gastronomie.

Arbeitsvermögen nach Berufen

Bei der Betrachtung nach → Berufen, die eindeutig dem NGG-Bereich zuzuordnen sind oder wie bei einschlägiger Beratung oder Verkauf von Lebensmitteln zumindest angrenzend einzuordnen sind, bestätigt sich der Befund nach Branchen: Die AV-Werte zeigen sich durchgängig als unterdurchschnittlich und liegen am unteren Ende bei $\varnothing AV=0,31$ (Beratung Ernährung/Hauswirtschaft) und am oberen bei $\varnothing AV=0,49$ (Herstellung Getränke, Lebensmittel, Genuss). Wie auch bei der Branchenbetrachtung streuen die Werte bis auf 0, d.h. es finden sich hier Arbeitsplätze, an denen selten mit Wandel, Komplexität und Unwägbarkeiten umgegangen werden muss. Die Streuungen aber sind teils breit, so dass z.B. in den produzierenden Berufen immerhin noch 62% und in Berufen der Speisenzubereitung 55% der Beschäftigten AV-Indexwerte von über 0,5 erreichen. In den Berufen des Lebensmittelverkaufs oder der Beratung für Ernährung/Hauswirtschaft dagegen erreicht nicht einmal die Hälfte der Beschäftigten überdurchschnittliche AV-Indexwerte.

Insgesamt lässt sich sagen: In den Branchen und Berufe im Bereich NGG muss aktuell deutlich weniger mit Wandel, Komplexität und Unwägbarkeiten umgegangen werden als dies im Gros der anderen Branchen und Berufen der Fall ist. Das bedeutet nicht, dass die Beschäftigten nicht mehr Wandel bewältigen könnten als dies bislang nötig war. Es kann aber bedeuten, dass hier mehr Beschäftigte in den Wandel durch entsprechende Weiterbildung begleitet werden müssten als in anderen Bereichen.



Dabei gilt:

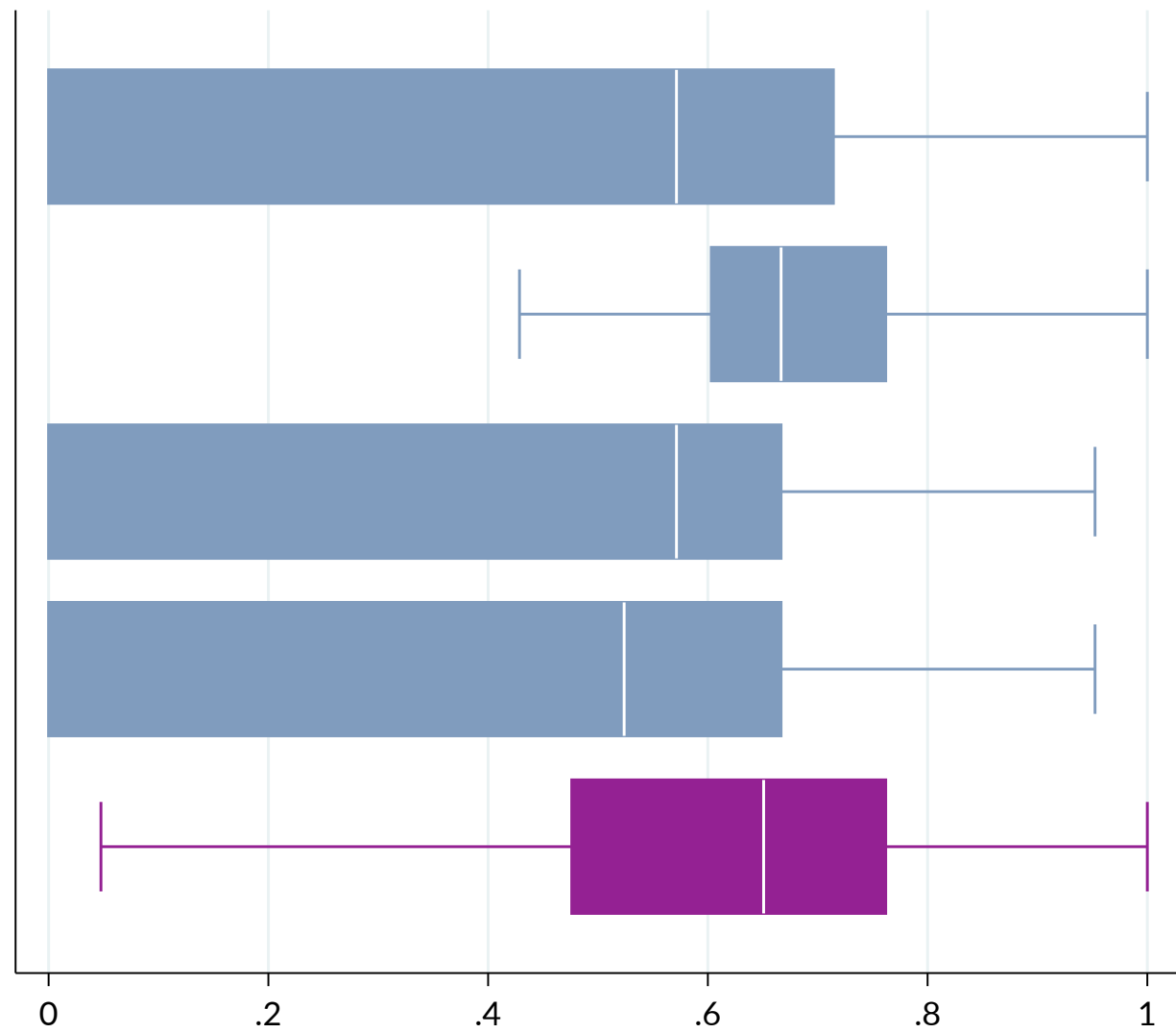
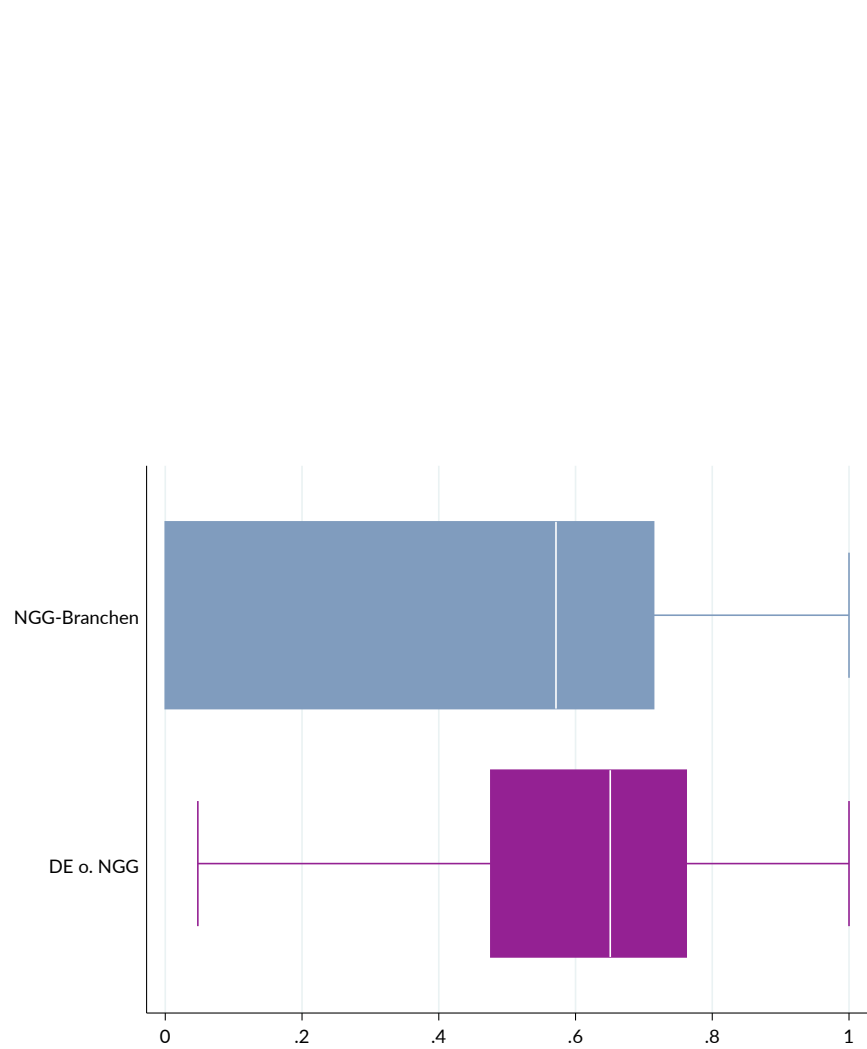
$$AV = \left(\frac{\overline{sitKOM} + \overline{sitUW} + \overline{strKOM}}{3} \right) \cdot Rel = [0; 1]$$

$$\overline{sitKOM} = \frac{1}{3} \sum_{i=1}^3 x_i = [0; 1]$$

$$\overline{sitUW} = \frac{1}{7} \sum_{i=1}^7 y_i = [0; 1]$$

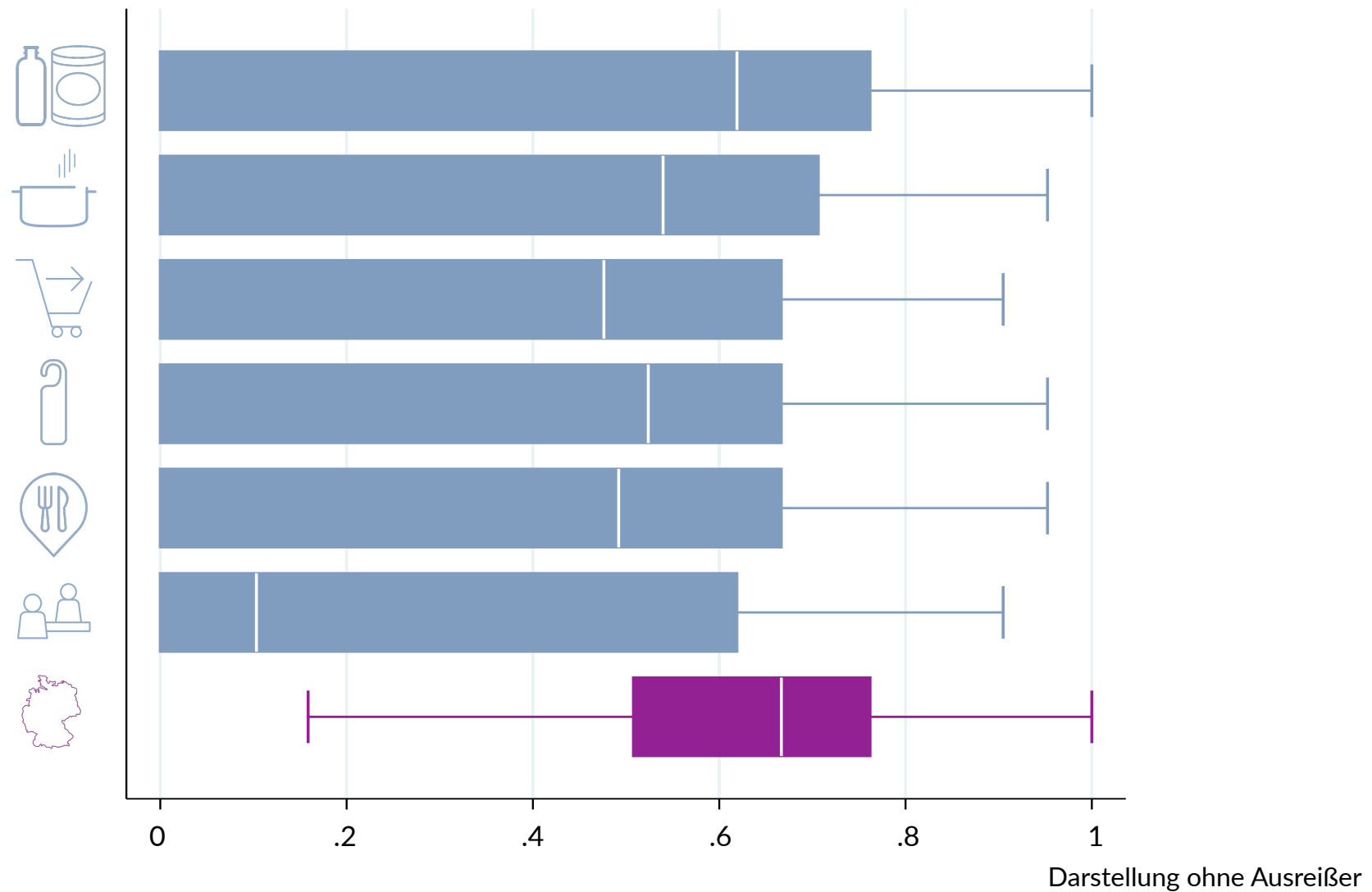
$$\overline{strKOM} = \frac{1}{7} \sum_{i=1}^7 z_i = [0; 1]$$

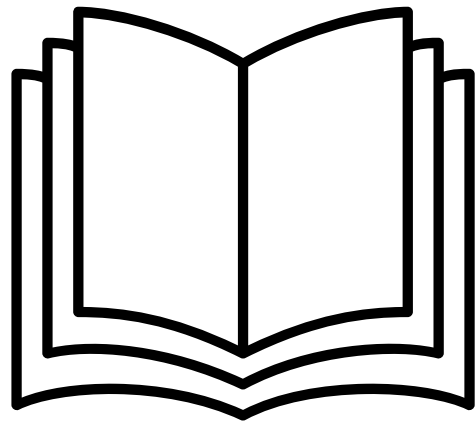
Nach Branchen	AV-Index			AV-Index > 0,5	
	N	MW	SD	N	%
Herst. Nahrung/Futter	422	0,44	0,326	240	56,9
Herst. Getränke/Tabak	22	0,61	0,324	17	77,3
Beherbergung	92	0,43	0,324	55	59,8
Gastronomie	256	0,39	0,328	138	53,9
DE o. NGG	16.687	0,56	0,277	12.495	74,9
NGG gesamt	792	0,43	0,328	450	56,8
DE gesamt	17.479	0,56	0,281	12.945	74,1



Darstellung ohne Ausreißer

Nach Berufen	AV-Index			AV-Index > 0,5	
	N	MW	SD	N	%
Herst. Getränke, Lebensmittel, Genuss	149	0,49	0,347	93	62,4
Speisenzubereitung	176	0,41	0,339	97	55,1
Verkauf Lebensmittel	344	0,39	0,314	171	49,7
Hotellerie	73	0,37	0,342	38	52,1
Gastronomie	190	0,37	0,327	95	50,0
Beratung Ernährung/Hauswirtschaft	138	0,31	0,331	54	39,1
DE o. NGG	16.409	0,57	0,273	12.397	75,6





Literatur

Zitierte Literatur

Holler, Markus (2013): Methodenbericht zur Weiterentwicklung des DGB-Index Gute Arbeit in der Erhebungsperiode 2011/2012.

Institut DGB-Index Gute Arbeit (2016): DGB-Index Gute Arbeit. Der Report 2016. Berlin. [PDF](#)

Krüger, Thomas / Foehrmann, Mathias (2016): Bericht zur Durchführung der Befragung DGB-Index Gute Arbeit 2016 inkl. Oversampling Baden-Württemberg.

Pfeiffer, Sabine/Suphan, Anne (2015): Der AV-Index. Lebendiges Arbeitsvermögen und Erfahrung als Ressourcen auf dem Weg zu Industrie 4.0, Uni Hohenheim. [PDF](#)

Rohrbach-Schmidt, Daniela/Hall, Anja (2013): BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012. Version 3.0.

Band 1: Pfeiffer, Sabine / Schlund, Sebastian / Suphan, Anne / Korge, Axel (2016): Zukunftsprojekt Arbeitswelt 4.0 Baden-Württemberg – Vorstudie Bd. 1. Zusammenführung zentraler Ergebnisse für den Maschinenbau. [PDF](#)

Band 2: Korge, Axel/ Schlund, Sebastian / Marrenbach, Dirk (2016): Zukunftsprojekt Arbeitswelt 4.0 Baden-Württemberg – Vorstudie Bd. 2. Szenario-basierte Use-Cases und Zukunftsszenarien für den Maschinenbau. [PDF](#)

Band 3: Pfeiffer, Sabine / Suphan, Anne / Zirnig, Christopher / Kostadinova, Denitsa (2016): Arbeitswelt 4.0 in Baden-Württemberg – Vorstudie Bd. 3. Quantitative Analysen mit Schwerpunkt auf der Branche Maschinen- und Anlagenbau. [PDF](#)

Band 4: Pfeiffer, Sabine (2016): Digitalisierung und Arbeitsqualität in Baden-Württemberg. Vergleichsdaten auf Basis der bundes- und landesweiten Repräsentativumfrage zum DGB-Index Gute Arbeit 2016. Zukunftsprojekt Arbeitswelt 4.0 Baden-Württemberg. Bd. 4. [PDF](#)

Band 5: Pfeiffer, Sabine; Zirnig, Christopher; Suphan, Anne (2017): Gute Arbeit in Baden-Württemberg 2012 bis 2016. Verlaufsdaten zum DGB-Index Gute Arbeit. Zukunftsprojekt Arbeitswelt 4.0 Baden-Württemberg. Bd. 5. Universität Hohenheim, Lehrstuhl für Soziologie. [PDF](#)

Zukunftsprojekt Arbeitswelt 4.0 Baden-Württemberg: Bisher erschienene Bände



Zukunftsprojekt Arbeitswelt 4.0 Baden-Württemberg

Lehrstuhl für Soziologie (550D)
Prof. Dr. Pfeiffer
Universität Hohenheim
Wollgrasweg 23
70599 Stuttgart
+49 (0)711 459 22622
soziologie@uni-hohenheim.de